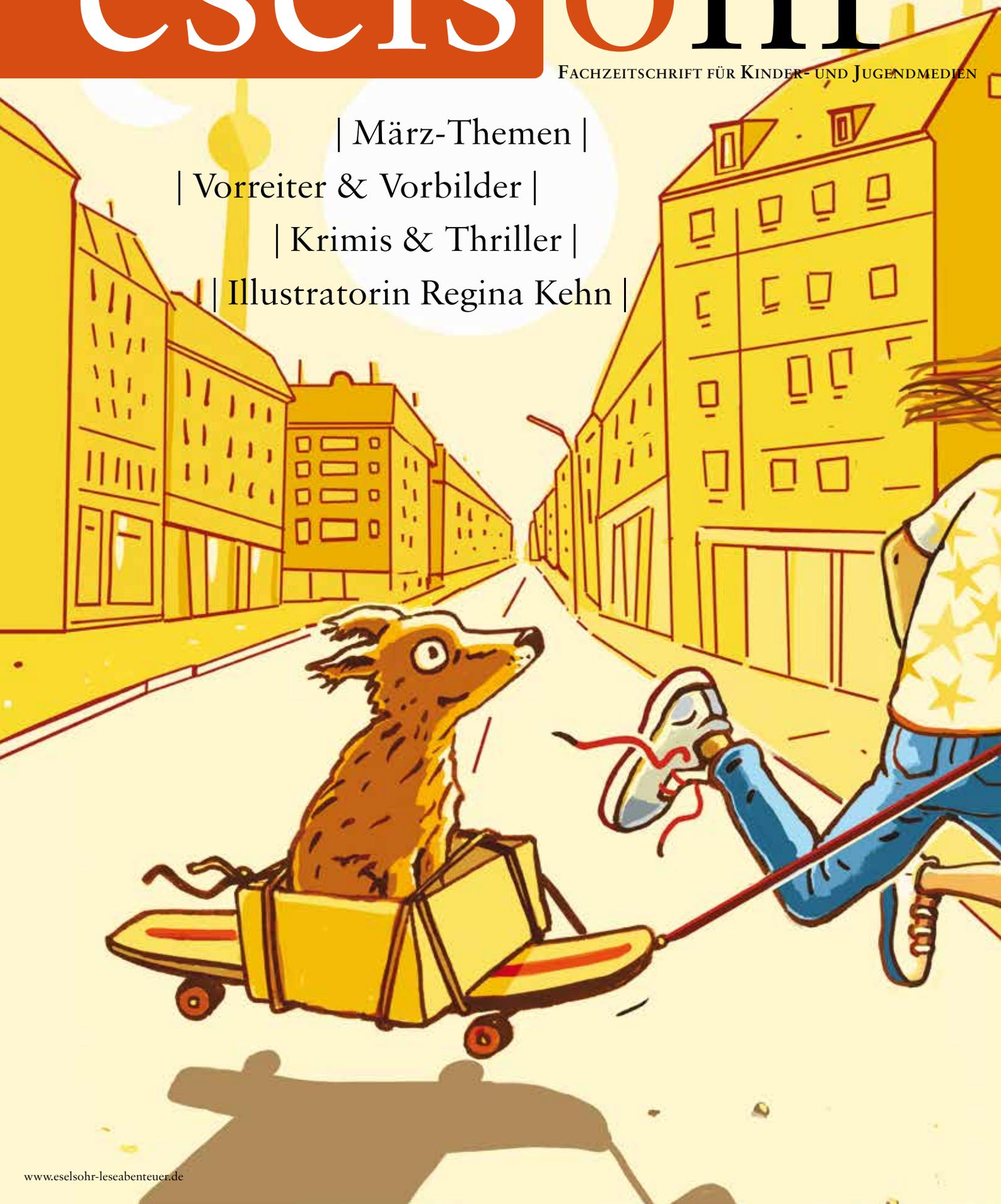


esels ohr

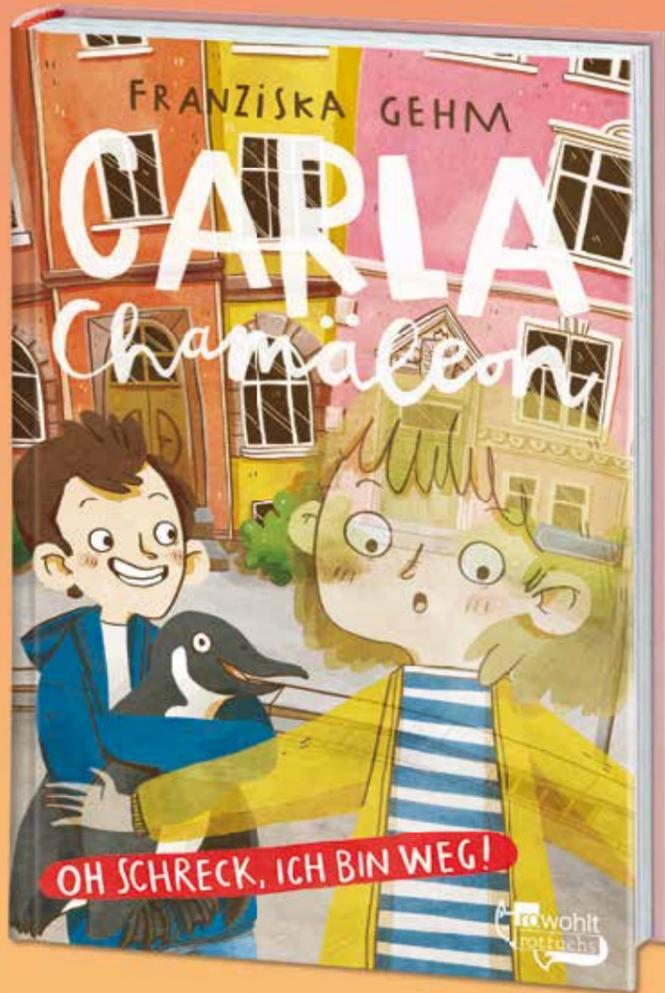


FACHZEITSCHRIFT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIEN

| März-Themen |
| Vorreiter & Vorbilder |
| Krimis & Thriller |
| Illustratorin Regina Kehn |



«SUPERHELDIN» IST KEIN SUPERJOB!



CARLA Chamäleon

DIE ABENTEUER EINER SUPERHELDIN,
DIE LIEBER KEINE WÄRE

Besondere Tage



Heute geht es mir um die Geschichte eines Datums, genauer gesagt zweier Daten, die auf den ersten Blick wenig mit KJL zu tun haben: der 8. März und der 2. Sonntag im Mai – der *Internationale Frauentag* und der *Muttertag*. Der Internationale Frauentag nahm seinen Anfang als *Kampftag* für das Frauenstimmrecht, Gleichberechtigung und die Emanzipation von Arbeiterinnen. Er wurde zum ersten Mal am 19. März 1911 gefeiert (in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz). Seit 1921 – also seit mittlerweile 99 Jahren! – wird er jährlich am 8. März begangen; im Laufe des 2. Weltkrieges zum Aktionstag gegen Krieg erweitert. Im Land Berlin ist er sogar seit Februar 2019 ein gesetzlicher Feiertag.

Der Muttertag, wie wir ihn hierzulande heute begehen, geht auf eine Initiative der US-amerikanischen Methodistin Anna Marie Jarvis zurück, die 1914 in die Einführung eines nationalen Feiertags zu Ehren der Mütter in den USA mündete. In Deutschland wurde der Muttertag 1923 eingeführt, interessanterweise vom Verband Deutscher Blumengeschäftsbesitzer und betont unpolitisch. Ein rein kommerzielles Ereignis. Von den Nationalsozialisten (!) wurde der Muttertag im Rahmen ihres Mutterkults schließlich zum öffentlichen Feiertag erklärt, dem „Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter“. In gleich mehrfacher Hinsicht verdient es dieser Tag meiner Meinung nach also, dass wir ihm mit einer gesunden Skepsis begegnen. Bei mir daheim (in der ehemaligen DDR) begingen wir den Muttertag überhaupt nicht und folgten damit der offiziellen Linie. Sowohl meine Großmutter als auch meine Mutter verboten es sich explizit, sie als Mütter, also in einer rein biologischen Funktion, zu ehren. Völlig zu Recht, fand ich damals und finde es noch heute. Frauen sind viel mehr als nur „Mütter“; sie verdienen Respekt und Anerkennung auch jenseits dieser Funktion, die ja viel zu lange als ihre eigentliche Bestimmung gehandelt wurde und bis heute als Vorwand dafür herhält, sie in anderen gesellschaftlichen Bereichen zurückzuhalten – ob explizit oder unterschwellig. Umso bedauerlicher ist es, dass auch der in der DDR gefeierte 8. März, der ursprüngliche Kampftag für Frauenrechte und Frieden, zunehmend zu einer Art „sozialistischer Muttertag“ verkam. Der eine Tag im Jahr, an dem Frauen einmal ordentlich verwöhnt wurden von Männern und Kindern, um sich für den Rest des Jahres wieder der üblichen Doppelbelastung zu ergeben, die ihnen landauf landab als Gleichberechtigung verkauft wurde.

Es ist aber genau jener Kampf- und Aktionstag, der uns Anlass ist, uns in der März-Ausgabe einmal mehr ausdrücklich weiblichen Vorreitern und Vorbildern zuzuwenden. In einer Branche, in der wir ganz klar die Mehrheit bilden – sowohl als Kunden als auch unter den hier Beschäftigten – sollte es eigentlich verpflichtend sein, sich für die Gleichberechtigung stark zu machen. Wir nutzen hier einmal mehr bewusst unsere privilegierte publizistische Position, um für Frauen und ihre Leistungen ordentlich die Trommel zu rühren.

Ihre Sylvia Mücke
und das Eselsohr-Team

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Warengruppe Kinderbuch hat im Jahr 2019 um 2,7 Prozent zugelegt – als einzige ein Plus, wobei Kinder- und Bilderbuch fast 60 Prozent ausmachen, zählt man noch Spielen und Lernen sowie Sachbuch dazu, sind wir bei 80 Prozent, Letzteres hat gar um 4,6 Prozent zugelegt. Im Herbst 2019 lebten 10,5 Mio. Kinder unter 14 Jahren in Deutschland. Im selben Jahr wurden 787 500 Kinderlein geboren, knapp 100 000 mehr als zehn Jahre davor. Hat das etwas damit zu tun?

Lassen Sie uns das Zahlenspiel weitertreiben. Es sind rund 200 000 mehr Menschen gestorben, als geboren wurden, dabei werden aber die „Alten“ immer älter und jede zweite Person ist heute älter als 45, jede fünfte sogar älter als 66. Das Ganze nennt sich demografischer Wandel. Die, die alt werden, stammen noch aus der Analogwelt, die, die geboren werden, fallen ins Digitalozän. Die über 8000 Neuerscheinungen, die im Kinder-Jugendbuch jedes Jahr neu produziert werden, sind irgendwie ein Bindeglied zwischen den Generationen. Vielleicht schenken die vielen best-Oldies einfach gerne Kinderbücher? Ob die dann gelesen werden? Man weiß es nicht.

Aber jetzt kommt's: Das ist auch nur semiwichtig. Forscher um Dr. Johanna Sikora haben herausgefunden, dass Jugendliche, die mit Büchern aufwachsen – und das meint ganz wörtlich „Bücher in der Wohnung“ und nicht „gelesene Bücher“, haben bereits dadurch einen Vorteil. Toll! Mathe, IT, alles wird durch diese Aura der Bücher verbessert. Die Soziologin von der Australian National University hat dafür 31 Länder miteinander verglichen: 160 000 Erwachsene zwischen 25 und 65 wurden befragt – das Ergebnis verblüffend. Auch wer keinen höheren Schulabschluss erreichte, aber mit Bücherwänden aufwuchs, hatte bessere Lese-, Rechen- und Schreibfähigkeiten.

Statistisch stehen in deutschen Haushalten 160 Bücher herum, das liegt überm Durchschnitt, schmiert aber gegen Estland, Schweden, Norwegen und Tschechien mit über 200 Büchern ab. Was bitte folgern wir daraus? Liebe junge Eltern, die ihr ein kabelloses, smartes Home mögt, stellt euch mindestens 160 Bücher rein. Man kann sie auch farblich ordnen oder nach Größe, aber lasst sie in erreichbarer Höhe für den Nachwuchs. Bücher streicheln, wer weiß, ob wir da nicht vom Treehugging lernen können. Oder nennt man das jetzt Bücherbaden? Egal, man hört die Nachricht gerne. Vielleicht tun es ja auch Buchtapeten überm Bett, die Bildung im Schlaf bringen?

Nehmen Sie ein Buchbad, bitte!
Ihre Christine Paxmann



Rubriken

Eselsohr-Galerie: **Regina Kehn** 5
 Schätze heben: **Immer schön der Reihe nach** von Heike Brillmann-Ede 18
 4 Jungen, 4 Bücher: **Schlechte Startbedingungen** von Eva Maus 20
 Extra: **Brauchen Kinder Bücher?** von Ulrich Störiko-Blume 26
 News, Termine 38
 Messe-Highlights Leipzig 40
 Die Buecherkinder lesen!/Die Besten 7 42
 Vorschau/Register/Impressum 43

Thema

Frauengeschichte(n) – Spurensuche einer zukunftsweisenden kollektiven Vergangenheit
 von Heike Brillmann-Ede 6
„Was für mich wesentlich ist: Ich muss verstehen.“ von Heike Brillmann-Ede 8
 Im Porträt: **Sklavin, Fluchthelferin & Freiheitskämpferin – Harriet Tubman**
 von Heike Brillmann-Ede 9
 Im Porträt: **Graphic Novels der Posy Simmonds – brillante Gesellschaftsanalysen und Kulturkritiken** von Ruth Rousselage 10
 Im Porträt: **Schreiben als Ventil – zwei Gedenktage für Marlen Haushofer**
 von Roland Mörchen 11

Im Porträt

Die Markenfrau – die vielseitige Regina Kehn von Christine Paxmann 12
Schreiben, Schreiben, Schreiben – Anna Lott hat sich nicht entmutigen lassen
 von Tanja Liebmann-Décombe 22
„Harry, wir essen!“ (Harry Rowohlt) von Lothar Sand 24

Blickpunkt

Ach, du dickes Ei – es ist mal wieder Osterbücherzeit von Roland Mörchen 16
Krimis für Genre-Einsteiger von Helene Kilb 28
Thriller – Spurensuche menschlicher Existenzen von Meritxell Piel 32

Erlesen

Bilderbuch 13
 Kinderbuch 25
 Jugendbuch 31
 Sachbuch 34

Cover und Galerie



Lara Schützsack/Regina Kehn (Illu.): **Sonne, Moon und Sterne**. Fischer Sauerländer 2019, 240 S., ab 10, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7373-5622-0

► In jeder Eselsohr-Ausgabe präsentieren wir eine/n Illustrator/in oder ein Buch besonders. Für die Ausstattung dieser Ausgabe bedanken wir uns bei **Regina Kehn**. Von ihr stammen das Titelbild und die Illustrationen im Heft. Aktuelle Veröffentlichungen (hier abgebildete Illustrationen sind u. a. diesen entnommen): Winzi (Carlsen 2020); Ulf Stark: Als ich die Pflaumen des Riesen klaute (Urachhaus 2020); Michael Ende/Wieland Freund: Rodrigo Raubein (Thienemann 2019); Lara Schützsack: Sonne, Moon und Sterne (Fischer Sauerländer 2019); Astrid Frank: Uli Unsichtbar (Urachhaus 2019); Astrid Frank: Enno Anders (Urachhaus 2018); Rolf B. Essig: Da haben wir den Salat (Hanser 2018); Philip Kerr: Friedrich der Große Detektiv (Rowohlt 2018); Annika Reich: Lotto will was werden (Hanser 2017); Ursula Wölfel: Fliegender Stern (Thienemann 2017); Nirgendwo ein stiller Ort (Aladin 2016)

STECKBRIEF

Regina Kehn studierte Illustration an der Hochschule für Gestaltung in Hamburg (HAW). Seit 1989 ist sie freiberuflich tätig als freie Illustratorin für Zeitschriften und Kinderbuchverlage und die Deutsche Post. Für ihre Illustrationen wurde Regina Kehn mehrfach für den *Deutschen Jugendliteraturpreis* nominiert und erhielt 1996 die Bronzemedaille in der Sparte Illustration vom *Art Directors Club*. 2016 erhielt sie den *Rattenfänger-Literaturpreis* für „Freunde der Nacht“ (dtv junior 2015, ab 9). Sie lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in Hamburg.
 Info & Kontakt: www.illustration.reginakehn.de



© Nicola Mesken

Eselsohr-Galerie



© Regina Kehn, Urachhaus

Frauengeschichte(n) – Spurensuche einer zukunftsweisenden kollektiven Vergangenheit

„Schwing dich auf, kleine Schwester“, sagt Marawa Ibrahim, die weltweit mit jungen Frauen arbeitet. Sie wirbt für ein starkes Ich, das selbstbewusst hinterfragt, was angeblich Mehrheitsmeinung ist. Weibliche Vorbilder, die Mädchen und Frauen Kompass sein können, die wir gerne treffen würden, versammeln neuere Publikationen, unabhängig davon, wie bekannt die Porträtierten sind. Gerade Menschen wie du und ich, die irgendwann „Stopp!“ sagten, ermuntern dazu, das Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Ben Brooks hat beispielsweise Frauen und Männer im Blick. So gibt es zeitgleich für Jungs ein Gegenstück zum **Legenden-Alphabet** – Mädchen, die die Welt verändert haben. Die kurzen Texte fokussieren nicht nur Berühmtheiten wie Beyoncé, Yoko Ono, Greta Thunberg oder Florence Nightingale. Sein A bis Z eröffnet den Raum für weniger bekannte, gleichwohl mutmachende Frauen wie Ann Makosinski, die eine Taschenlampe ohne Batterie erfand, oder Thandiwe Chama, die in Sambia für regelmäßigen Schulunterricht kämpft. Dazu mit Schwung die Grafik von Quinton Wilder.

Einen ersten Einstieg bietet weiterhin die Reihe *Little People, Big Dreams*, die wie das Legenden-Alphabet Kinder ab 4/5 adressiert. An der Auswahl der Porträtierten sind die Lizenzverlage beteiligt, was für Vielfalt sorgt. Überdies fällt positiv auf, dass die Text- und Bildautorinnen wechseln und Porträts trotz aller individuellen Komplexität mitunter zugänglicher wirken als andere. Zum Beispiel das der Lyrikerin und Autorin **Maya Angelou**, die, als Kind missbraucht, ins Schweigen verfiel, rechtzeitig aufgefangen und gefördert wurde und sich später weltweit im Kampf gegen Unrecht und Rassismus Gehör verschaffte. Ebenso berühmt ist die Designerin **Vivienne Westwood** – punkig, zielstrebig, aneckend, noch heute auf der Straße für Demokratie, Umweltschutz und Konsum mit Verstand.

„Hard facts“ und Ästhetik

Die Drehbuchautorin Frances A. Østerfelt und die Astronomin Anja C. Andersen legen mit **Marie Curie** eine Comic-Biografie vor, in der sie schon auf Seite eins für gleiche Chancen „unabhängig von Geschlecht, Ethnie und Nationalität“ eintreten. Marie Curie, die in Warschau

aufwuchs, in Paris studierte, den französischen Wissenschaftler Pierre Curie heiratete und Mutter zweier Töchter wurde, ist sicher ein eindrückliches Beispiel für die Überwindung von Grenzen. Trotz guter Startchancen in aufgeklärter Familie musste sie Kompromisse eingehen und kämpfen, fern der Heimat in einer neuen Sprache und in der männlich dominierten Welt der Wissenschaft. Sie war nicht nur begabt, sie hat ungeheuer hart gearbeitet. Und beiden Curies war bewusst, dass Radioaktivität lebensgefährlich ist. Als erster Frau überhaupt wurde Marie Curie der Nobelpreis verliehen und sie ist bis heute die einzige Person, die in zwei Kategorien geehrt wurde: 1903 in Physik, 1911 in Chemie. Der gut lesbare Text wird erweitert und fortgeschrieben durch die Illustratorin Anna Blaszczyk. Ihre fantasievoll-schwebende, einfühlsame, mit Farbe und Collage spielende visuelle Umsetzung erleichtert auch den Zugang zu wissenschaftlichen *hard facts*. Und macht das Buch überdies zu einer Augenweide!

Begegnungen, die beflügeln

Katherine Halligan bringt es auf den Punkt: „Die Geschichte wird häufig als von Männern ‚gemacht‘ beschrieben.“ Darum heißt es ganz selbstverständlich *his story* (History), wenn wir auf treibende Kräfte der Menschheit blicken. In **HerStory** berichtet sie von Frauen und Mädchen, die über die Jahrhunderte hinweg bis heute Themen setzen und Initiative beweisen, um scheinbar Unmögliches zu erreichen – von der Pharaonin Hatschepsut vor 3500 Jahren bis zu Malala, von Rosalind Franklin, die die DNA-Struktur entdeckte, bis zur Umweltaktivistin Wangari Maathai. 50 Persönlichkeiten werden fünf Kapiteln zugeordnet wie „Glauben & Füh-

ren“ oder „Hoffen & Überwinden“, eine Einteilung mit verschwimmenden Grenzen, denn jede dieser Heldinnen hat eigene Träume verfolgt, ob in Politik, Kunst, Wissenschaft ... Die einladenden Texte sind bunt-blumig illustriert und, wo möglich, wurden historische Fotos verwendet. Kate Hodges, unterstützt von der Grafikerin Sarah Papworth, wirft in **Powerfrauen** Licht auf das Netzwerk, das Frauen gestern und heute miteinander verbindet: „was Beyoncé mit Michelle Obama und Anne Frank verbindet“. Die Freiheitskämpferin Manuela Sáenz inspirierte die Malerin Leonora Carrington. Zum literarischen Paris von Colette und Sylvia Beach gehörte Gertrude Stein. Susan B. Anthony und Harriet Tubman fochten für die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß so wie Nina Simone und Angela Davis Jahrzehnte später. Lise Meitner und Marie Curie reüssierten als Professorinnen. Malala erhielt 2014 den Anne-Frank-Preis für Zivilcourage. Und genau wie sie weisen Chimamanda Ngozi Adichie, Emma Watson und Beyoncé in die Zukunft, auch weil sie sich der „kollektiven Vergangenheit“ von uns Frauen bewusst sind, diese benennen und erforschen. Was fehlt, ist ein Register ...

Ganz nah dran

Intensiv, situativ, dialog- und recherchestark! Viviana Mazza – Journalistin beim *Corriere della Sera*, auch bekannt als Biografin von Malala und Greta Thunberg – stellt in **Stories for Future** „13 Jugendliche, die etwas bewegen“ vor. Mädchen und Jungen aus Asien, Europa und Amerika, die Nein sagen zu Vorurteilen, körperlicher und psychischer Gewalt. Sich engagieren für das Recht auf Bildung, Klimaschutz, Kultur und Sport. Sie kämpfen für Identität und Bewusst-

sein. Mazza erlebte sie im Interview oder andere berichteten ihr von Menschen wie Hamza aus Syrien, der einem Selbstmordattentäter „in die Speichen fiel“ (Dietrich Bonhoeffer), andere retten konnte und selbst getötet wurde. Manche finden Unterstützung bei Eltern, Verwandten oder Freunden, andere sind auf sich gestellt. Schlüsselmomente im Leben lassen handeln, und nicht immer folgt dem Aufbruch ein Happy End. Das Buch macht froh und traurig zugleich, lässt staunen und Kraft gewinnen. Unbedingt empfohlen auch als Schullektüre mit umfangreichem Kartenmaterial, landeskundlichen Informationen und Quellenangaben.

In Marawa Ibrahim's **Girl Guide** geht's um die Pubertät: „Wie du lernst, deinen Körper zu lieben, wie er ist“. Busen, BH, Pickel, die erste Periode, Hygiene, schwankende Kilos, Haare plötzlich überall, das Geheimnis Vagina, Liebeskummer ... Die aufmunternd ehrlichen Texte, stets rückbezogen auf eigene Erlebnisse, beschreiben peinliche und großartige Momente, wenn der Körper plötzlich tut, was er will, überrascht und manchmal überfordert. Das Buch ist gespickt mit praktischen Tipps und ein Ruf gegen ständige Vergleiche mit It-Girls und suggestiver Werbung. Stattdessen die Ermunterung zu Gelassenheit, Selbstbewusstsein und die Anerkennung individueller Einzigartigkeit. Designerin Sinem Erkas unterstreicht den fröhlichen Grundton mit bunten Zeichnungen, Collagen und einer Vielzahl von Fotos. Gelungen und markant in Neon-Orange!

Fiktionalisierte Realität

Nah dran sind wir auch in **You are (not) safe here**: Der Vater trinkt, schlägt die Mutter und er besitzt eine Waffe. Die Angst regiert, seit Jahren wacht Leighton über ihre jüngeren Schwestern. Und manchmal bietet nur der große Baum im Garten Schutz, wenn es daheim eskaliert. Doch wo bleiben die eigenen Träume, Wünsche, Ziele? Was will Leighton selbst vom Leben? Klug verknüpft Kyrie McCauley in ihrem Debüt die inne-

re Entwicklung ihrer Heldin mit den Zeichen der Natur. Doch anders als in Hitchcocks *Die Vögel* bedeutet die stetig wachsende Anzahl der Krähen keine Bedrohung. Im Gegenteil, sie nehmen Kontakt auf, bringen Geschenke und scheinen einen Schutzwall zu bilden gegen das Böse. Sie sind wie ein magischer Anker für Leighton ... Klasse!

Heike Brillmann-Ede

Ben Brooks/Quinton Winter (Illu.): **Legenden-Alphabet**. Mädchen, die die Welt verändert haben. A. d. Engl. v. Ulrich Thiele, Loewe 2020, 64 S., ab 4, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-74320639-7

Lisbeth Kaiser/Leire Salaberria (Illu.): **Maya Angelou** (Little People, Big Dreams). A. d. Engl. v. Svenja Becker, Insel 2020, 32 S., ab 5, € 13,95 (D), € 14,40 (A), SFr 20,50. ISBN 978-3-458-17852-1

María Isabel Sánchez Vegara/Laura Callaghan (Illu.): **Vivienne Westwood** (Little People, Big Dreams). A. d. Span. v. Svenja Becker, Insel 2020, 32 S., ab 5, € 13,95 (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-458-17857-6

Frances A. Østerfelt u. Anja C. Andersen/Anna Blaszczyk (Illu.): **Marie Curie**. Ein Licht im Dunkeln. Die Comic-Biografie. A. d. Dän. v. Franziska Hüther. Kneesebeck 2020 (erscheint am 12. März), 136 S., ab 10, € 22,- (D), € 22,70 (A). ISBN 978-3-95728-366-5

Katherine Halligan/Sarah Walsh (Illu.): **HerStory**. 50 starke Frauen & Mädchen, die Geschichte schrieben. Mit Glossar u. Register. A. d. Engl. v. Yvonne Hergane, Fischer Sauerländer 2019, 112 S., ab 10, € 22,- (D), € 22,70 (A). ISBN 978-3-7373-5658-9

Kate Hodges/Sarah Papworth (Illu.): **Powerfrauen**. Was Beyoncé mit Michelle Obama und Anne Frank verbindet. A. d. Engl. v. Gisela Vorderobermeier, wbg/Theiss 2019, 192 S., ab 12, € 26,- (D), € 26,80 (A). ISBN 978-3-8062-3878-5

Viviana Mazza/Paolo d'Altan (Illu.): **Stories for Future**. 13 Jugendliche, die etwas bewegen. A. d. Ital. v. Sophia Marzolf, dtv junior 2020, 224 S., ab 12, € 10,95 (D), € 11,30 (A). ISBN 978-3-423-74056-2

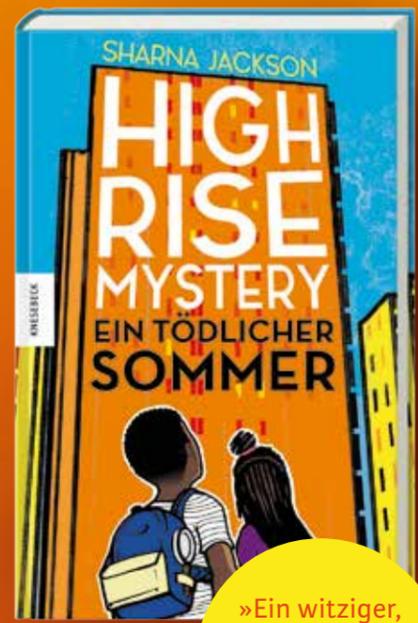
Marawa Ibrahim/Sinem Erkas (Illu.): **Girl Guide**. Wie du lernst, deinen Körper zu lieben, wie er ist. A. d. Engl. v. Katharina Meyer, Carlsen 2020, 224 S., ab 10, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-551-25226-5

Kyrie McCauley: **You are (not) safe here**. A. d. Engl. v. Uwe-Michael Gutzschhahn, 400 S., ab 14, dtv junior 2020, € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-423-74055-5



Ein cooles Schwesterduo ermittelt in einem Mord

Nachdem im Hochhaus der beiden Schwestern Anika und Norva eine Leiche gefunden wird, gerät ihr Vater unter Mordverdacht. Wird es den Hobbydetektivinnen gelingen, den Fall zu lösen und ihren Vater zu retten?



»Ein witziger, fesselnder und moderner Krimi.«
The Guardian

Sharna Jackson **HIGHRISE MYSTERY**
288 Seiten | € 16,- [D] | 978-3-95728-368-9

„Was für mich wesentlich ist: Ich muss verstehen.“*

Hannah Arendt (1906–1975) zählt zu den herausragenden politischen Denkern. Ihr Werk, anspruchsvoll und kontrovers diskutiert, lädt ein, sich auseinanderzusetzen, mit ihr und mit uns selbst. Sie spitzte gesellschaftspolitische Fragen zu, die bis in unsere Zeit hineinwirken. Sie überzeugte durch ihren behutsamen Umgang mit Wort und Inhalt, durch Unerschrockenheit, Wahrheitsliebe und Humanität. Gepaart mit Humor, Charme und einem konsequenten Ja zur Weiblichkeit.

In der Reihe *Little People, Big Dreams* erscheint die bildstarke Biografie **Hannah Arendt** (Sánchez Vegara/Martineck). Schon der Vorsatz fokussiert Wesentliches: Exemplarisch stehen Bücher, Schreibmaschine, Koffer und Pass für Intellekt, Beweglichkeit und Neuanfänge. Gespannt ist der biografische Bogen von Königsberg bis New York, ergänzt durch einen zweiseitigen Sachtext mit Fotos. Es ist ambitioniert, Persönlichkeiten aus aller Welt kurz und individuell nahezubringen. Wo liegt Königsberg? Was bedeutet, jüdisch zu sein? Was ist Philosophie? Was politische Theorie? Wer war Hitler? Das sind große Themen. Die Reihe vertraut auf den Dialog zwischen den Generationen. **Die drei Leben der Hannah Arendt** sei keine Biografie, so Ken Krimstein im Jüdischen Museum in Berlin am 25. November 2019 gleich zu Beginn eines quicklebendigen Werkstattgesprächs mit seinem Übersetzer Hanns Zischler. Die Graphic Novel sei eine Annäherung, geteilt in drei „Fluchten“: von Königsberg bis Berlin, via Frankreich in die USA, das Leben dort in wachsender Berühmtheit. Es gelingt, ein Feuerwerk zu entzünden: vom intellektuellen Milieu des Elternhauses und der Liebe zu Mutter Martha. Von der vibrierenden Studentin mit komplizierter Beziehung zu Heidegger über Begegnungen in Berlin (Auden, Isherwood, Wilder). Von der Ehe mit Günther Stern, Freundschaft mit den Schlüsselfiguren Walter Benjamin und Kurt

Blumenfeld, dem Widerstand gegen die Nazis. Paris, dann Gurs. Die Namen der Menschen, die sie im Exil traf, lesen sich wie ein *Who is Who*: Chagall, Feuchtwanger, Koestler, Heinrich Mann, Varian Fry – ihr Ankerplatz war Heinrich Blücher. In den USA fand ihr „Denken ohne Geländer“ (S. 213) Eingang in Bücher, Artikel und Lehre. Die Klimax: Eichmann und die Folgen. Text und Bild überzeugen, an deren Beginn die Frage stand: Wie finde ich zu Gesicht, Gestalt und Denken? „I had to track her“, so der Autor, dem eine einzige Druckfarbe gestattet war. Er wählte Grün, das auch Arendt mochte. Grün belebt, knallt heraus, bannt unsere Konzentration. Dazu die Ich-Perspektive: Umso dichter folgen wir Arendt im steten Austausch mit sich selbst. Exzellent! Bewegend bleibt Margarethe von Trotta's Film **Hannah Arendt** (2012). Im Fokus der Eichmann-Prozess (mit Originalfilmmaterial!), den Arendt (überzeugend gespielt von Barbara Sukowa) als Berichterstatterin besuchte und der die Grundlage für *Die Banalität des Bösen* war. Ein Buch, das akademische, politische und private Eruptionen auslöste. Gerade die Diskussionen im Film, auch mit Studierenden, überzeugen in ihrer Heftigkeit und Komplexität. Mitreißend ist Arendt im Interview mit Günter Gaus, das er 1964 fürs ZDF mit ihr führte, sein bestes, so Gaus, der sie als erste Frau in seine



Tipp
Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert
 Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin
 27. März bis 18. Oktober 2020

Porträtreihe einlud. Und natürlich sprechen sie auch über ihr Verhältnis zum Feminismus. Arendt erklärt, sie sei eher traditionell, wichtiger sei ihr, dass sie immer gemacht habe, was sie wollte. Insofern berühre sie selbst der Feminismus nicht. Bis heute wird diese Haltung kritisiert. Für mich spricht sie für Konsequenz, Ehrlichkeit und Souveränität.

Heike Brillmann-Ede

* Hannah Arendt 1964 im Gespräch mit Günter Gaus



María Isabel Sánchez Vegara/Sophia Martineck (Illu.): **Hannah Arendt** (*Little People, Big Dreams*). A. d. Span. v. Svenja Becker, Insel 2020, 32 S., ab 5, € 13,95 (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-458-17831-6

Ken Krimstein: **Die drei Leben der Hannah Arendt**. A. d. Engl. v. Hanns Zischler, dtv 2019, 244 S., ab 14, € 16,90 (D), € 17,40 (A). ISBN 978-3-28208-6

Hannah Arendt – Ihr Denken veränderte die Welt. Film von Margarethe von Trotta, DVD/108 Min., ab 6, EuroVideo Medien GmbH 2014, € 14,99 (D)

Hannah Arendt („Zur Person – Günter Gaus im Gespräch“ ZDF, 28.10.1964) zum Nachhören: www.youtube.com zum Nachlesen: www.rbb-online.de

Sklavin, Fluchthelferin & Freiheitskämpferin – Harriet Tubman

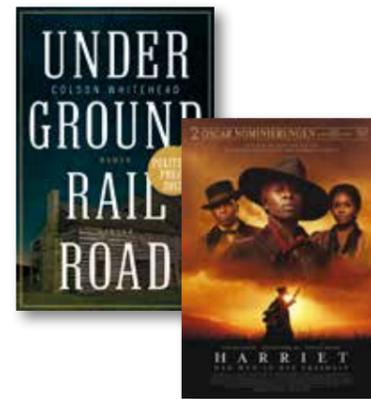
Sie ist eine der wichtigsten historischen Persönlichkeiten der USA: Sie setzte ihr Leben ein gegen die Sklaverei, befahl Soldaten im Amerikanischen Bürgerkrieg und kämpfte für die Rechte der Frauen, weiß und schwarz. Zu ihren Bewunderern zählte Frederick Douglass, der als einflussreichster Afroamerikaner des 19. Jh. gilt. Auf Menschen wie ihn und **Harriet Tubman** beruft sich heute die Bewegung *Black Lives Matter*, sie stiften Identität und verankern mit der Historie. Ab 16. April 2020 läuft der Film *Harriet* in den deutschen Kinos.



Sie wurde 1820 (so sagt es ihr Grabstein, ganz genau weiß man es nicht) als Araminta Ross geboren, Tochter einer Sklavin. Ihre Großmutter Modesty war eine Aschanti, deportiert auf einem der Sklavenschiffe von der Goldküste Afrikas nach Amerika. Zu Ehren ihrer Mutter änderte sie später ihren Vornamen in Harriet, den freien Sklaven John Tubman heiratete sie um 1844. Sicher ist, dass sie aus Dorchester County in Maryland an der Ostküste der USA stammte. Wie alle Sklaven wurde sie körperlich und psychisch gezüchtigt, sie arbeitete für ihren Besitzer oder wurde zeitweilig vermietet, hütete die Babys der Weißen, kontrollierte Fallen von Bisamratten in den Sümpfen Marylands und lernte, mit dem Ochsenpflug umzugehen. Die Liebe zur eigenen Familie war so essenziell wie der christliche Glaube. Als Teenager wurde sie am Kopf schwer verletzt, ihr Leben lang litt sie unter Schmerzen bis zur Bewusstlosigkeit. 1849 gelang Tubman die Flucht nach Philadelphia, wo zwar die Sklaverei verboten war, nach dem *Fugitive Slave Law* von 1850 entflozene Sklaven, die von Sklavenjägern gestellt wurden, aber wieder zurückgebracht werden durften. Auch Harriet wurde steckbrieflich gesucht, doch man fand sie nicht. Sie schloss sich der *Underground Railroad* an, einer Fluchthilfeorganisation, gegründet von freien Sklaven und Weißen. Unter dem Decknamen Moses gelang es Harriet 13 Mal, Familienangehörige und andere Sklaven aus dem Süden zu retten; sie orientierte sich an den Sternen, nutzte die Samstagnacht, weil die ersten Zeitungen mit Suchmeldungen erst montags erschienen, und konnte auf ihre geografischen Kenntnisse vertrauen. All ihre Schützlinge überlebten.

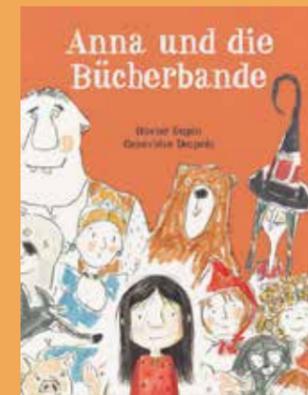
Auch wenn er nicht ihre Biografie schrieb, Colson Whiteheads Heldin Cora erinnert in mancherlei Hinsicht an Harriet. Er nutzt diese Figur in seinem Roman **Underground Railroad**, um das Schicksal und den Befreiungskampf der Sklaven zu beschreiben und die Arbeit des Netzwerks. Dabei vermeidet er eine Schwarz-Weiß-Zeichnung seiner Charaktere, auch Sklavenfänger zeigen Gebrochenheit. Dafür spricht er mehrmals vom „amerikanischen Imperativ“, der es den Weißen – so ihr Glaube – erlaubte, sich das Land zu nehmen, Afrikaner zu versklaven, Schwarze und Indianer zu töten. „Wenn es irgendeine Gerechtigkeit auf der Welt gibt, dürfte diese Nation nicht existieren“, so Elijah Lander, Abolitionist (S. 326). Dazu passt, dass Donald Trump bis heute verhindert, dass in Gedenken an Harriet Tubman die 20-Dollar-Note mit ihrem Porträt geschmückt wird. Das Vorhaben ist nun ins Jahr 2028 verschoben. Dann sind wir alle befreit. Harriet Tubman arbeitete nicht nur für die Underground Railroad. Sie kämpfte im Sezessionskrieg gegen die Südstaaten, arbeitete als Krankenschwester und befahl als erste Frau überhaupt eine Gruppe Soldaten. Viele Jahre später wurde ihr endlich eine Pension aufgrund ihrer militärischen Tätigkeit gewährt. Und am 10. März 1913 trug man sie in Auburn, New York, mit militärischen Ehren zu Grabe.

Heike Brillmann-Ede

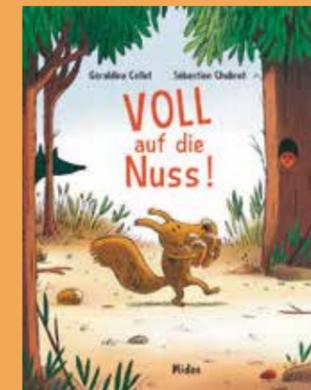


Colson Whitehead: **Underground Railroad**. A. d. Engl. v. Nikolaus Stingl, Hanser 2017, 352 S., € 24,-, € 24,70 (A). ISBN 978-3-446-25655-2 (Pulitzer Prize 2017)

Harriet – Der Weg in die Freiheit. Regie: Kasi Lemmons, 125 Min., Universal Filmverleih, Kinostart: 16. April 2020 Trailer: www.kino.de

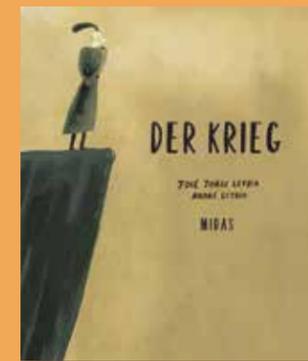


AKTIONSPAKETE & POSTER A2
 32 Seiten, Hardcover, 22 x 28 cm
 978-3-03876-167-9, € 15,-

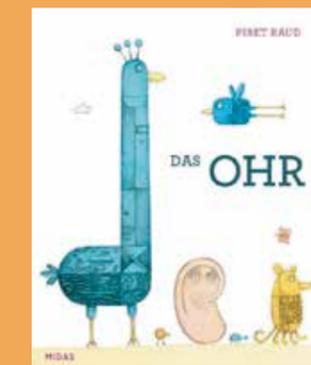


SOCIAL-MEDIA KAMPAGNE
 32 Seiten, Hardcover, 22 x 28 cm
 ISBN 978-3-03876-166-2, € 15,-

Leseproben: www.midas.ch



INTERNATIONALE PREISE
 64 Seiten, Hardcover, 18,5 x 23 cm
 ISBN 978-3-03876-134-1, € 15,-



AUTORIN IN LEIPZIG
 32 Seiten, Hardcover, 19,5 x 24 cm
 ISBN 978-3-03876-156-3, € 15,-

Graphic Novels der Posy Simmonds – brillante Gesellschaftsanalysen und Kulturkritiken

Cassandra Darke ist ein harter alter Knochen mit Chuzpe. Und Rüffel austeilen ist ihre Königinnen-disziplin. Eines ihrer Lebensmottos: „Beiß ins Gras, so lange du noch Zähne hast.“ Mit der Wahrheit nimmt es die kantige Galeristin nicht genau. Zur persönlichen Gewinnmaximierung lässt sie Duplikate von Kunstwerken herstellen. Ihre Machenschaften fliegen auf, sie wird verurteilt, verliert Ansehen und Vermögen, ist nun eine Art Gefallene des Kunstbetriebs. Und findet zudem eine Waffe in ihrem Londoner Souterrain ...



ihre eigenen Abschiedsfeiern oder gucken, wie alt/krank/fett die anderen geworden sind. Nicht dass mein Motiv (Neugier) edler wäre.“ Cassandra, die ohne ihre Galeriarbeit mit viel Freizeit zurechtkommen muss, ahnt, woher die Waffe kommen könnte, ebenso wie ein versteckter Handschuh – vor Jahren ist eine junge Frau verschwunden. Sie sticht in ein Kleinkriminellenest, was Simmonds zu einem Panoptikum an sozialem Sprengstoff ausbaut: hier übersatte Gleichgültigkeit, da zorniges Prekariat, dazwischen vogelfreie Migranten. Gewalt, Machtspiele der Geschlechter, die Tragik des Altwerdens, ein enormer Themenkanon.

Posy Simmonds' Protagonistinnen sind selten von Grund auf sympathisch. Leicht verquere Typen, manchmal unbequem oder verzweifelt. Man nehme ihr geniales **Gemma Boverly**, eine schalkhafte, höchst amüsante Version von Gustave Flauberts *Madame Bovary*. Gemma suhlt sich etwas zu sehr in ihrem selbst geschaffenen Leid, als dass man es nachempfinden wollte, ihr Leben gleicht einer „bourgeoise fantasy“, wie Simmonds es ausdrückt. Gemma ehelicht ihren Boverly aus so naiven wie monetären Gründen und bringt in ihrem Domizil in Frankreich das Leben eines Bäckers aus den Fugen. Dieser gerät ob der Namensähnlichkeit von Madame in einen Flaubertschen Wahn und besiegelt mehr oder weniger versehentlich Gemmas Schicksal. Der Abgang, den Simmonds Gemma verschafft, ein brillanter Clou. Und welch ein Schlag für die französische Backkunst.

Für **Posy Simmonds**, Altmeisterin des britischen Cartoons und Comics, ist das der perfekte Boden, ihre neue Graphic Novel **Cassandra Darke** neben brillanter Gesellschaftsanalyse und Kulturkritik auch mit Thrillerqualitäten auszustatten.

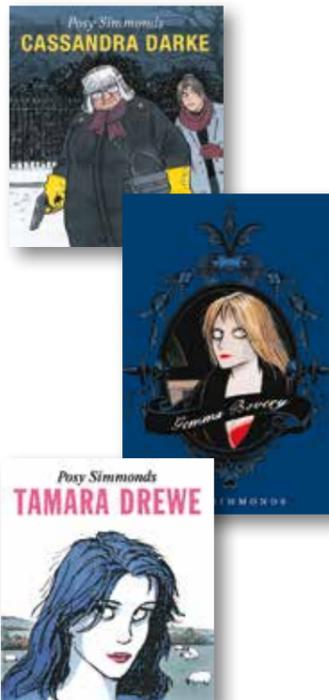
Wie oft geht es bei Simmonds um die Kluft zwischen denen oben und denen unten, den Habenichtsen und den Well-to-do, den Gebildeten und den Blasierten. Cassandra gewährt ihrer Nichte Nicki Obdach, Kunststudentin mit obskuren sozialen Projekten wie Weihnachtsfrauen-Stripshows zugunsten der Armen. Als Nicki sich in einen Jungen verliebt, der sich mit Bad Guys abgibt, gerät sie in den Schlamassel und Cassandra mit.

Posy Simmonds' neues Werk ist so komplex wie die Vorgänger, für eine Graphic Novel geradezu ein Dickens, episch viel Text, jede Figur hat ihre eigene Geschichte. Sie erzählt spitzfedrig mit Witz, Sarkasmus, Elan und mit Gespür für gesellschaftliche Ungleichgewichte, für Allüren und dämliche Moden und überhaupt stets zitierenswert: „Ich hasse Gedenkottesdienste. Nach meiner Erfahrung kommen die Leute nur wegen der anschließenden Drinks. Davor sitzen sie da und planen

Irritierenderweise scheinen Simmonds' weibliche Charaktere einiges zu tun, um doch in die Norm zu passen. Gemma, anfangs eher dicklich, verliert derart an Gewicht, dass sie danach Vamp-Ausstrahlung hat. **Tamara Drewe**, eine Rückkehrerin aus der Stadt, die den Teilnehmern einer Writers Residenz den Kopf verdreht, hatte eine Nasen-OP. Wieder zielt Simmonds ab auf Snobismen des Literaturbetriebs und zeichnet wie stets realitätsnah, mit weichem Strich und Sinn für das Komische im Detail. Da hallt was nach von Hogarth,

Doré und auch von den durch die Natur inspirierten Präraffaeliten. Bereits Simmonds' frühe Kolumnen für den *Guardian*, die in Comics wie **Very Posy** (Jonathan Cape 1985) oder **Mrs. Weber's Diary** (Jonathan Cape 1979) eingingen, lassen ihre Lust an Satire und Entlarvung von Absurditäten erkennen. Auch im Metier Kinderbuch ist sie versiert, man nehme **Die Katze des Bäckers** (Diogenes 2004, ab 5), ein ausgebeutetes Fell-Aschenputtel, das mit Mäusehilfe den Laden übernimmt. Unvergessen auch ihr tapferes Kaninchen **Lavender** (Jonathan Cape 2003, ab 4). Egal in welcher Sparte, Simmonds bleibt eine Meisterin der feinen, ironischen Alltagsbetrachtung.

Ruth Rousselange



Posy Simmonds: **Cassandra Darke**. A. d. Engl. v. Sven Scheer, Reprodukt 2019, 96 S., € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-95640-196-1

Posy Simmonds: **Gemma Boverly**. A. d. Engl. v. Annette von der Weppen, Reprodukt 2011, 112 S., € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-941099-72-2

Posy Simmonds: **Tamara Drewe**. A. d. Engl. v. Ulrich Pröfrock, Reprodukt 2010, 136 S., € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-941099-31-9

Schreiben als Ventil – zwei Gedenktage für Marlen Haushofer

Die vor 100 Jahren am 11. April 1920 in Oberösterreich geborene Schriftstellerin wurde nicht ganz 50 Jahre alt. Sie starb am 21. März 1970 in Wien an Krebs. Heute verbindet man mit Marlen Haushofer zuerst den Roman *Die Wand*. Nach ihrem Tod sah die Frauenbewegung in ihr ein Idol. Kennern gilt sie aber auch als neu zu entdeckende Kinderbuchautorin.

In *Die Wand* (List 2014) gibt Haushofer dem Kafkaesken ein weibliches Gesicht, indem sie eine Ausflüglerin von einer unsichtbaren Mauer eingeschlossen sein lässt. Nicht alles ist gut in dieser natürlichen Umgebung, in der sie sich notgedrungen einrichtet. Aber die namenlose Ich-Erzählerin gewinnt in ihrer Klausur eine ungeahnte Freiheit.

Das Ich ist ein Kniff, den Haushofer auch in ihren Kinderbüchern gern anwendet, um ihre Freiheit in der Literatur zu behaupten. Die Sätze sind klar, einfach, jedoch nicht simpel. In **Bartls Abenteuer** (List 2002), 1964 nach *Die Wand* erschienen, schreibt sie aus der Sicht eines kleinen Katers ohne Verniedlichung, ohne Vermenschlichung. Das Leben ist kein Ponyhof und nur mit dem Tod zu haben. Einfühlsam schildert Haushofer, was ein Tier wahrnimmt. Sie beschreibt dessen Ängste, die Einsamkeit ohne die Katzenmutter, den Spieltrieb. Sie weiß um die Strategien, mit denen Katzen sich Menschen gefügig machen, berichtet aber auch von rüden Begegnungen mit Straßenkatern und Nachbarskatern, bösen und guten Zweibeinern. Kindergeschichten waren keine Spielerei, sondern zentraler Bestandteil von Haushofers Schaffen. Nach der Nachlass gab die **Märchen *Das Waldmädchen*, *Das Nixenkind* und *Der gute Bruder Ulrich*** (Limbus 2020, ab 8) frei, das den

Titel der kleinen Trilogie stiftet. Haushofer versenkte sich in Kinderseelen und erzählte vom Alltag. In **Wohin mit dem Dackel?** geht es um die Überwindung der Einsamkeit in der Fremde. **Müssen Tiere draußen bleiben?** ist eine Internatgeschichte mit Bernhardiner Wotan und anderen Tieren (beide G&G 2004, ab 9).

In **Himmel, der nirgendwo endet** (Ullstein 2018, ab 14) stieg die dreifache Gewinnerin des *Kinderbuchpreises der Stadt Wien* in die Tiefen der eigenen Jugend hinab. Das Forsthaus, in dem Meta aufwächst, ist Marlens Elternhaus. Die elementaren Natureindrücke sind diejenigen der Autorin, die wie Meta aus dem Paradies in ein strenges Internat vertrieben wurde. Autobiografische Züge bekamen auch **Brav sein ist schwer** (G&G 2003, ab 7) und der Fortsetzungsband **Schlimm sein ist auch kein Vergnügen** (G&G 2003, ab 8). Die Brüder Fredi und Buz sorgen mit ihren Cousins Micky und Lise für allerhand Trubel. In der schriftstellernden Tante Susi porträtierte sich die Autorin selbst. Doch eine Rebellin war sie nie. Sanft nur unterwanderte sie Klischeevorstellungen von Jungen und Mädchen. „Mein Vater hat einen Schneider, er kann besser nähen als jede Frau“, weiß Fredi und hilft der verzweifelten Micky beim Stricken genauso, wie sie ihm beim Bauen des Stausees im Bach unter die Arme gegriffen hat.



Haushofer schrieb in einer Zeit, in der Frauen ohne Zustimmung des Ehemannes nicht arbeiten durften. Ihr erster Sohn wurde 1941 unehelich geboren, sie heiratete wenige Monate später. 1950 folgte die Scheidung, 1958 ehelichte sie ihren Ex-Mann noch einmal. Seit der 1952 publizierten Erzählung *Das fünfte Jahr* ging es literarisch bergauf. Schreiben war ein Ventil, eine ernste Sache und kein Zeitvertreib für brave Muttmchen, die nur häkeln, stricken, Strümpfe stopfen. Sie versuchte Haushalt und Kunst, Familie und Literatur unter einen Hut zu bringen und sah sich vor zwei Karren gespannt. Als schwerkranker Mensch hielt sie zuletzt alles für vergänglich und vergebens. Und schrieb doch beinahe wütend dagegen an.

Roland Mörchen

Die Hierarchie in der Klasse ist klar: Da sind die fürchterlichen Vier, da sind die anderen – und da ist Nils.

Egal wo, wenn du das perfekte Opfer bist, dann bist du es überall.

Irgendwann jedoch darf man nicht mehr wegschauen. Aber wo hört Selbstschutz auf? Und wann fängt Zivilcourage an?

Der neue Jugendroman von Gabi Kreslehner packend, spannend und berührend

Gabi Kreslehner
Nils geht
gebunden | ISBN 978-3-7022-3843-8
144 Seiten | € 16.95 | ab 13 Jahren

TYROLIA
www.tyrolia-verlag.at

Die Markenfrau – die vielseitige Regina Kehn

Es gibt ihn nicht oft, den Stil, der Erwachsene und Kinder gleichermaßen anspricht und auch ins Herz trifft. Es gibt auch nicht oft Künstler, die den Balanceakt zwischen Kunst und (meist Kinderbuch-)Illustration so leicht und dennoch kraftvoll gehen wie Regina Kehn. Sie bespielt das vielflächige Illustrationsparkett schon seit ihrem Studium, das sie 1989 an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg abschloss. Seitdem bleibt Regina Kehn ihrem Stil treu und macht dennoch immer alles völlig neu.



Philipp Kerrs *Friedrich der große Detektiv* oder *Uli unsichtbar* in die Hand nimmt. Da huldigt sie dem großen Walter Trier und renoviert den 1920er-Zeichensprech derart gekonnt ins Diesseits, dass der 100-Jahre-Bogen mühelos gespannt wird. Überhaupt das Retrohafte, das kann Kehn sehr smart in jedwede Richtung treiben. Wie bei **Forschungsgruppe Erbsensuppe** (Text: Rieke Patwardhan, Knesebeck 2019, ab 8, Eselsohr 05/19, S. 22), das 1940er-Style hat, oder **Lotto will werden** (Text: Annika Reich, Hanser 2018 ab 6), einer gestalterischen Hommage an die 1960er. Dazwischen tummelt sich noch **Rodrigo Raubain und Knirps, sein Knappe**, die von Wieland Freund weitererzählte letzte Michael-Ende-Geschichte (Thienemann 2019, ab 6, Eselsohr 03/19, S. 9). Und ganz ehrlich ist dieses Experiment auch wegen Regina Kehns Illustrationen gelungen. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin, die in Hamburg mit ihrer Familie lebt, ist ein Glück für jedes Buch, das sie illustrieren darf oder besser gesagt kann. Denn ausgebucht ist Kehn, was sie auch als großes Privileg und Glück sieht, seit Jahren. Sie muss manches ablehnen. Ja, es muss ja auch Raum für die freieren Arbeiten bleiben, und sei es *Der Dialog mit Hund* auf Instagram oder schlummernde Projekte, die eventuell ins

illustrierte Sachbuch gehen könnten, aber da ist Regina Kehn noch verhalten auskunftsfreudig. Bei aller Vielseitigkeit und zuverlässigen Zusammenarbeit mit den Verlagen fehlt Regina Kehn nicht auf den Messen, netzwerkt mit den Kollegen und ist seit 30 Jahren nicht wegzudenken von der bunten KJL-Bühne, für die sie auch Plakate und Logos gestaltet. Ja, so kraftvoll ihr Stil ist, so sehr kann sie sich auf den kleinen Raum beschränken, was man an den Briefmarken-Kunstwerken für die deutsche Post erleben kann. Da gibt es auf einmal auch eine eher technisch zeichnende Kehn, die postalische Werte scherenschnittartig entstehen lässt. Wenn man sich den vielseitigen Output der letzten Jahre ansieht, dann hat man das Gefühl, dass da noch viel schlummert, was jetzt eine Form finden will. Verlage, die ihre Bücher Regina Kehn anvertrauen, können mit einem individuellen, stets originellen Ergebnis rechnen, das neben allem künstlerischen Anspruch auch noch den Sehnerv der Zeit trifft. Kehn-Cover erkennt man auf den ersten Blick und dennoch sind sie alle ein Kunstwerk für sich. Ziemlich schön, wenn Künstler eine Marke schaffen, die bei aller Konstanz unglaublich vielseitig ist.

Christine Paxmann



© Regina Kehn, Urachhaus

Eine Neuerscheinung in diesem Frühjahr illustriert den letzten, etwas widersprüchlichen Satz vielleicht am besten: **Als ich die Pflaumen des Riesen klaute** (Urachhaus 2020, ab 6) von Ulf Stark.

Nun ist es schon ein ziemliches Glück, wenn ein begnadeter Autor und eine begnadete Illustratorin zusammenkommen. Noch eindrucksvoller ist es, wenn man wie hier beobachten kann, dass sich die beiden im Narrativ ergänzen. Die ausschließlich in Violettblau und kühlem Rot gehaltenen Illustrationen spannen die Geschichte weiter, machen das Gefühlsleben der Protagonisten sichtbar und bekräftigen die Dramaturgie des Erzählten. Diese eigentlich kleine Story von Vorurteilen, Wünschen, Sehnsüchten und Erwartungen nimmt nicht nur durch Ulf Starks Erzählweise Fahrt auf, sondern auch durch den Subtext, den die Illustrationen Regina Kehns erzeugen. Erwachsene wie Kinder sind zerbrechliche und ziemlich überforderte Wesen, die durch Regina Kehns knuffige, mal rustikale, dann wieder feinste Outline und Pastosität gehalten werden. Sie lässt ihre Figuren nicht aus, nicht allein. Da wo der Text eine Verlorenheit andeutet, nimmt Kehn die verborgenen Helden an die Hand und gibt ihnen Halt.

Viel tosender und ungestümer ging sie in ihrer Skizzenanthologie **Das literarische Kaleidoskop** (Fischer KJB 2013, ab 8) um. Da schützt sie den Leser nicht, sondern konfrontiert ihn mit der frei assoziierenden Kehn, die Schreiben und Illustrieren als Einheit sieht. Dann wieder nimmt sie illustrative Zitate so gekonnt ins eigene Werk auf, dass man sich verwundert die Augen reibt, wenn man

Vom Überleben und der Glückssuche

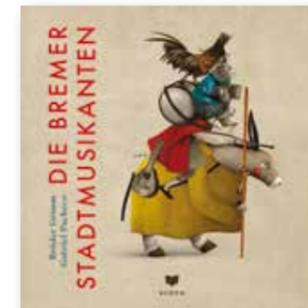
Einen einst tüchtigen Esel zum Abdecker zu bringen, nur weil er alt geworden ist, ist nicht nett. Oder einen Hund totzuschlagen, bloß weil er nicht mehr für die Jagd taugt. Die verzweifelten Tiere büxen aus, treffen weitere und beratschlagen, wie sie in Bremen ihr Glück machen könnten. Das Märchen der Brüder Grimm **Die Bremer Stadtmusikanten** hat der mexikanische Illustrator Gabriel Pacheco einprägsam bebildert. Altmeisterlich fein und genau und dennoch plakativ zeichnet er Tiere und Szenerie. Die Komik der Figuren erinnert auch an Gemälde Brueghels oder an diverse Harlekinaden. Der bucklige Esel trägt Schnallenschuhe, einen senfgelben Mantel und dazu etwas wie eine Maske mit roten Bäckchen. Der ebenfalls maskierte Hund und die Katze haben mit ihren Verbänden, Krücken und geflickten Jacken etwas von Straßenvagabunden, nur der Hahn mit seinem Kneifer auf dem Schnabel und dem weißen Wams erinnert ein bisschen an einen Gelehrten. Das, was in dem Märchen mitspielt, hat Gabriel Pacheco mit dem Stift aufgepickt. Es geht um

die Herrschenden und die Beherrschten, um die Reichen und die Armen, die Ausgebeuteten und Misshandelten. Denen aber Gerechtigkeit widerfahren wird. Weil sie glauben und guten Mutes sind.

Aus Pachecos gedeckten Hintergründen strahlen die Tiere mit ihren bunten Kleidern hervor. Fast sind sie ab und an wie in einem Stillleben arrangiert: im Wald, übereinander hockend, um Schlaf zu finden. Brandrot leuchtet das Räuberhaus und heraus schauen die bösen Buben, auch sie Clowngesichter. Niemand ist hier so, wie er scheint, die Tiere mutig, die Räuber feige. Schließlich beginnt der Kampf in finsterner Nacht, alles wirbelt im Grau durcheinander, Krücken, Hüte, Töpfe, Messer.

Und was für ein Abschlussbild: Die vier Tiere musizieren aus dem roten Haus heraus, dass die Töne durch die Baumkronen fliegen und Verbandszeug wie Lametta darin hängen bleibt. Das Glück kann man eben überall finden, nicht nur in Bremen.

Ruth Rousselange



Brüder Grimm/Gabriel Pacheco (Illu.): **Die Bremer Stadtmusikanten**. Bohem 2020, 36 S., ab 4, € 19,95 (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-85581-578-4

WAS ZÄHLT IM LEBEN?

Wo er auch hinkommt, hinterlässt der Gesetzlose eine ganze Spur von Missetaten. Eines Tages reitet ein Fremder in die Stadt – und alles wird anders ...

Atmosphärisch dicht und hintergründig subtil erzählt Nancy Vo in Wort und Bild die Geschichte einer Wiedergutmachung.

Nancy Vo
Der Outlaw
Aus dem Englischen von Richard Rosenstein.
44 Seiten, gebunden, Format: 22 x 22,5 cm
€ 16,- (D) | ISBN 978-3-7725-2931-3
Jetzt neu im Buchhandel!
www.geistesleben.com

Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen

Abenteuer im Supermarkt

Vielleicht war es doch keine so gute Idee, als Papa Pit und Pelle noch schnell zum Einkaufen fürs Abendessen schickte. Die beiden Jungs waren begeistert. Papa schrieb und zeichnete, weil Pelle noch nicht lesen konnte, einen Einkaufszettel. Schnell waren die Sachen gefunden, die Papa aufgeschrieben hatte. Aber offensichtlich hatte er auch einiges vergessen. Zum Beispiel die Schoko-Cornflakes. Und Puddingpulver. Und leider auch Kekse, Würstchen im Glas, Zitronenlimo, Klopapier und noch vieles andere. Zum Glück war ihnen das noch eingefallen. Als sie bezahlt hatten, merkten sie, dass sie ihren Einkauf gar nicht nach Hause tragen konnten. Da beschlossen sie, das Abendessen und dann auch das Frühstück gleich noch vor dem Supermarkt zu verspeisen. Und so fiel den beiden noch einiges ein, womit sie ihre vielen Taschen erleichtern konnten, um sie tragen zu können. Das dauerte etwas und so waren die Eltern letztlich einfach froh, sie wohlbehalten wieder zu Hause zu haben.

Erzählt wird die rasante Geschichte aus Sicht des Älteren, der offensichtlich schon lesen kann. Pit übernimmt seine Rolle als der schon Vernünftige mit Überblick und ist auch stolz darauf, wie sie beide gemeinsam alle Probleme und Herausforderungen meistern. Ihre Lösungen sind zwar nicht ganz das, was Erwachsenen einfallen würde und was diese für sinnvoll hielten. Aber gerade die überraschenden Wendungen und Pits selbstbewusste Erzählhaltung machen die kleine, zunächst unspektakuläre Einkaufsgeschichte zu einem besonderen Vergnügen für Vorleser und Zuhörer. Göhlich's ausdrucksstarke, detaillierte Illustrationen liefern mal die bildliche Erläuterung zum Text, mal führen sie die Geschichte fort bis zum besonders passenden Ende: Als Pit ankündigte: „Wenn ihr wollt, können wir ab jetzt immer den Einkauf für euch machen“, hat Mama nicht so froh geguckt.

Karl-Heinz Behr



Stefanie Schütz/Susanne Göhlich (Illu.): **Pit und Pelle gehen einkaufen**. Peter Hammer 2020, 32 S., ab 4, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7795-0631-7

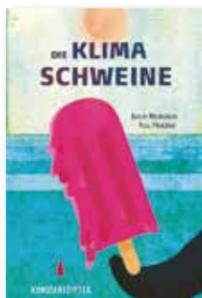
Klimawandel für Jüngste

Vor allem für Kinder ist es unglaublich frustrierend. Lesen oder sehen sie am einen Tag noch einen Beitrag über Klimaerwärmung, in dem gesagt wird, dass jeder weniger Müll produzieren soll, werden ihre guten Vorsätze am nächsten Tag in Kindergarten und Schule auf eine harte Probe gestellt. Wenn sich in den Brotdosen der anderen Schokoriegel, Joghurt drinks & Co. in Plastikverpackungen stapeln und winzige Joghurtbecher nacheinander im Mülleimer landen, ist es irgendwann schwer, mit dem eigenen Apfel zufrieden zu sein. Ja hören die anderen denn gar nicht zu?!

Diese bittere Erfahrung machen zunächst auch die Pinguine in „Die Klimaschweine“. Während sie unter der Klimaerwärmung leiden, fahren die Klimaschweine mit Monstertrucks herum, fressen sich fett, produzieren Unmengen an Müll und leben im absoluten Überfluss. Selbst als die Pinguine aus dem fernen Pinguinland ins Schweineland kommen, um die Erwachsenen zu warnen, hören die einfach nicht zu. Keiner will auf seine Luxusgüter verzichten. Keiner?! Doch! Irgendwann sind es die kleinen Schweine, die den Pinguinen zuhören und sich gemeinsam auch bei den Erwachsenen Gehör verschaffen. Schön ist, dass das Buch alle Kinder abholt – jene, die bereits von der Klimaerwärmung gehört haben und schon gut informiert sind, aber auch jene, die mit dem Thema noch gar nichts anzufangen wissen. Zudem sind die knalligen Illustrationen so lebendig, dass man die Geräusche von Monstertrucks, schimpfenden Politikern und Demonstranten quasi mitgeliefert bekommt.

Die Klimaschweine sollte in jedem Kindergarten und in jeder Grundschule gelesen und besprochen werden. Denn auch wenn es so sein sollte, dass die Erwachsenen mit gutem Beispiel vorangehen, halten zu viele an ihren Gewohnheiten fest. Aber: Mit jedem Kind kann man die Welt ein Stückchen besser machen.

Bianka Boyce



Julia Neuhaus/Till Penzek (Illu.): **Die Klimaschweine**. Kunststiftung 2020, 36 S., ab 3, € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-942795-80-7

Häschenmusik für die Welt

Seit Fritz Koch-Gothas *Häschenmusik* 1924 erschien, ist sie ein Dauerbrenner. Kaum jemand denkt nicht sogleich an den kleinen Hasen, der mit angelegten Ohren vor seinem strengen Lehrer steht. Stärker noch als Beatrix Potter zielte Koch-Gotha mit seinen anständig gekleideten Langhohren auf das wahre Menschenleben.

In den 1940er Jahren schuf das Ehepaar Anne und Rudolf Mühlhaus laut Verlagshomepage diese „Hommage an die Häschenmusik und die Musik“. Jetzt ist sie erstmals herausgekommen. Die Verneigung vor dem Original fängt beim Namen an, denn unser Hase heißt Fritz wie sein Schöpfer-Urahne. Die Illustrationen sind vergnügt und liebevoll, wenn auch in den Konturen weniger scharf als Koch-Gothas Bilder.

Fritz, der „sonst von Wissen keinen Dunst“ hat, verfügt über eine besondere Gabe: Er spielt jedes Instrument aus dem Stand perfekt und beglückt mit seiner Kunst alle Welt. Man könnte fast denken, das sympathische Buch wolle eine kleine Instrumentenkunde sein. Doch so weit geht es nicht. Es drückt Fritz einfach etliche Musikinstrumente in die Pfoten, damit er allen wie ein Orpheus die Schrammel- und Flötentöne beibringt. Das geht mit der Geige los und hört bei Orgel, Basstrompete und Harfe noch lange nicht auf. Sogar die Natur singt und klingt auf geheimnisvolle Weise.

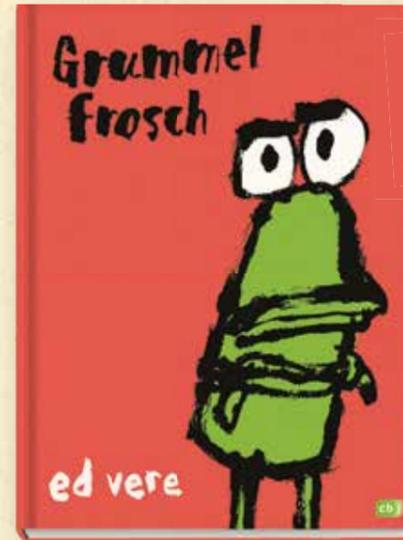
Hier wirkt die gereimte Geschichte doch zu idealistisch. Fritz erscheint zwar einseitig begabt, ist aber gleich ein Supertalent, wie es in dieser Weise kein zweites auf der Welt geben dürfte. „Vor Unglück ist man nie gefeit“, weiß das Büchlein jedoch und rückt so geschickt dem Alltagsleben wieder näher, indem es Krankheiten und andere Unseligkeiten nicht verschweigt. Fritz stürzt in den Bach, ein Haus brennt ab, und das Dasein besteht nicht nur aus Spaß und Spiel, sondern kennt auch „Zeitgenossen, die anderer Eigentümer rauben“.

Roland Mörchen



Anne u. Rudolf Mühlhaus: **Musik in der Häschenmusik**. Esslinger 2020, 48 S., ab 4, € 9,99 (D), € 10,30 (A), SFr 14,90. ISBN 978-3-480-40142-0

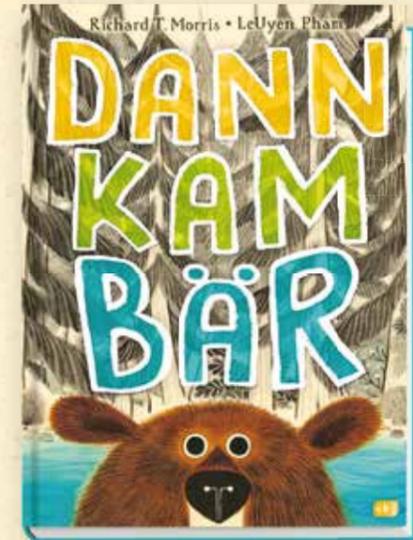
Große Schätze für kleine Kinder



ab 4

Ein wilder, großartiger Bilderbuchspaß für alle, die mal schlechte Laune haben.

Ed Vere – Grummelfrosch
€ 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17727-3



ab 4

Ein will-lustiges Bilderbuch, das zeigt, wie wichtig Freundschaft, Vertrauen und Zusammenhalt sind.

Richard T. Morris – Dann kam Bär
€ 15,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17744-0



ab 4

Ein kniffliges Bilderbuchvergnügen für clevere Kinder und Eltern.

Markus Spang – Schau mal hier! Welches Tier?
€ 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17705-1



ab 3

Ein skandinavischer Bilderbuch-Sommer mit Wichel Alfred und seinen Freunden.

Outi Kaden – Wichel Alfred: Freunde hat man nie genug
€ 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17717-4



Ach, du dickes Ei – es ist mal wieder Osterbücherzeit

Für säkular gestimmte Menschen besteht Ostern aus bemalten Eiern und viel Freizeit. Fromme Seelen feiern die Auferstehung Jesu und essen wohl auch Ostereier. Schauen wir mal, was neue Bücher über Eier und Auferstehung sagen. Und weil Ostern ohne Hasen nichts geht, erfährt man auch darüber etwas.

Länger zurück als die Jesus-Geschichte liegt das Ei. Es ist fast so alt wie die Welt, und die Urfrage, was früher da war – das Ei oder die Henne –, ist eine immerwährende Denksportaufgabe. Diese Frage stellt auch der grandiose Band **Eier**, und es ist schier unglaublich, was Eliza Piotrowska über das ovale Lebensmittel in kompakte und gute Wissenstexte gepackt hat. Lebensmittel heißt nicht nur, dass sich Eier verzehren lassen. Aus dem Ei schlüpft zuallererst Leben, und diese daseinsspendende Tat macht es zur runden Sache fürs Fest der Auferstehung, die den Tod überwindet. Schon sind wir beim Osterei, das die Menschen bereits vor langer Zeit verzieren. Doch das ist längst nicht alles, was diese von Asia Gwis launig und keck, auch naturnah illustrierte Wundertüte bietet. Man erfährt, wie sich Vogeleier unterscheiden und wie ein Ei von innen aussieht, was ein Kuckucksei und was ein Fabergé-Ei ist. Es gibt Eierallergien und eiförmige Gebäude. Eier spielen in der Kunst, in der Wissenschaft und in der Literatur sowie in Bild- und Sprichwörtern eine Rolle („Ach, du dickes Ei“). Schon die Antike schätzte Eier, was der beliebte Reim „753, Rom kroch aus dem Ei“ bezeugt. Alchimisten glaubten Jahrhunderte später, das essbare Oval besitze Schöpferkräfte, da es eine eigenständige Welt sei, die alle lebenswichtigen Elemente enthalte. Und da andere Länder andere Sitten haben, kochen Chinesen Eier auch in Urin. Na, Mahlzeit. Um alles aus dem vielfältigen Buch aufzuzählen, reicht der Platz nicht. Am besten schaut man selbst hinein.

Hasen im Osterdienst

Schwer zu sagen, warum der Hase die Ostereier bringt und frühere Eierlieferanten weitgehend aus dem Feld geschlagen hat. Aber der Rammler ist nun mal eine lebensfrohe Natur. Das passt. In **Die Nacht vor Ostern** verpennt der Osterhase fast

den Termin und muss mit einem Chaoten-Team über Nacht das volle Osterprogramm abarbeiten. Eier legen und bemalen, das Osterlamm zum Mitmachen überreden und die Hähne vor den Osterschlitzen spannen. Mit Brille auf der Nase hat der Osterhase die Sache im Griff. Oder auch nicht. Dann hoppelt er aufgeregt im Kreis, wie Hasen das für gewöhnlich so tun. Schließlich will er dem Weihnachtsmann Konkurrenz machen und durch den Schornstein sausen. Lauert da eine kleine Identitätskrise? Wäre ja auch fast schiefgegangen. Aber Ende gut, alles gut, und ab in den Urlaub auf die Osterinseln. Spätestens jetzt merkt man, dass die Geschichte zwar ganz okay ist, aber eher bemüht und ohne echten Witz daherkommt. Doch die Bilder sind ein Blickfang: freundlich, süß, detailreich und so bunt wie Ostereier. Der Band **Die schönsten Ostergeschichten** in Versen vereint dagegen vier Bilderbücher von früher. Autoren und Illustratoren sind seit Jahrzehnten verstorben, dagegen leben die liebevoll bebilderten Werke weiter. Die Geschichten sind schön und schlicht. Familie Lampe bemalt die Eier und versteckt sie zur Freude der Men-



NEU ab März

- 128 Seiten
- 20 x 25,7 cm
- Durchgehend vierfarbig illustriert
- Hardcover
- WG 1260

14,90 €

ISBN 978-3-7415-2459-2

www.uhlmannmedien.com

ULLMANN

schenkinder. Lampes machen einen turbulenten Wochenend-Ausflug. Vater und Mutter Hase bekommen Nachwuchs, der bald die Schulbank drückt und dann eine Osterhasen-Lehre absolviert. Zum guten Schluss gibt es noch eine bunte Sammlung von Osterhasengeschichten und Häschen-Versen. Da wollen Jäger den Vierbeinern ans Fell, zum Glück erfolglos.

Frommes zu Ostern

Auch bei frommen Büchern stoßen wir auf Urfragen, die nicht Ei und Henne betreffen, wohl aber den Paradiesgarten. In **Der Garten, der Vorhang und das Kreuz** schlägt Carl Laferton einen heilsgeschichtlichen Bogen von der Schöpfung bis zur Auferstehung. Der Vorhang meint die Abgrenzung zum Allerheiligsten im Tempel. Die Idee ist respektabel, deren Ausführung leider erschreckend platt. Getreu dem Motto „Reim dich, oder ich fress dich“ heißt es gebetsmühlenartig: „Lasst ihr euch auf die Sünde ein, dann könnt ihr mir nicht nahe sein!“ Schlimmer geht's nicht? Oh doch. Adam: „Gott ist da. Er will wieder mit uns spazieren gehen – wie cool ist das denn?!“ Eva: „Yeah! Ich wette, dass das noch aufregender wird als gestern.“

Das Buch arbeitet mit vielen affirmativen Ausrufezeichen („Danke Jesus! Du bist toll!“) und geht komplizierten Fragen aus dem Weg. Wenn Jesus am Kreuz nach dem Sündenfall im Paradies den Weg zu Gott wieder freigemacht hat, warum leben wir dann nicht im Garten Eden? Da müssen wir halt bis zum Jüngsten Tag warten. Laut Laferton können wir „Gottes Nähe suchen und es einfach nur genießen, bei Gott zu sein“. Da mogelt er sich schlicht heraus. Catalina Echeverris Bilder dazu sind naiv (Garten Eden), karikaturesk (zeternde Menschen), atemberaubend (Tempelansicht), schwarz-weiß (Kreuzigung) und danach wieder bunt, fröhlich und naiv.

Es ist schon ein Kreuz mit frommer Literatur für die Jugend. Wie so oft bei religiösen Kinderbüchern müssen erwachsene Vorleser mal wieder ran und offene Fragen beantworten. Elena Pasqualis brave Nacherzählung der Leidensgeschichte in **Das Wunder von Ostern** ist da keine Ausnahme. Jesus erzählt den Menschen, „wie sie als echte Freunde Jesu leben sollten“. Wie denn? Jesus „hatte gewusst, dass Petrus ihn verraten würde“. Woher? Wer ist die „weiß gekleidete Gestalt“, die an Jesu Stelle im Grab sitzt? Und was hat Jesus denn „über das Reich Gottes gelehrt“? Alison Jays Bilder stellen jedoch das besondere Plus dar. Ihr künstlerisches Auge verfremdet und verdichtet das Gewohnte. Jesus zieht als schlanke, hochgeschossene Gestalt die Blicke auf sich. Unproportionale, langgestreckte und mollige Figuren (Pilatus) sind oft atmosphärisch in Natur und Räume eingelassen und schaffen eine Expressivität, von der die flachen Illustrationen zu Margot Käßmanns *Was Ostern geschah* weit entfernt sind. Stefanie Scharnbergs Bilder zu **Was Ostern geschah** erscheinen poesielos und in der Figuren-

zeichnung auf modern getrimmt. Wirklich eindrucksvoll ist nur die Ansicht vom Kreuz, das auf einer Doppelseite seinen riesigen Schatten wirft. Sonst bleibt alles genauso fad wie Käßmanns Erzählung. Der Einfall, die Jesus-Geschichte aus der Perspektive der jungen Rebekka zu erzählen und in ihre Familie einzubetten, ist ja nicht schlecht. Aber was nützt er, wenn die Autorin die Story weichspült. Hier ist letztlich alles easy und nett, Jesus immer der Liebe, der so gar nichts fordert. Die Ex-Bischöfin sucht ihr Heil auch bei pastoralen Tricks. Sie greift Fragen auf, die sich Menschen nun mal stellen, wenn ihnen etwas spanisch vorkommt: „Wie kann ein Toter wieder leben?“ Aber sie gibt nur billige Antworten, die kategorisch sagen: ist aber so. Ausrufezeichen sind ein wichtiges Indiz für fehlende Argumentation: „Ich verstehe es nicht, aber ich glaube fest, dass Jesus lebt!“ Käßmann tut, was sie zu tun gewohnt ist. Sie predigt. Wie Carl Laferton mogelt sie sich heraus. Kindern den Glauben nahezubringen ist nicht leicht. Deswegen sollte man es sich nicht zu einfach machen.

Roland Mörchen

Eliza Piotrowska/Asia Gwis (Illu.): **Eier**. Eine runde Sache – Kurioses von Kolibri bis Kolumbus. A. d. Poln. v. Thomas Weiler, Kneesebeck 2020, 96 S., ab 8, € 24,- (D), € 24,70 (A), Sfr 36,90. ISBN 978-3-95728-287-7

Nadine Reitz: **Die Nacht vor Ostern**. Baumhaus 2020, 32 S., ab 4, € 12,90 (D), € 13,30 (A), Sfr 16,90. ISBN 978-3-8339-0612-1

Herbert Kranz/Marianne Speisebecher/Else Wenz Viëtor (Illu.)/C. O. Petersen (Illu.)/Fritz Koch-Gotha (Illu.): **Die schönsten Ostergeschichten**. Esslinger 2020, 112 S., ab 4, € 14,95 (D), € 15,40 (A), Sfr 21,90. ISBN 978-3-480-40141-3

Carl Laferton/Catalina Echeverri (Illu.): **Der Garten, der Vorhang und das Kreuz**. A. d. Engl., Gütersloher Verlagshaus 2020, 36 S., ab 4, € 12,- (D), € 12,40 (A), Sfr 17,90. ISBN 978-3-579-07158-9

Elena Pasquali/Alison Jay (Illu.): **Das Wunder von Ostern**. A. d. Engl. v. Notker Wolf, Gabriel 2020, 32 S., ab 4, € 13,- (D), € 13,40 (A), Sfr 19,50. ISBN 978-3-522-30556-3

Margot Käßmann/Stefanie Scharnberg (Illu.): **Was Ostern geschah**. bene! 2020, 32 S., ab 5, € 15,- (D), € 15,50 (A), Sfr 22,90. ISBN 978-3-96340-121-3



Kleine Botschaften erhalten die Freundschaft

Daniela Dreschers unvergleichliches Gespür für Kinder, Tiere und Pflanzen hat ihr weltweit eine große Fangemeinde beschert. Mit ihren neuen Postkartenmotiven hat sie in den sozialen Netzwerken die Herzen im Sturm erobert.



Daniela Drescher
Postkartenbuch »Kleine Freundschaften«
15 Karten, Format: 15 x 10,5 cm
€ 8,- (D) | ISBN 978-3-8251-5234-5
Jetzt neu im Buchhandel! | www.urachhaus.de



»Bei jedem neuen Bild aus dieser Reihe geht mir das Herz auf!«
Aus Österreich

»Ein neues Meisterwerk!«
Aus Frankreich

»Wir lieben deine Bilder!«
Aus Australien

(Beispielkarten)



Immer schön der Reihe nach

Geburtstage sind zu feiern! Uwe Timm wird am 30. März 80 Jahre alt. Am 4. Mai würde Elizabeth Shaw 100 und Rosemary Sutcliff am 14. Dezember. Zu feiern sind überdies zwei Klassiker: Noch ziemlich jung und trotzdem nicht mehr wegzudenken ist Herr Röslein von Silke Lambeck, während Lindgrens Pippi Langstrumpf bereits auf 75 Jahre zurückblickt, jetzt neu aufgelegt im Originalgewand. Und obendrein bleibt Theodor Fontane erfrischend „aktiv“. Schatzsuche und Leseglück gehören unbedingt zusammen!

Die Irin Elizabeth Shaw lebte seit 1946 in Berlin. Viele ihrer Bücher – immer noch luftig, modern und passend im Ton – erschienen im Kinderbuch Verlag Berlin, heute finden sich Verlag und Werk unter dem Dach von Beltz. In **Die Schildkröte hat Geburtstag** (neu als Minimax, Beltz & Gelberg, ab 3) muss die Heldin sehr geduldig sein, denn alle Freunde schenken das, was sie selbst gern hätten. Allein die Maus weiß den richtigen Geschmack zu treffen. **Der kleine Angsthase** (neu in der Pappe) thematisiert Ausgrenzung: Die Junghasen lehnen den Ängstlichen ab. Bis der Fuchs ums Dorf schleicht – und alle Reißaus nehmen. Allein der kleine Hase wächst über sich hinaus, auch weil er Verantwortung trägt für den noch kleineren Ulli.

Klassiker – modern und „etwas“ älter
2007 erschien **Herr Röslein** bei Bloomsbury, das Team um Nathalie Tournai hatte vielen neuen Stimmen Raum gegeben – auch Silke Lambeck, nun bei Gerstenberg. Der von Karsten Teich so spritzig illustrierte feine Herr mit großer Fantasie besticht als guter Geist von Moritz & Co. Das ist wunderbar erzählt und ermuntert uns Erwachsene, nicht immer alles zu hinterfragen. Bei Oetinger erscheint **Pippi Langstrumpf** auf Deutsch gefühlt seit Menschengedenken. Welch Glück! Generationen sind aufgewachsen mit den stilbildenden Zeichnungen von Walter Scharnweber, der Interpretation durch Rolf Rettich oder frisch poliert von Katrin Engelking. Pünktlich zum 75. erscheint „die“ Pippi mit den Originalillustrationen von Ingrid Vang Nyman. Comichaft, herrlich!

Perfektes Lesefutter
In Uwe Timms **Der Schatz auf Pagensand** (dtv junior 2019, 20. Aufl., ab 11) erleben Benno,

Jan, Georg und Jutta (Ich-Erzählerin) einen rasanten Ferienstart auf der Elbe. Treibende Kraft ist Benno – fantasievoll, zupackend und überzeugt, auf der Insel habe Störtebeker Gewaltiges vergraben. Auf geht's im selbst gebauten Segelboot – einem Flickwerk, das den Stürmen nicht trotzen kann –, mit Teamgeist, Improvisation, Cleverness und Mut. Plus finstere Schmuggler, ein sympathisch-verrückter „König“, hilfreiche Bauersleute, Polizisten und Eltern mit Verständnis und Lehrer ohne ...
Die Laternenträger wurden 1959 mit der berühmten Carnegie Medal prämiert – ein historischer Roman von Rosemary Sutcliff, zum Geburtstag in bibliophiler Pracht. Im Fokus steht der junge Militär Aquila – Kämpfer gegen Rom, Zeuge der Ermordung seiner Familie (nur die geliebte Schwester überlebt), Deserteur, Sklave der Wikinger, Schutzbefehlener des Mönchs Ninias und Mitstreiter des Prinzen Ambrosius. Für eine neue Zeit Brianniens. Lichthell! Empfehlenswert ist auch die Autobiografie der berühmten Erzählerin, ein ermutigendes Dokument mit einem liebevoll-humorvollen Blick auf die Welt und sich selbst.

Zweimal Kunst für alle Sinne
Nuancenreiches Lila belebt Theodor Fontanes Ballade **Die Brück' am Tay** rund um ein Unglück in Schottland, als 1879 eine Eisenbahnbrücke einstürzt und der topmoderne Schnellzug zahlreiche Passagiere in den Tod reißt, während daheim die Wartenden vergeblich hoffen. Der Stolz auf den technischen Fortschritt und das Streben, Grenzen immer wieder neu auszuloten, stoßen auf Widerstand – im Verborgenen brodeln Zauberkessel und rätselhaft Gestalten, halb Tier, halb Mensch, hecken Düsteres aus. Wer sagt wann wem: Es reicht? Das ist fantastisch-über-

bordend und mit Wehmut visualisiert von Tobias Krejtschi. Sein zweiter Fontane-Streich!
Herr Arnes Schatz, Selma Lagerlöfs Schauer- geschichte von 1904 in neuer Übersetzung von Maike Dörries, fußt auf einem Ereignis aus dem 16. Jahrhundert. Mord aus Geldgier, Altraum und Sühne, Verführung und Liebe, Warnungen der Natur, die ignoriert werden, sowie geisterhafte Erscheinungen. Roberta Bergmann schuf dazu Collagen, die unter die Haut gehen! Auf hellem und dunklem Grund, gezeichnet mit Bunt- und Weißstift und experimentierfreudig gespachtelt mit Acrylfarben von Lila-Rosa-Rot, Grün-Türkis-Blau bis Grau-Schwarz, bedrohlich und mondlichtwarm. Unheilvoll die Schatten und Nebel, bohrend-erstaunt die Blicke – und dickes Eis, das rumort, ächzt und zerspringt.

Heike Brillmann-Ede

Elizabeth Shaw: **Der kleine Angsthase**. Der Kinderbuch Verlag 2020, 16 S., ab 4, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-407-77013-4

Silke Lambeck/Karsten Teich (Illu.): **Herr Röslein** (Bd. 1). Gerstenberg 2020, 120 S., ab 8, € 13,- (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-8369-6047-2

Astrid Lindgren/Ingrid Vang Nyman (Illu.): **Pippi Langstrumpf** (Bd. 1-3). A. d. Schwed. v. Cäcilie Heinig, Oetinger 2020, 144 S., ab 6, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7891-1446-5/1448-9/1449-6

Rosemary Sutcliff/Daniel Seex (Illu.): **Die Laternenträger**. A. d. Engl. v. Astrid von dem Borne. Freies Geistesleben 2020, 310 S., ab 10, € 33,- (D), € 34,- (A). ISBN 978-3-7725-1412-8

Theodor Fontane/Tobias Krejtschi (Illu.): **Die Brück' am Tay**. Kindermann 2020, 272 S., ab 5, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-499-21851-4

Selma Lagerlöf/Roberta Bergmann (Illu.): **Herr Arnes Schatz**. A. d. Schwed. v. Maike Dörries, Kunstanstifter 2019, 132 S., ab 10, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-942795-81-4

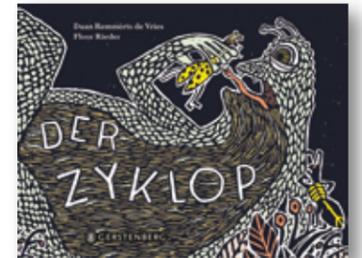


Von Gut und Böse – und vom Spaß

Im Dorf Krümlerspritz steht alles zum Besten. Die winzigen Bewohner arbeiten fleißig, die Kreuzspinne ist Krankenschwester, die Wasserjungfer liefert Getränke und die Fleischfliege macht Rauchwürste. Plötzlich kommt einer angestolpert und schmeißt dabei Häuser um. Ein einäugiges Monster, grün und scheußlich anzusehen, doch die Dörfler sind eine gutmütige Bande ... Ein freches, fast ein bisschen boshaftes Bilderbuch haben die Niederländer Daan Remmerts de Vries und Floor Rieder mit **Der Zyklop** gemacht. Prägnant, scharfkantig und auf dunklem Grund besonders drastisch wirken Floor Rieders Illustrationen in schwarz-weißer Kratztechnik. Was für einen Zyklopen sie geschaffen hat, fürwahr zum Fürchten! Wie ein feuriger Planet beherrscht sein Auge eine ganze Doppelseite. Doch leider sieht der Zyklop nicht gut, weshalb er Häuschen zertritt und den Kirchturm umschubst, ist ja ein Leichtes für einen wie ihn. Jetzt könnten die Spinnen, Käfer und Asseln sauer sein. Sind sie aber nicht, im Gegenteil, sie versuchen zu helfen. Weil Käfer Karl auf

seinem Rad schlauer ist als die anderen, erklärt er, dem großen Grünen fehle eine Brille. Schon machen sich alle daran, so ein Ding zu bosseln. Witzig, die Schrott-Werkstatt der Ameise, der Fenster prutzende Tausendfüßler, in Rieders prallen Bildern kann man stöbern wie auf einem Flohmarkt, stets entdeckt man Erstaunliches. Dann wird's richtig gemein. Statt sich dankbar zu zeigen ob der Krümlerspritzer Herzengüte und der neuen Sicht, macht der Zyklop nun freudig quakend alles im Dorf nieder, was bisher noch standhielt, eine schöne Persiflage auf kindliche Zerstörungslust. Was soll man dazu sagen? Wo bleibt der pädagogische Mehrwert? Sind die Winzlinge jetzt erzürnt? Ach was, sie bauen einfach alles wieder auf. Schon ein bisschen tumb, diese Leutchen, aber lieb. Und der Zyklop ein unverbesserlicher Egozentriker. Zum Umsichtigsein braucht's mehr als eine Brille. Und böse sein: Manchmal ein großer Spaß. Genau wie dieses Buch!

Ruth Rousselange



Daan Remmerts de Vries/Floor Rieder (Illu.): **Der Zyklop**. A. d. Niederl. v. Rolf Erdorf, Gerstenberg 2020, 48 S., ab 6, € 15,- (D), € 15,50 (A), Sfr 19,90. ISBN 978-3-8369-5698-7

Kennt ihr Gigaguhl, den Riesen?

*Morgens aß er meistens Wolken.
Mittags trank er einen See.
Abends saß er tief im Walde,
zwischen Bäumen, klein wie Klee.*

Umwerfend gereimtes Bilderbuch zum Vor- und Selberlesen mit vierfarbigen Illustrationen!



Illustrationen: Barbara Yelin 40 Seiten 14,95 € [D]

13.3.2020: Leipziger Buchmesse | Lesebude 1 | Halle 2
18.3.2020: lit.kid.Cologne | Altes Pfandhaus | Köln
21.3.2020: Buchpremiere | Literatur Moths | München

Schlechte Startbedingungen

Das Aschenputtel-Motiv ist beliebt und funktioniert auch für männliche Leser prima: Ein Protagonist kommt aus schwierigen Verhältnissen, wird ungerecht behandelt, muss leiden. Dann entdeckt er eine ungewöhnliche Begabung, Abstammung oder hat endlich Glück und wird, oft mit Hilfe von Freunden, zu etwas Besonderem – das er selbstredend schon immer war. Natürlich muss es nicht immer so drastisch sein, aber wenn einstmals gebeutelte Figuren am Ende triumphieren, macht das froh und stärkt auch das Selbstbewusstsein des Lesers (oder der Leserin).



Bockiges Anderssein

• ab 4

Toni ist grün und schlecht drauf. Seine Geschwister dagegen werden immer gelber. Sie haben viel Spaß und lassen sich fröhlich vom Baum plumpsen. Toni bleibt am Zweig, aber allein auf dem Baum ist es langweilig und auch tierischer Besuch redet ihm ins Gewissen. Schließlich überwindet er seinen Trotz – oder seine Angst? – und fällt als letzte Zitrone des Jahres auf den Boden. Dort kann er nicht nur den weiten Himmel sehen, sondern auch von einem Kind gefunden werden, das ihn als besonderen Schatz verwahrt. Das Zitronenkind ist mit leichtem Strich gezeichnet und sieht handgemacht aus – ein schöner Kontrast zur allgegenwärtigen Hochglanz-Kinderbespaßung. Die Moral des Buches ist vielleicht nicht ganz zu Ende gedacht, aber das ergibt wunderbare Gesprächsanlässe zwischen Kindern und Vorlesenden. Für kleine Trotzköpfe taugt Toni zur Identifikationsfigur und kann Inspiration sein, nicht immer stur gegenzuhalten, sondern sich auch mal „fallen zu lassen“.

Ungeliebt ... mit magischen Fähigkeiten

• ab 10

Ganz nah am klassischen Aschenputtel-Motiv ist Dex' Schicksal in **Fox Runner**. Seine Mutter ist tot, sein Vater abwesend, die neue Frau des Vaters behandelt ihn buchstäblich stiefmütterlich. Sein Schicksal wendet sich erst, als er sich in gefährlichen Momenten in einen Fuchs verwandelt, von einem geheimnisvollen Mann entdeckt und auf eine noch geheimnisvollere Schule für Kinder mit besonderen Begabungen gebracht wird. Dort geht es Dex, dem Gestaltwandler, gut, aber es bleibt ein gewisses Misstrauen gegenüber dem charismatischen Schuldirektor. Zudem muss sich Dex anstrengen, um seine Fähigkeit

zu trainieren, mit eigenwilligen Mitschülern und Mitschülerinnen zurechtzukommen und eine neugierige Journalistin loszuwerden. Klingt nicht ganz neu, ist aber oft originell und immer schön geschrieben. Dex wächst einem schnell ans Herz, sein gesundes Misstrauen erzeugt Spannung und die gelegentliche Fuchsperspektive schafft Abwechslung.

Unschuldig, minderjährig, in Guantanamo

• ab 14

In der Graphic Novel **Guantanamo Kid. Die wahre Geschichte von Mohammed El Gharani** begegnet einem viel Ungerechtigkeit, Grausamkeit und Leid, aber leider kein Happy End: Die Verhaftung des Minderjährigen wegen Terrorverdachts ist unberechtigt. Man behandelt ihn aufgrund falscher Papiere als volljährig. In Guantanamo wird er unter unmenschlichen Bedingungen erwachsen, begegnet guten und brutalen Menschen und gibt dabei niemals seinen starken Willen auf. Für die Wachen ist er ein gefährlicher Aufwiegler. Unter großen Risiken für sich selbst kann er aber auch kleine Erfolge für die Häftlinge erreichen und wird schließlich vor Gericht freigesprochen. Seine Odyssee ist damit aber noch nicht zu Ende ... Die geschilderten Ereignisse sind schwer zu ertragen. Den Schwarz-Weiß-Zeichnungen und der Geschichte mit ihrem vielen Hin und Her zu folgen, erfordert Aufmerksamkeit. Wer beides meistert, wird mit einer authentischen, hochpolitischen und fesselnden Lektüre belohnt.

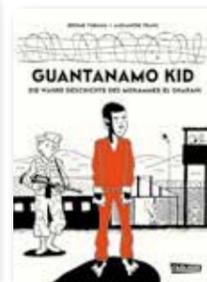
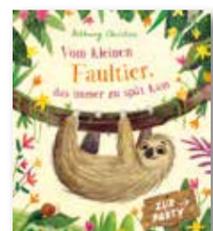
Eva Maus, Redaktionsleiterin
www.boysandbooks.de

Bethany Christou: **Vom kleinen Faultier, das immer zu spät kam**. A. d. Engl. v. Irrtraut Fröse-Schreier, Brunnen 2019, 32 S., ab 3, € 13,- (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-7655-6198-6

Nele Brönnert: **Zitronenkind**. NordSüd 2020, 32 S., ab 4, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-3141-0524-1

Ali Sparkes: **Fox Runner, Bd. 1: Die Macht der Verwandlung**. A. d. Engl. v. Leo Strohm, Fischer KJB 2019, 336 S., ab 10, € 13,- (D), € 13,40 (A), ISBN 978-3-7373-4156-1

Jérôme Tubiana/Alexandre Franc (Illu.): **Guantanamo Kid**. Die wahre Geschichte des Mohammed el Gharani. A. d. Frz. v. Ulrich Pröfrock, Carlsen 2019, 176 S., ab 14, € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-551-77252-7



Zauberhaft, poetisch, liebevoll, spannend und höchst bewegend!

Irgendwie gleicht's einer überdimensionierten, grün angelaufenen Nacktschnecke, was sich da über den Berg schleppt. Und Huhn, Hase und Fuchs haben keine Ahnung, mit wem sie es hier zu tun haben, wer dieser „Er“ sein könnte, der da „staubig, müde, traurig und ängstlich“ und schwer beladen angezockelt kommt. Erst mal ausruhen. Huhn beäugt ihn misstrauisch. Aber letztendlich interessiert es sich, genau wie der dazustößende Hase, nicht wirklich für ihn. Vielmehr quält sie die Neugierde, was er denn bitte in dem gewaltigen Koffer verberge. Die knappen Antworten des Fremden befriedigen nicht, sondern erhöhen noch das Misstrauen. Die Neugierde zieht in Windeseile ihre Kreise, und angezogen von dem immer wunderlichen Garn, das der seltsame Knilch spinnt, gesellt sich nun auch Fuchs dazu: Behauptet der allen Ernstes, eine ganze Hütte, einen Stuhl und einen Tisch mit Tasse drauf in seinem Koffer zu haben! Als der erschöpfte Fremde unvermittelt einschläft, kommt für unsere drei Neugierigen die Chance. Doch bei dem handgreiflichen Versuch,

dem Fremden auf die Schliche zu kommen, machen sie eine überraschende und, ja, beschämende Entdeckung. Und begehen ein schreckliches Unrecht. Ein Unrecht, das sich in den Augen der Betrachter noch verstärkt durch das, was wir über den Fremden jetzt aus seinem Traum erfahren. Spätestens jetzt sind wir bereit, zusammen mit ihm in Tränen auszubrechen, als er erwacht und die furchtbare Bescherung erblicken muss. Doch erneut überrascht uns Chris Naylor-Ballesteros mit einer großartigen Plot-Wendung: Huhn, Hase und Fuchs haben sich nämlich doch noch daran erinnert, dass sie ein Herz haben, und bereiten dem Fremden als Wiedergutmachung die schönste Überraschung von allen. Sie machen nicht nur das Unrecht wieder gut, das sie ihm in ihrer Unwissenheit und ihrem Misstrauen angetan haben, sondern sie heißen ihn aus ganzem Herzen willkommen. Ja, Naylor-Ballesteros erzählt uns hier eine Fluchtgeschichte. So zeitlos wie das Phänomen Flucht. In wenigen wohlgesetzten Worten und mit so scheinbar simplen wie eindringlichen

Bildern erzählt er von anfänglicher Ablehnung, die sich in schönste Willkommenskultur wendet. Und allen Politikern von Links bis Rechts (und den Normalsterblichen sowieso, obwohl diese das ja erfreulich oft sogar viel besser hinkriegen würden – wenn sie denn dürften, wie sie wollten) möchte man hinter die Ohren schreiben: So kann man auch mit Fremden in Not umgehen!

Sylvia Mucke



Chris Naylor-Ballesteros: **Der Koffer**. A. d. Engl. v. Uwe-Michael Gutzschhahn, Fischer Sauerländer 2020 (erscheint am 25. März), 32 S., ab 4, € 14,99 (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-7373-5704-3

Das neue Kinderbuch der preisgekrönten Autorin Anke Stelling!



Freddie und Mattis sind Freunde seit der Kita. Jetzt werden sie beide zwölf, und immer noch bringt Mattis die meisten Erwachsenen auf die Palme mit seiner großen Klappe und jeder Menge dummen Ideen. Freddie macht er bei allem, was Mattis so anzettelt, einfach immer nur mit – und sei es nur, um das Schlimmste zu verhindern. Denn Freunde halten zusammen, immer. Findet Freddie. Oder?

Anke Stelling – **Freddie und die Bändigung des Bösen**
Ab 10 Jahren
€ 13,00 [D]
ISBN: 978-3-570-17729-7



Schreiben, Schreiben, Schreiben – Anna Lott hat sich nicht entmutigen lassen

Anna Lott ist Kinderbuchautorin und hat das Schreiben vor rund sechs Jahren zu ihrem Hauptberuf gemacht. Optimismus und Heiterkeit sind die Basis ihrer Geschichten, und das Konzept scheint prima aufzugehen. Ein Dutzend Bücher liegen bereits vor, erschienen bei Verlagen wie Arena, Carlsen, dtv und Esslinger. In ihrer Reihe *Lilo von Finsterburg – zaubern verboten!* ist im Februar bereits der dritte Band erschienen. Mit der Hauptfigur können Mädchen und Jungen etwas Wichtiges lernen. Was das ist und was Lilo so besonders macht? Wir haben uns mit der 44-Jährigen unterhalten.



© Julia Windhoff

Wie sind Sie auf die Idee zu der Figur Lilo von Finsterburg gekommen?

AL: Ich wollte von einem normalen Mädchen erzählen, das eine höchst seltsame Familie hat. Lilos Mama ist eine Hexe und ihr Vater ist ein Vampir. Außerdem gibt es da noch den Kater Fräulein Rüdiger, der glaubt, dass er eine gefährliche Hundedame ist. Ich mag Kuriositäten, die zwar ausgedacht, aber unserem Alltag nicht ganz fremd sind.

Was meinen Sie: Warum kommen Ihre Lilo-Geschichten so gut an?

AL: Bei Lesungen mache ich oft die Erfahrung, dass die Zuhörer während und nach der Lesung bester Laune sind – sowohl Kinder als auch Erwachsene. Von daher gehe ich davon aus, dass es

der Humor und eine große Portion Lebensfreude sind, die so begeistern.

Lässt sich mit Lilo etwas lernen?

AL: Lilo ist vom Charakter her heiter und optimistisch. Diese grundsätzliche Haltung findet man bei den meisten meiner Figuren, die ich entwickelt habe. Ich schreibe nicht, um Kindern etwas beizubringen. Aber vielleicht lernen sie mit meinen Figuren ja das: Gebt nicht auf, verliert nicht den Mut – für jedes Problem gibt es eine Lösung.

Schwingt da auch etwas von Ihnen selbst und Ihrer eigenen Haltung mit?

AL: Auf jeden Fall. Ich wollte schon als kleines Mädchen Autorin werden, aber mir wurde immer wieder gesagt, dass man vom Schreiben nicht leben kann. Ich habe mich davon aber nicht entmutigen lassen, ganz im Gegenteil.

Sie haben schon als Kind Geschichten geschrieben?

AL: Ja. Ich habe schon früh mit Begeisterung Bücher gelesen und sehr viel Tagebuch geschrieben.

Ihnen geht das Schreiben also leicht von der Hand?

AL: Grundsätzlich ja, aber nicht immer. Ich vergleiche es immer mit dem Sport: Er ist anstrengend und mit mancher Durststrecke verbunden, aber macht zugleich höllisch viel Spaß. Vorausgesetzt, man mag Sport! (lacht)

Training macht den Meister? Oder übertragen aufs Bücherschreiben: Reicht pures Handwerk für den Erfolg?

AL: Mit reinem Handwerk kann man durchaus erfolgreich sein, gekoppelt mit Fleiß, Disziplin und vor allem Durchhaltevermögen. Eine gewisse Portion Talent ist dabei sicherlich nicht von Nachteil und kann so manche an und für sich profane Story zu einem Juwel machen.

Haben Sie auf Ihren Erfolg hingearbeitet?

AL: Ja. Unter anderem habe ich Theater- und Literaturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindermedien studiert, im Fernsehen und Radio als Journalistin gearbeitet, viel Theater gespielt und eine Drehbuch- sowie eine Clownsausbil-

dung gemacht, also eine Menge übers Geschichtschreiben gelernt. 2014 habe ich mir dann gesagt: So, jetzt mache ich das Schreiben zu meinem Haupt-Beruf. Das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Manchmal hat man den Eindruck, dass es viel mehr gute Geschichten für Mädchen als für Jungs gibt. Kinderbücher, die sowohl Jungs als auch Mädchen interessieren, scheinen rar. Woran liegt das?

AL: Da Mädchen mehr lesen als Jungs, findet man in den Buchhandlungen eine entsprechend größere Anzahl an Mädchenbüchern. Mich nervt diese Unterscheidung, denn in einer guten Story ist in meinen Augen nicht das Geschlecht der Hauptfigur ausschlaggebend, sondern ihr Charakter.

Ist „Lilo von Finsterburg“ ein Mädchenbuch?

AL: Auf den ersten Blick mag das so wirken, aber ich würde es nicht als Mädchenbuch bezeichnen. Es geht um Hexerei, Skurrilitäten, eine seltsame Familie. Lilo ist in erster Linie ein Mensch, ihr Geschlecht ist für die Story vollkommen irrelevant.

Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Anna Lott sprach Tanja Liebmann-Décombe



Großartig nett! Ein Bilderbuch zur Verbesserung der Welt

Kann man mit Bilderbüchern Politik machen? Soll man mit Bilderbüchern Politik machen? Darf man mit Bilderbüchern überhaupt Politik machen? Diese Fragen haben wir hier im Eselsohr schon des Öfteren mit einem klaren Ja beantwortet. Im Grund sind auch Bilderbücher immer politisch, vermitteln sie doch – offen oder auch unterschwellig – stets ganz konkrete Werte oder Ansichten.

Wie ein solches Unterfangen in großer Transparenz funktionieren kann, das zeigt einmal mehr das jüngste Projekt für die jüngsten zukünftigen Weltgestalter von Axel Scheffler.

Das Cover mag etwas altmodisch erscheinen, dafür kommt es im waschechten Scheffler-Look daher. Damit dürfte es weltweit größten Wiedererkennungswert haben unter Eltern und Großeltern, die bereits mit dem Grüffelo, jenem modernen Klassiker und Weltbestseller, ihre Kinder- bzw. Kindeskindern beglückt haben.

Ein bisschen Nostalgie sei diesem bezaubernden Bilderbuch aber ausdrücklich gestattet, geht es hier doch um etwas, das mittlerweile ganz und gar aus der Mode gekommen zu sein scheint: die Freundlichkeit. Oder besser noch „das Freundlichsein“, wie es auch im Untertitel heißt. Eben dieses scheint überall im Rückgang begriffen. Aber: „Es ist einer der wichtigsten Werte, die wir unseren Kindern vermitteln wollen.“ (Axel Scheffler, Vorwort)

Entsprechend ist **Einfach nett** ein bewusst und offen politisches Buch für die jüngsten Erdenbürger, eben jene Gestalter der Zukunft. Und es ist hochaktuell! Denn wie Axel Scheffler ebenfalls im Vorwort schreibt: „Unsere Welt ist mehr und mehr gespalten, aber ich glaube fest daran, dass wir, wenn wir nur großzügig und mitfühlend sind, für die nächste Generation eine friedlichere Welt schaffen können.“ Entsprechend ist dem Buch die Frage vorangestellt: „Was kannst du heute tun, um freundlich zu sein?“

38 in der ganzen Welt bekannte Künstler haben für dieses Projekt Illustrationen gespendet, darunter Quentin Blake, Kitty Crowther, Anke Kuhl, Dorothee de Monfreid, Jörg Mühle, Britta Teckentrup und Philip Waechter. Herausgekommen ist ein überaus bunter Blumenstrauss, der sich auf leichten Füßen in unsere Herzen schleicht und sehr charmant, ohne jegliches Pressing und unwiderstehlich (für Jung und Alt!) zeigt, wie noch so kleine Gesten und Handlungen einen Unterschied und die Welt zu einem besseren Ort machen können.

Den perfekten Soundtrack dazu liefern die vielseitigen Illustrationen: frech oder witzig, still oder laut, zurückhaltend oder in Farbexplosion, romantisch oder schrill – mit anderen Worten so divers wie das Leben selbst. Dabei schreibt die

Autorin Allison Green ihren Lesern nie vor, was sie tun sollen. Sie erstellt keine Anleitung und keinen Maßnahmenkatalog zum Freundlichsein, den es abzuarbeiten gilt. Green bietet „lediglich“ einen bunten Regenbogen aus Möglichkeiten, aus dem sich jeder herausuchen kann, was ihm taugt entsprechend den eigenen Möglichkeiten und Vorlieben. Daher ist vieles als Frage formuliert à la „Willst du jemanden verlassen?“ (beim Anstehen) oder „Vielleicht könnt ihr zusammen malen?“ (um jemandem über die anfängliche Fremdheit hinwegzuhelfen) oder in der Wir-Form, wie: „Wenn jemand Angst hat, können wir seine Hand halten.“ oder „Wir können zuhören, wenn jemand traurig ist.“ Im Grunde alles Kleinigkeiten, die selbstverständlich sein sollten, es aber leider viel zu oft nicht mehr sind.

Nicht zuletzt ist **Einfach nett** auch ein Plädoyer für Offenheit für und Neugierde auf andere, vielleicht zunächst fremde und suspekt erscheinende Menschen. Schaut euch nur um und staunt, was die Welt euch alles zu bieten hat, wenn ihr euch nicht davor verschließt. Allison Green setzt ihr Augenmerk ganz klar darauf, was man selbst alles gewinnt, wenn man großzügig ist. Ein Quell der Inspiration und wichtiger denn je!

Sylvia Mucke



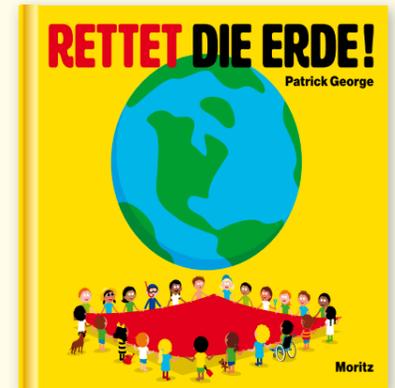
Allison Green/Axel Scheffler u.a. (Illu.): **Einfach nett.** Ein Buch über das Freundlichsein. Vorwort v. Axel Scheffler, a. d. Engl. v. Maren Illinger, Beltz & Gelberg 2020, 46 S., ab 6, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-407-75473-8

Schöne neue Bücher



28 Seiten, € 10,95 [D] / 11,30 [A]
ISBN 978 3 89565 393 3

Der Tagesablauf in einer Kinderkrippe: seit 25 Jahren in Frankreich ein Longseller, jetzt endlich auf Deutsch.



52 Seiten, € 12,95 [D] / 13,40 [A]
ISBN 978 89565 392 6

Dieses Bilderbuch hat eine Botschaft. Mit transparenten Folien zeigt es, wie einfach umweltfreundliches Verhalten sein kann.



48 Seiten, € 14,- [D] / 14,40 [A]
ISBN 978 3 89565 391 9

Papa muss arbeiten und hat keine Zeit. Deshalb darf sich Mika ein Haustier kaufen. Doch bei der einen Maus bleibt es nicht ...

„Harry, wir essen!“

Harry Rowohlt wäre am 27. März 2020 75 Jahre alt geworden: Ein Hoch auf einen, der sich auch als Sprecher herzlich wenig um Korrektheit scherte und so unsterblich wurde.

Ich kann mich leider nicht mehr an den Inhalt der Geschichte erinnern, nur noch an die Schlusspointe, die **Harry Rowohlt** treffsicher am Ende einer launigen Dankesrede setzte; es mag wohl 2005 für den *Deutschen Jugendliteraturpreis* gewesen sein, den er als herausragender Übersetzer erhielt. In der Geschichte selbst ging es um eine von ihm in geselliger Runde genüsslich am Tisch ausgebreitete verbale Grenzwertigkeit, die eine Kollegin mit den eingangs zitierten Worten quittierte, weil es ihr gar zu unappetitlich erschien.

Mir ist die Wirkung dieser kleinen Erzählung zwar lebhafter in Erinnerung geblieben als sie selbst, aber das befreite Lachen des Publikums damals korrespondiert mit meiner bis zum heutigen Tag lebendigen Bewunderung für einen Hörbuchsprecher, wie es keinen zweiten gab. Berührungs- und Formulierungsgängstejeglicher Art waren ihm fremd – und was da stand, las er so, wie es seiner Meinung nach gelesen und gehört werden musste.

Es begann schon in den ersten Sekunden, nachdem Autor und Titel genannt waren; seinen eigenen Nachnamen, den wir – wie den Verlag – alle stets als „Rowohlt“ mutmaßlich falsch aussprechen, zelebrierte er am „h“ entlang: „Gelesen von Harry Rowohlt“. So viel Zeit durfte sein. Danach jedoch stellte er sich kompromisslos in den Dienst des Textes und damit der Hörer; ganz gleich, welche stimmliche Eskapade er sich dadurch abverlangt hat.

Der Sprecher-Solitär Harry Rowohlt wäre ohne die Personalunion mit dem mutigen und findigen Übersetzer Harry Rowohlt nicht vorstellbar. Okay, die Lesung eines Textes an sich stellt auch schon eine Art Übersetzung dar. Harry Rowohlt aber war der doppelte Akzent-Setzer und Wörter-Beleber par excellence; vom Englischen ins passende Deutsch, vom Blatt zum unverwechselbaren Sound. Harry Rowohlt war dabei einer von denen, die die Wörter aufmachen, um zu schau-

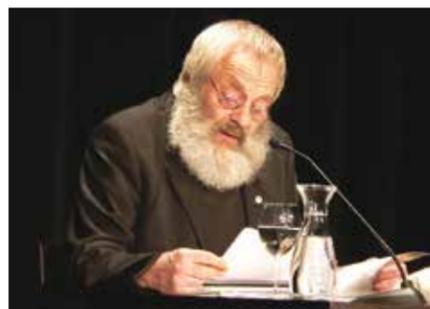
en, was drin ist. Er hat als Interpret, bildlich gesprochen, weder den Kopf eingezogen, wenn ein Balken vorstand, noch die Füße angehoben, wenn das textliche Terrain eklig oder zumindest unwegsam wurde.

So und nur so konnten die zeitgenössischen britischen Kinderbücher von Andy Stanton oder Philip Ardagh, deren Sprache und Personal als kreativ bis exzentrisch gelten dürfen, in Deutschlands Kinderzimmern landen. Aber eben nicht nur dort; Rowohlt äußerte sich über Ardagh und Stanton so anerkennend und übersetzte sie beherzt, weil er in ihnen einfach großartige Geschichten fand, die sich Genre- und Altersgrenzen ebenso mit Freude widersetzen, wie er selbst es auch tat.

Zum Glück ist die Trilogie um den armen **Eddie Dickens**, dessen Eltern an den Rändern wellig werden und nach alten Wärmflaschen riechen, komplett lieferbar; vom fiesen **Mr Gum** und seinem Counterpart Polly aus Bad Lamonisch an der Bibber sind immerhin noch einige Episoden verfügbar. Greift rasch zu, möchte man rufen, hier läuft eine schnaufende Wörtermaschine voller Lust an phonetischen Provokationen auf Hochtouren und reiht Buchstaben auch schon mal wegen ihres Klangs aneinander. Virtuose Lautmalereien, erfindungsreiche Flüche und herzergreifende Niedlichkeiten – zeitlos lustig und lebendig.

Letzteres gilt nicht minder für diverse Klassiker von jenseits des Kanals, auch so eine Passion des vielgestaltigen Harry Rowohlt. Während er beim **Wind in den Weiden** noch vergleichsweise jung klingt, hatte er für die **Schatzinsel** seinen Hamburger Bass nochmal etwas tiefer gelegt.

Ein bitterer Treppenwitz des auf den ersten Blick nicht so recht durchschaubaren Lizenzschungels zwischen Verlagen verhindert derzeit leider, dass Harry Rowohlts legendäre Lesung von **Pu der Bär** aktuell lieferbar ist, was



NDR-Literaturredakteur Alexander Solloch im vergangenen September zu Recht als „BUH des Monats beklagt“ hatte.

Gänzlich anders, aber auch hörensicher ist die bei Atrium erschienene Fassung, die Katharina Thalbach mit liebevoller Kauzigkeit, großem Herzen und ruhiger Verständigkeit gestaltet. Andererseits – eine Birne ist halt kein Apfel und man tritt wahrlich niemandem zu nahe, wenn man sich *Pu der Bär* gelesen vom Gründlichen-Übersetzer Harry Rowohlt wieder herbeiwünscht. Das Buch verträgt das allemal, und wir Hörerinnen und Hörer würden es lieben. Bei Der Audio Verlag gibt es den *Wind in den Weiden* ja schließlich auch in einer weiteren schönen Fassung mit Alexandra Henkel als Erzählerin und Stefan Kaminski in allen anderen Rollen.

Die Verlage mögen bitte einfach dafür sorgen, dass recht viele Titel von und mit ihm verfügbar bleiben – die einzigartige Wirkung aufs Publikum übernimmt Harry Rowohlt auch weiterhin verlässlich selbst. Harry, wir trinken – auf Dich, Du Gewährsmann der gepflegten Verschrobeneheit und Anwalt der Fantasie!

Lothar Sand

Aktuell lieferbare Titel

Robert Louis Stevenson: **Die Schatzinsel**. A. d. Engl. v. Andreas Nohl, tacheles! 2013, 6 CDs, ab 12, € 24,99 (D), € 25,70 (A). ISBN 978-3-86484-056-2

Kenneth Grahame: **Der Wind in den Weiden**. Kein & Aber 2004, 6 CDs, ab 8, € 25,- (D), € 25,70 (A). ISBN 978-3-0369-1337-7

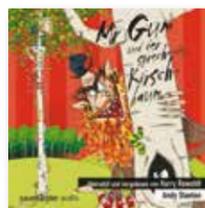
Andy Stanton: **Mr Gum und der fliegende Tanzbär**. Sauerländer audio 2014, 1 CD, ab 7, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-8398-4649-0

Andy Stanton: **Mr Gum und die Kristalle des Unheils**. Sauerländer audio 2014, 1 CD, ab 7, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-8398-4513-4

Andy Stanton: **Mr Gum und der sprechende Kirschbaum**. Sauerländer audio 2014, 1 CD, ab 7, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-8398-4622-3

Philip Ardagh: **Die Eddie-Dickens-Trilogie** (Schlimmes Ende/Furcht erregende Darbietungen/Schlechte Nachrichten). cbj audio 2009, 9 CDs, ab 9, € 19,95 (D), € 22,40 (A). ISBN 978-3-8371-0262-8

Wenn nicht anders vermerkt, übersetzt und gelesen von Harry Rowohlt.



Auf den Punkt gebracht

Es ist ja schon viel über Mädchen und Pferde geschrieben worden. Romane, Sachbücher, nach-erzählte Fernsehserien. Vermutlich lesen die Bücher alle Mädchen, die kein Pferd haben, und die, die reiten dürfen, lesen weniger. Aber so ist das mit Aktion und Sublimieren. Die Sehnsucht reift in Büchern. Geschichten, in denen Pferde Helden sind und Mädchen sie dennoch beschützen, sind so eine Art ausgleichende Gerechtigkeit im großen Emanzipationsgefüge.

Wenn man es weniger hoch hängt, dann wünscht man sich hundshohe Pferde, die mit weichen Hufen kurz hinter Kuscheltier kommen. Ziemlich nah dran ist **Lotti & Dotti**, was eventuell auch daran liegt, dass es ein Fotobilderbuch ist. Das ging schon oft schief. Hier ist es exakt das Mittel der Wahl. Denn Lotti und Dotti sind beide derart fotogen, dass man schon an Photoshop glaubt. Wären da nicht die scheinbar lässige Location, die wenigen anderen erwachsenen Protagonisten, die ziemlich normal sind, und die zwar geschmackvolle, aber dennoch unaufdringliche Deko.

Dotti, ein geflecktes Pony mit Barbie-Mähne, erlaubt sich ein Ausbüchsen bis in Lottis Zuhause und steht dann erst einmal recht malematisch im Flur herum. Die beherzte Oma bringt Kind und Pferd zum Reiterhof. Und da beide ein wenig Tatendrang verspüren, wird aus ihnen ein Dreamteam inklusive Bollerwagen, Zelt und Baumhaus. Zu dicke? Bestimmt! Aber unheimlich schön anzusehen. Und wenn ich das als Senior-Lotti mal so sagen darf: Davon habe ich immer geträumt – ein handliches Pferd für die Sommerferien am See. Diese Mischung aus 101 Dalmatiner, Lassie und Fury, Ostwind für den Kindergarten, Lifestyle à la *Flow* und *Happinez* ist großes Wohlfühlkino. Ponybaden sozusagen.

Christine Paxmann



Susan Niessen/Leonie Ebbert (Fotos): **Lotti und Dotti**. Die schönsten Ferien der Welt. Coppenrath 2020, 40 S., ab 4, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-6496-3216-0

Zerbrechliches Glück

Ulf und Bernt sind Freunde, dicke Freunde, die auch zusammen gegen den Rest der Welt stehen. Und dieser Rest fängt jenseits des Gartens an. Zum Beispiel da, wo der Riese wohnt. Oskars-son mit den bunten Hemden. Ein ungeschlechter Mann, dessen körperliche Massigkeit den beiden Freunden viel Anlass zu Spekulationen gibt, aber vor allem Angst macht. Und dann sind da noch Ulfs Eltern. Besonders Ulfs Mama, die eine zarte Seele hat und bisweilen eine Auszeit in einer kleinen Hütte im Wald sucht, wenn sie nicht gerade Klavier spielt – seltene Augenblicke, in denen der Riese wie verwandelt scheint. Als die Hütte zusammenfällt, Bernt nicht mehr Ulfs Freund sein und Ulfs Mutter nicht mehr Klavier spielen will, ist die Idylle dahin. Mütter sind eben nicht vollkommen. Und Riesen eventuell nicht stark.

Ulf Stark beschreibt in einer Mischung aus Einfachheit, Witz und traurig-komischen Wahrheiten, wie zerbrechlich das Glück ist. Der wunderbare schwedische Autor war ein Sprachdramaturg, und sein Text mäandert treffsicher zwischen Verzweiflung und Hoffnung, Witz und Einsamkeit, Trauer und Wärme. Dass all dieser sensible Subtext dann noch eine malerische Form findet, ist Regina Kehns Kunst geschuldet. In nur zwei Farben webt sie die Geschichte weiter. Laviert die beiden Töne mal zart, mal kräftig und gibt den Protagonisten eine weitere Bühne der Entfaltung. Denn schließlich geht es darum, die menschliche Verletzlichkeit darzustellen. Hier haben es zwei Künstler geschafft, komplizierte Gefühle in poetische und dabei unterhaltsame Prosa und zeitlose Bilder umzusetzen. Was das alles mit Pflaumen, bunten Hemden und Sonaten zu tun hat? Lesen Sie das kleine philosophische Werk still für sich oder laut vor – Kindern und Erwachsenen. Am Ende wartet das Glück.

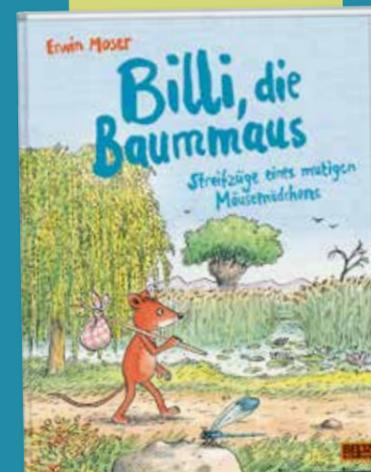
Christine Paxmann



Ulf Stark/Regina Kehn (Illu.): **Als ich die Pflaumen des Riesen klaute**. A. d. Schwed. v. Birgitte Kicherer, Urachhaus 2020, 96 S., ab 6, € 16,- (D), € 16,50 (A). ISBN 978-3-8251-5222-2

Erwin Mosers Geschenk an Kinder von heute

Unveröffentlichtes Bilderbuch aus dem Vermächtnis



Gebunden, 62 Seiten, ab 3 Jahren
ISBN 978-3-407-75472-1

Billi, die Baummaus ist ein mutiges und einfallsreiches Mäusemädchen. Erwin Moser hat ihre Abenteuer in 24 Bildgeschichten festgehalten. Bild für Bild können schon Kleine ab 3 Jahren sie auf ihren Streifzügen rund ums Jahr begleiten. Ein großes, bisher unveröffentlichtes Werk aus dem Vermächtnis des beliebten Bilderbuchkünstlers.



Brauchen Kinder Bücher?

„Aber ja!“ So ähnlich haben viele reagiert, berichteten **Prof. Dr. Corinna Norrick-Rühl** und **Dr. Anke Vogel** von der Buchwissenschaft der **Johannes Gutenberg-Universität**, als sie unter diesem Titel zum **XXV. Mainzer Kolloquium** einluden, das am 31. Januar stattfand. Ebenso gewiss ist, dass man sich mit der „Mediennutzung durch Kinder im Zeitalter der Digitalisierung“ (so der Untertitel der Tagung) befassen muss.

Unter dem Titel „Voll digital?! – Wie Kinder heute mit Medien aufwachsen“ gab **Thomas Rathgeb** vom *Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs)* eingangs einen Überblick über deren KIM-Studien der letzten Jahre: Noch ist das Fernsehen mit durchschnittlich 82 Minuten pro Tag das mit Abstand die meiste Zeit in Anspruch nehmende Medium bei Kindern – aber es nimmt ab. Man kann grob sagen, dass die 10 Minuten, die Kinder 2018 weniger als 2014 ferngesehen haben, der Internetnutzung zugekommen sind; hier an erster Stelle *YouTube*. Die Werte beim Buchlesen sind seit gut zwei Jahrzehnten stabil – was ja viele nicht wahrhaben wollen. Im Übrigen ist die knappe halbe Stunde, die pro Tag gelesen wird, eine Zeit mit hoher geistiger und emotionaler Aufmerksamkeit.

Digitale (Buch-)Zukunft?

Der Mainzer Medienpädagogische **Prof. Dr. Stefan Aufenanger** versuchte anschließend, unterschiedliche Effekte der Lesesozialisation beim analogen versus digitalen Lesen zu finden. Er konnte allerdings kaum auf neue Erkenntnisse verweisen, denn nach wie vor dominiert die Buchkultur, auch wenn immer mehr und immer jüngere Kinder mit Bildschirmmedien umgehen. **Till Weitendorf**, der sich aus der Geschäftsführung der Oetinger-Verlagsgruppe verabschiedet hat, um „heute zu bauen, was morgen verändert“, berichtete über die Aktivitäten

seiner Unternehmensgruppe *StoryDOCKS*. Ob dort „die Kinderbücher der Zukunft“ entstehen, muss sich noch herausstellen.

Einer der Experten, die sich der Frage nach dem „Nutzen und Nachteil des digitalen Lesens für Kinder“ empirisch, analytisch und mit Humor nähert, ist **Prof. Dr. Gerhard Lauer**, Professor für *Digital Humanities* an der Universität Basel. Sein Fazit: Entscheidend ist die soziale Einbindung des Lesenslernens.

Bestandsaufnahmen

Börsenblatt-Redakteur **Kai Vogt** brachte den vollen Hörsaal nach der Mittagspause mit einer Schnellumfrage in Schwung, indem er die Teilnehmer zu Antworten auf Fragen zur Mediennutzung aufstehen und kleine Bewegungsübungen machen ließ – herrlich analog.

Franziska Hauffe, Geschäftsleiterin bei *Klett Kinderbuch* in Leipzig, stellte Intention, Praxis und Programm ihres Verlags vor, der das Motto „Jenseits der Mainstream-Stapel – mit Kinderbüchern anecken“ tatsächlich lebt. Sie verstehen Kinderbücher als Basis einer diversen und empathischen Gesellschaft, und vielleicht gelingen ihnen gerade deshalb immer wieder unerwartete Bestseller.

Dr. Lars Burghardt von der *Universität Bamberg* präsentierte eine empirische Studie, die 133 tatsächlich in Kindertagesstätten vorhandene Bilderbücher auf Geschlechterdarstellungen hin

untersucht. Der Befund ist teilweise immer noch erschütternd, was das Fortleben überkommener Klischees betrifft („starke Jungs und schwache Mädchen“), andererseits ist es bei vielen Verlagen heute keine Frage mehr, dass man dem keinen Vorschub leisten will.

In der von **Ralf Schweikart**, dem Vorstandsvorsitzenden des *Arbeitskreises für Jugendliteratur*, geleiteten Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass die Beschaffungspolitik für die Kitas eine unübersichtliche Großbaustelle von enormer Bedeutung ist. Viele Einrichtungen sind auf Elternspenden angewiesen. Wie qualifiziert in Sachen Bücherkenntnis ist das Personal? Wie sind die Beschaffungsbudgets? Till Weitendorf witterte hier seine Chance, indem er die Ausstattung mit digitalen Bilderbüchern empfahl, die ja viel billiger seien als herkömmliche Bücher (die er natürlich weiterhin für wichtig hält).

Digitales: Ergänzung und Profilgewinnung fürs Buch?

Es ist gute wissenschaftliche Praxis, Forschung in einer ergebnisoffenen Einstellung zu betreiben. Aber zu den Ergebnissen sollte man durchaus eine begründete Haltung einnehmen, denn hier geht es nicht um einen technischen Prozess, bei dem ein Medium durch ein anderes ersetzt wird. Zum einen wird das gedruckte Buch, wie sich immer wieder zeigt, keineswegs abgelöst durch digitale Medien, sondern ergänzt. Und zum anderen erweisen sich dabei stets auf Neue seine unschlagbaren Stärken. Medienwissenschaftler sollten sich nicht als reine Empiriker verstehen, die konstatieren, was geschieht, sondern auch Stellung beziehen – wie es etwa die Stavanger-Gruppe tut, die sehr differenzierte Forschungsergebnisse vorlegt.

Die demokratische Gesellschaft darf nicht tatenlos zusehen, wenn heute Kinder heranwachsen, für die ein gedrucktes Buch so etwas wie ein kaputtes iPad darstellt. Zum Glück, kann man sagen, werden es die finanziellen Mittel gar nicht zulassen, dass unsere Kitas durchgängig mit digitalen Geräten ausgestattet werden. In seiner Begrüßungsrede hatte es der Vizepräsident der Mainzer Universität, **Prof. Dr. Stephan Jolie**, treffend formuliert: „Lesenlernen beginnt früh, und es endet niemals.“

Ulrich Störko-Blume



© Regina Kehn, Thienemann Verlag

Detektiv in Dauerserie

Kaum ein Genre ist so für die Serie gemacht wie Detektivgeschichten. Denn sind wir erst einmal mit einem Ermittler vertraut, dann folgen wir ihm nur allzu willig von Fall zu Fall, von Abenteuer zu Abenteuer. Das Prinzip funktioniert bei Kindern und Jugendlichen ebenso wie bei Erwachsenen. Und es war im Buch schon lange erfolgreich, bevor Detektive die „Flimmerkiste“ eroberten. Der keck-freche und überhaupt nicht schüchterne Jungdetektiv Kwiatkowski ist ein gutes Beispiel für solch langanhaltenden Erfolg. Inzwischen macht der selbsterklärte Nachfolger Sherlock Holmes' die Welt seit 25 Jahren Fall für Fall ein wenig sicherer. Er wird in 21 Ländern gelesen, darunter die USA, Südafrika, Thailand, sämtliche europäische Staaten und China.

Wie sein Vorbild hat auch Kwiatkowski seine kleinen Ticks und Tricks. Um seine Hirnzellen auf detektivische Hochtouren zu bringen, braucht er z. B. ganz spezielle Kaugummis: die Carpenter's aus Olgas Kiosk. Und um knifflige Matheaufgaben zu lösen, ist jede Menge Milch vonnöten. Frische Vollmilch, ohne allen Schnickschnack. Und genau das ist in **Milchtüten-Alarm!** (Band 27) das Problem. Am Morgen, als ein wichtiger Mathetest ansteht, findet sich im Hause Kwiatkowski nämlich nur Milch mit „Mandel und Karamel“-Aroma. Iiieeh! Das geht ja mal gar nicht! Dabei steht doch ganz deutlich auf dem Etikett: „Frische Vollmilch. 3,8 % Fett.“ Als der Titelheld deswegen den Mathetest verhaut, begibt er sich frustriert auf die Spur der Mogelpackungen – und deckt tatsächlich illegale Machenschaften auf.

Das Duo Bancherus/Butschkow weiß einfach wie's geht: Der locker-flockige, aber nicht überzogene Tonfall sowie die leicht karikierenden Illustrationen Ralf Butschkows geben dem Ganzen eine besondere Note. Kurzweiliges Lesefutter für Jungs und Mädchen!

Sylvia Mucke



Jürgen Bancherus/Ralf Butschkow (Illu.): **Ein Fall für Kwiatkowski, Bd. 27: Milchtüten-Alarm!** Arena 2020, 96 S., ab 7, € 7,99 (D), € 8,30 (A). ISBN 978-3-401-71386-1

Auf Geisterjagd!

Ein ganz spezieller Ermittler steht im Mittelpunkt der neuen Comic-Reihe von Patrick Wirbeleit und Ulf K. Die Agentur „Alan C. Wilder Ltd.“ ist keine gewöhnliche Detektei. Und der junge Alan ist kein gewöhnlicher Detektiv. Er hat eine besondere, nicht ungefährliche Gabe: Wie sein Vater vor ihm – und sein Großvater, Urgroßvater, Ururgroßvater und Ururgroßvater – kann er Übersinnliches wahrnehmen. Deshalb hat er nach dem plötzlichen Tod des Vaters in 6. Generation das Geschäft übernommen. Mit tatkräftiger Unterstützung von Alan Senior, der als Geist in der großen Bibliothek des Anwesens schaltet und waltet, Hintergründe aufdeckt und während der Fälle auftauchenden Rätseln nachgeht – so etwas wie der Kopf hinter dem Familienunternehmen. Seine Mutter, leider im Feinstofflichen völlig unbegabt, hat das Organisatorische übernommen. Tatkräftig bei Einsätzen zur Hand geht Alan – und dem Vater, der ja selbst nichts mehr berühren, geschweige denn bewegen kann – das ebenfalls übersinnlich begabte Äffchen Lord Peter.

Wenn man es mit Geistern zu tun bekommt, muss man ruhig Blut bewahren. Und genau das können die Wilders sehr gut. Perfekt gespiegelt wird dies in den Texten und Bildern, die sehr viel Ruhe und Besonnenheit ausstrahlen. Ja, sie sind geradezu sprachliches und zeichnerisches Understatement. Dafür entfaltet die Geschichte umso mehr Sogwirkung. Bald hängen wir an jedem Wort der Protagonisten. Die Seiten schmelzen förmlich unter unserem Blick dahin, während wir der Lösung des Geheimnisses entgegenfiebern.

Mit gleich zwei Fällen beschäftigt sich Band eins. Doch schnell stellt sich heraus, dass es zwischen beiden eine Verbindung gibt. Und der zweite Fall entpuppt sich sogar als ausgeklügelte Falle für den jungen Geisterjäger ... Ein gelungener Auftakt, der Lust auf mehr macht!

Sylvia Mucke



Patrick Wirbeleit/Ulf K. (Illu.): **Alan C. Wilder, Bd. 1: Die Brücke der toten Hunde.** Carlsen Comics 2020, 96 S., ab 9, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-551-73024-4

Echte Abenteuer(r)er tragen barfuß



Wer denkt, dass Sommerferien auf dem Dorf langweilig sind, der hat sich getäuscht: Ausgerechnet am ersten Ferientag verschwindet Tannes Oma Schnitzel spurlos. Gut, dass Corvin (9), Kiki (10), Ben (10) und Tanne (11) eh gerade eine Bande gründen wollten: die Barfußbande. Und die hat es bald nicht nur mit Barfüßern und einer entführten Oma, sondern auch mit einem richtigen Schatz zu tun.

Jörg Steinleitner entführt seine Leser an einen wahren Wohlfühlort – die geniale Mischung aus liebevoll erzähltem Abenteuer und locker-leichten Zeichnungen von Bestseller-Illustratorin Daniela Kohl.

Ab 8 Jahren | Jörg Steinleitner
Die Barfuß-Bande und die geklaute Oma
Mit farbigen Illustrationen von Daniela Kohl
160 Seiten | Gebunden | € 13,00 [D]
978-3-401-60475-6



Illustrationen © Daniela Kohl

Krimis für Genre-Einsteiger

Ein Brief ohne Absender, ein verschwundener Hund oder ein unbekannter Eindringling – wo seltsame Dinge vor sich gehen, sind kluge Köpfe und detektivisches Gespür gefragt. Also nichts wie raus mit der Lupe und ran an die Rätsel! Mit diesen Büchern können Kinder ab sechs Jahren zum ersten Mal in das Krimi-Genre eintauchen. Und zwar auf ganz unblutige Weise: Denn hier fließt höchstens grüner Glibber. Auch Tierliebhaber und Fans des berühmtesten aller Detektive kommen hier auf ihre Kosten.

Im Jahr 2013 erschien der erste Band von **Die Schule der magischen Tiere**, seither hat die Buchreihe der deutschen Schriftstellerin Margit Auer nichts an Beliebtheit eingebüßt – bei Eltern wie Kindern! Der Detektivband, der am 30. April erscheint, hilft nicht nur beim Lesenlernen, sondern lädt auch zum Miträtseln ein. Schauplatz der Geschichte ist die Wintersteinschule, an der es neben Lehrern und Schülern auch einige magische Tiere gibt. An diese Schule kommt Ida, nachdem sie mit ihren Eltern neu in die Stadt gezogen ist – und erhält gleich mal einen ekligen grünen Glibber-Brief! Zusammen mit dem Eisbär Murphy, der Elster Pinkie und dem Fuchs Rabbat macht Ida sich auf die Suche nach dem Absender ... Kurze Sätze, viele Absätze und die fröhlichen Illustrationen von Nina Dulleck sorgen dafür, dass das Lesen Freude bereitet.

Ebenfalls ein schönes Geschenk für die Schultüte ist **Schuldetektive auf heißer Spur**. Vor allem tierliebe Kinder ab sechs Jahren dürfen sich auf ein spannendes Abenteuer freuen: Denn die Geschichte handelt von einem verschwundenen Hund. Ist ja logisch, dass die kleine Detektivin Anna gleich ihre Lupe auspackt und auf Spurensuche geht – doch wird sie den Fall auch lösen können? Autorin Jutta Wilke unterhält Erstleser mit kurzweiligen Texten. Mit kleinen Rätselfragen können Eltern und Kinder überprüfen, ob sie auch wirklich keinen Hinweis im Text übersehen haben. Als Lösungsschlüssel dient ein spezielles Lesezeichen im Buch.

Aufgepasst – tierische Detektive!

Für Erstleser oder zum Vorlesen für jüngere Kinder eignet sich **Die Heuboden-Bande – Ein Huhn in geheimer Mission**: Da es im Hühnerstall durch alle Ritzen zieht, siedeln die Hühner

kurzerhand ins Detektivbüro der Heuboden-Bande um. Mit ihrem Gegacker und Geflatter gehen sie der Bande (Schaf Wolle und Huhn Hilde) allerdings bald gewaltig auf die Nerven. Umso erleichterter sind die beiden, als sich ein neuer Fall ankündigt: in Form einer rätselhaften Schatzkarte. Schon nach den ersten Seiten schließen Leser und Vorleser die charmanten Charaktere in ihr Herz. Dank der witzigen Illustrationen gibt es auch einiges zu sehen: etwa das Chaos im Detektivbüro, wo eine Lichterkette, Stifte und ein Kaktus im (Heu-)Boden stecken oder idyllische Gemälde des Bauernhofs an der Wand hängen.

Um eine Tier-Detektivin geht es auch in **Pauline Schnüffel**. Seit Papa Pott Pauline im Wald gefunden und mitgenommen hat, wohnt das mutige Wildschwein bei der Familie – und träumt von einer Karriere als Detektivin. Eines Tages verschafft sich ein Fremder Zugang zum Pottschen Garten. Pauline wittert ihre große Chance, und wirklich: Dank ihrer feinen Schnüffelnase und ihrer Kombinationsgabe findet sie bald heraus, dass im ganzen Dorf etwas nicht mit rechten Dingen zugeht! Neben der liebenswerten Protagonistin lebt der witzige Tierkrimi auch von den bunten Bildern der Illustratorin Kristina Nowothnig.

Klassische und moderne Koryphäen

Mit Trenchcoat, Hut, Lupe und der charakteristischen Pfeife kommt er daher, der berühmteste aller Detektive – und auch der kritische Blick darf auf den Illustrationen selbstverständlich nicht fehlen: **Sherlock Holmes, der Meisterdetektiv**. **Der unsichtbare siebte Mann** heißt das neueste Abenteuer für Kinder ab sieben Jahren. Diesmal sind es gleich drei Fälle, mit denen die

von Arthur Conan DoYLES geschaffene Kunstfigur konfrontiert wird (nicht dass ihn das übermäßig fordern würde!). Bald merkt Sherlock Holmes, dass die drei Fälle miteinander zusammenhängen. Der Krimi überzeugt mit bunten, äußerst detailreichen Bildern, altersgerechter Sprache und einer Menge Spannung.

Um selbst ein richtiger Sherlock Holmes werden zu können, bietet sich **Das Detektiv-Handbuch** aus der Reihe **Detektivbüro LasseMaja** an. Darin verraten die beiden begeisterten Spürnasen Lasse und Maja ihre besten Tricks: etwa wie man mit Kohlepulver – im Notfall auch Kakao – wichtige Fingerabdrücke sichert oder worauf man achten sollte, wenn man einen Täter beschreibt (neben Größe, Frisur, Haut- und Haarfarbe auf Körperbau, Narben, Tätowierungen und den Geruch). Der Traum vom eigenen Detektivbüro rückt so auf jeden Fall in greifbare Nähe. Auch wenn manche Tipps sich sogar im Alltag als brauchbar erweisen, etwa wie man selbst einen sehr geschickten Lügner als solchen enttarnt. Ursprünglich stammen die Bücher der Reihe aus Schweden: Der Autor Martin Widmark ist dort als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Kinderbuchautoren bekannt, seine Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet.

Frech & neugierig – kindliche Ermittler

Wer ein Buch über einen wirklich coolen Kinder-Ermittler sucht, sollte sich am besten die Bücher des amerikanischen Autors Mac Barnett ansehen. Eher ein Autor wurde, schreibt er im Vorwort, war er ein Kind, und als er ein Kind war, war er ein Spion: Agent Mac. Der aktuellste Titel heißt **Agent Mac – Bösewicht in Sicht**. Schon das



Cover, das neben Agent Mac und seinem Hund oben links auch eine etwas miesepetrig dreinschauende Queen zeigt, lässt den Humor erahnen, der das Buch durchzieht. Illustrationen im Comic-Stil wechseln sich ab mit witzigen Dialogen und kleinen Texten – kurzweiliger kann ein Kinderkrimi kaum sein.

Dagegen liest sich **Pia & Poppy und der verschwundene Professor**, das ebenfalls für Kinder ab acht Jahren empfohlen wird, wie ein richtiger Roman. Menschen und Orte werden in einer bildreichen Sprache voller Details geschildert, die dargestellten Protagonisten sind alle erstaunlich modern. Nicht nur dass die Protagonistin Pia dank ihrer amerikanischen Mutter zweisprachig aufwächst und Pias Vater als IT-Experte arbeitet – das neue Reihenhäuser der Familie hat Pias Oma finanziert, die in San Francisco einen Keksladen samt eigener Webseite besitzt. In der Geschichte geht es darum, dass Pias Familie nicht wie sonst an die Ostsee fährt, sondern nach San Francisco. Pia beschließt, das ungewohnte Urlaubsziel auf keinen Fall zu mögen – bis die freche Poppy in ihrem Zimmer steht und sie in das Abenteuer ihres Lebens entführt.

Ebenfalls schon sehr engagiert für ihr Alter sind die Mitglieder der Lakritzbande, die im neuesten Wimmelbild-Ratekrimi namens **Finde den Täter**

– **Spuk in der Fledermausgrotte** ermitteln. Das Buch beginnt damit, dass Flo einen Artikel in der Abendzeitung entdeckt, in dem steht, dass ein bekanntes altes Gemäuer nun zum Verkauf steht. Sein Detektiv-Kollege Philipp scheint ein Faible für Sprichwörter zu haben, jedenfalls meint er dazu: „Die Renovierung ist sicher ein Fass ohne Boden. Ich jedenfalls würde für die Ruine keinen

Pfifferling ausgeben!“ Anschauen wollen sich die Kinder das Ganze natürlich trotzdem. Um jeden Schritt der Lakritzbande auch nachvollziehen zu können und das eigene Knobel-Geschick zu testen, sind zahlreiche Rätselfragen mit passenden Zeichnungen eingebaut, die manchmal gar nicht so einfach zu lösen sind.

Helene Kilb

Margit Auer/Nina Dulleck (Illu.): **Die Schule der magischen Tiere ermittelt, Bd. 1: Der grüne Glibber-Brief**. Carlsen 2020 (erscheint am 30. April), 64 S., ab 6, € 8,99 (D), € 9,30 (A). ISBN 978-3-551-65591-2

Bd. 2: Der Hausschuh-Dieb. ISBN 978-3-551-65592-9

Jutta Wilke/Catharina Westphal (Illu.): **Schuldetektive auf heißer Spur** (Duden Leseprofi, 1. Klasse), Fischer Duden 2020, 48 S., ab 6, € 7,99 (D), € 8,30 (A). ISBN 978-3-7373-3443-3

Ann-Katrin Heger/Dominik Rupp (Illu.): **Die Heuboden-Bande, Bd. 3: Ein Huhn in geheimer Mission**. Loewe 2020, 80 S., ab 6, € 8,95 (D), € 9,20 (A). ISBN 978-3-7432-0168-2

Bd. 1: Ermittler mit Scha(t)fsinn.

ISBN 978-3-7432-0166-8

Bd. 2: Der Muskelkater-Fall. ISBN 978-3-7432-0167-5

Uli Leistschneider/Kristina Nowothnig (Illu.): **Pauline Schnüffel, Bd. 1: Ein Schwein mischt sich ein**. Fischer KJB 2020 (erscheint am 4. März), 128 S., ab 7, € 12,- (D), € 12,40 (A). ISBN 978-3-7373-4184-4

Oliver Pausch/Arthur Conan Doyle/Dominik Rupp (Illu.): **Sherlock Holmes, der Meisterdetektiv, Bd. 4: Der unsichtbare siebte Mann**. Arena 2020, 72 S., ab 7, € 9,- (D), € 9,30 (A). ISBN 978-3-401-71534-6

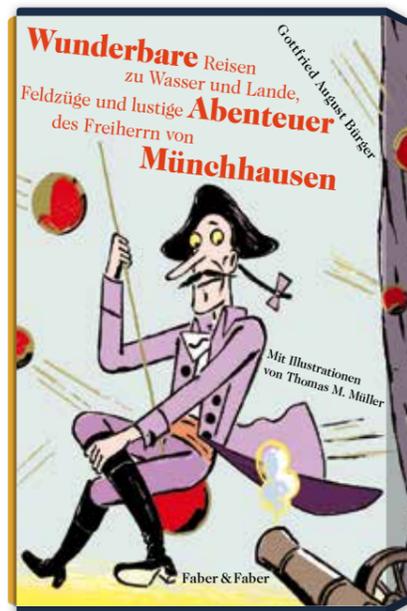
Martin Widmark/Helena Willis (Illu.): **Detektivbüro LasseMaja: Das Detektiv-Handbuch**. Ueberreuter 2020, 112 S., ab 8, € 10,- (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-7641-5192-8

Mac Barnett/Mike Lowery (Illu.): **Agent Mac, Bd. 1: Bösewicht in Sicht**. A. d. Engl. v. Catrin Frischer, cbj 2020 (erscheint am 23. März), 160 S., ab 8, € 13,- (D), € 13,40 (A), Sfr 18,90. ISBN 978-3-570-17650-4

Bd. 1: Klunker gesucht. ISBN 978-3-570-17649-8

Katharina Reschke/Anne-Kathrin Behl (Illu.): **Pia & Poppy und der verschwundene Professor**. cbj 2020 (erscheint am 23. März), 208 S., ab 8, € 11,- (D), € 11,40 (A), Sfr 16,90. ISBN 978-3-570-17688-7

Julian Press: **Finde den Täter – Spuk in der Fledermausgrotte** (Wimmelbild-Ratekrimis, Bd. 10). cbj 2019, 128 S., ab 8, € 10,- (D), € 10,30 (A), Sfr 14,50. ISBN 978-3-570-17639-9



Neu illustriert: Die Lügengeschichten des Freiherrn von Münchhausen

Mit 30 farbigen Illustrationen von Thomas M. Müller

11. Mai 2020
300. Geburtstag
Baron
Münchhausen

DER Klassiker für Groß und Klein und ein großes Lesevergnügen: Die berühmten Lügengeschichten des Freiherrn von Münchhausen, dessen brillante, humorvolle Fabulierkunst schon zu Lebzeiten über die Landesgrenzen hinaus gerühmt wurde. In edler Ausstattung neu illustriert mit 30 vierfarbigen Illustrationen von Thomas M. Müller. Die erste zeitgenössisch illustrierte Ausgabe seit Jahren.

ca. 176 Seiten, Großformat 16,5 x 25 cm
Geprägtes Leinen mit Leseband, im Schmuckschuber
36,- € (D)
ISBN 978-3-86730-179-4

Höllischer Lesespaß!

Baut sich Jochen Till da etwa ein eigenes Universum à la Pratchetts *Scheibenwelt* auf? Seit wir den Auftaktband der *Luzifer junior*-Reihe im Eselsohr vorstellten (Ausgabe 02/17, S. 8), sind bereits fünf weitere Bände rund um den Sohn des Teufels erschienen. Und jetzt bekommt sogar sein Sidekick einen eigenen Auftritt bei Loewe Wow!, Loewes eigens für Digital Natives ins Leben gerufene Label: **Cornibus & Co – Ein Hausdämon packt aus!** Womöglich wird sogar eine Serie draus.

Jochen Till und Raimund Frey liefern eine kleine Episode aus dem Alltag in der Hölle. Begleitet von vielen, der Natur der Sache entsprechend oft derben, Gags. Dabei ist ihnen eine so enge Verzahnung von Bild und Text gelungen, dass das Ganze in die Nähe von Graphic Novel und Comic rückt. Und was beinahe das Schönste ist, Autor und Illustrator scheuen sich nicht vor einem klaren politischen Statement.

Gleich zu Beginn – kurz vor Luzifers Schichtende – landet nämlich ein Haufen Neuankömmlinge auf dem Schreibtisch des Höllenchefs: allesamt Nazis und Rassisten. Ja, Nazis und Rassisten sind in der Hölle ab sofort Chefsache! Aber das geschieht herrlich nebenher und selbstverständlich. Denn ganz eigentlich geht es darum, womit sich die Teufel so nach Feierabend die Zeit vertreiben. Und das ist höllisch schlechtes Reality TV. Dieses erforscht in der aktuellen Folge den Ursprung der Hausdämonen. Auftritt Cornibus, Gefährte und bester Freund von Luzifer junior aus der gleichnamigen Kinderbuchreihe. Cornibus hat sich bereit erklärt, in die geheimsten Geheimnisse seiner Spezies einzuführen. Doch zerlegt er das Fernsehstudio kunstgerecht in seine Einzelteile. Zeuge dieses formvollendeten Chaos zu werden macht ungeheuren Spaß – und liest sich weg wie nix. Ehe man sich versieht, ist man am Ende des Buches angekommen und möchte lautstark „Mehr!“ brüllen!

Sylvia Mucke



Jochen Till/Raimund Frey (Illu.): **Cornibus & Co – Ein Hausdämon packt aus!** Loewe Wow! 2020, 144 S., ab 10, € 10,- (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-7432-0565-9

(Über-)Leben 1945

Wer erinnert sich nicht: Spannend wurde der Unterricht zur Zeitgeschichte häufig dann, wenn die Lehrerin oder der Lehrer aus dem eigenen Nähkästchen plauderte – egal ob es um die Nazi-Zeit, die 1968er-Jahre oder die Zeit der Wende ging. Denn in diesen Zeitzeugen-Erzählungen erhalten nüchterne historische Fakten dank der personalen Dimension eine emotionale Komponente. Der anhaltende Erfolg historischer Jugendromane basiert genau auf dieser Verdichtung historischer Ereignisse und Prozesse in einer im positiven Sinn berührenden Handlung. Martin Verg und Jürgen Hübner nutzen in ihrer gemeinsam mit der *Landeszentrale für politische Bildung Hamburg* herausgegebenen Anthologie **Gestern war noch Krieg** genau dieses Moment: Mithilfe klug ausgewählter Auszüge aus überwiegend bekannten Jugendbüchern gelingt es ihnen, heute lebenden Kindern und Jugendlichen die Jahre 1944 bis 1946 anschaulich zu vermitteln. In fünf Kapiteln – Bombenkrieg, Widerstand, Volkssturm, Flucht, Besatzung – zeigen sie den Alltag der Menschen bei Kriegsende und provozieren die Jugendlichen zugleich zu eigenen Urteilen. Sie konzentrieren sich leider – einzige Kritik an dem sonst gelungenen Werk – auf Geschehnisse in Deutschland bzw. Mitteleuropa. Dass sie dabei u. a. mit Kordon, Nöstlinger, Mayer, Härtling, Zöller und Voorhoeve auf die Creme deutschsprachiger Jugendbuchautoren zurückgreifen, trägt ebenso zu der Qualität dieses Buchs bei wie die knappen Einführungen. Ergänzt werden die Texte durch Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren, ein kindgerecht formuliertes Glossar sowie eine sachkundige Zeittafel. Gut geeignet ist **Gestern war noch Krieg** für den Einsatz in der Sekundarstufe I. Es kann aber auch Leserinnen und Leser motivieren, sich, angeregt durch die Buchauszüge, den einen oder anderen Roman in voller Länge zur Hand zu nehmen.

Tomas Unglaube



Martin Verg (Hrsg.)/Jürgen Hübner (Hrsg.)/Irmela Schautz (Illu.): **Gestern war noch Krieg**. Die Zeit nach 1945 in Sachtexten und Erzählungen. Thienemann 2020, 240 S., ab 10, € 12,- (D), € 12,40 (A), SFr 17,90. ISBN 978-3-522-18552-3

Alt werden wir alle

Es gibt diese leicht dahinrollenden Jugendromane, die einen mitnehmen in eine Situation, wie sie jeder kennt. Unglaublich nervende, überehrgeizige Lehrer, charmante Lehrerversteher, Musterschüler und Granatenlooser und dazwischen ein Meer von irgendwie mitschwärmendem Fußvolk. Meist tendeln dann die Plots zwischen „sich gegenseitig das Leben schwer machen“ oder „endlich mal Held sein“. Auch das kommt natürlich in Stepha Quitarers erstem Roman vor, aber eben nur als Grundrauschen. Denn eigentlich nimmt sie sich eines Themas an, das längst mehr Beachtung verdient. Wie gehen wir mit alten Menschen um und was könnte der Generationenvertrag an den prekären Verhältnissen ändern? Protagonistin Minna hat einfach eine gute Idee, als es um das Thema Weltverbessern in ihrer Schule geht. Als Preis für die beste Idee winkt auch noch eine Klassenfahrt, gesponsert vom Vater ihres besten Kumpels. Als die Ideen nur so mäßig ausfallen, bringt Minna den Vorschlag, einen Bespaßungsservice im Altenheim einzuführen, denn an ihrer eigenen Oma sieht sie das Elend, das da herrscht. Das könnte nun alles recht schwer werden, nicht so mit Quitarer, die dem Ganzen eine Originalität verleiht, wie man sie schon lange nicht mehr gelesen hat. „Linoleumflur-Grüßgott“, „pausenhöfliche Fünftklässlerinnen“, „Melittabraun in geblühter Henkeltassen“ – hier werden köstliche, witzige, anschauliche, ja fast kabarettistische Bilder aufgerufen. Und so temporeich die Sprache, so temporeich die Handlung, die mit ihren köstlich schrulligen und dann doch wieder lässig-frechen Charakteren einen Gesamtsound schafft, der unheimlich Spaß macht. Quitarer wurde mit ihrem Erstling beim *Oldenburger Jugendliteraturpreis 2018* ausgezeichnet. Bleibt zu hoffen, dass diese Bestätigung sie zu weiteren sprachlich und dramaturgisch originellen Büchern antreibt.

Christine Paxmann



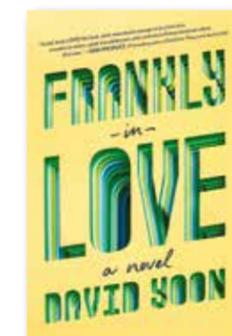
Stepha Quitarer: **Weltverbessern für Anfänger**. Gerstenberg 2020, 280 S., ab 12, € 16,- (D), € 16,50 (A). ISBN 978-3-8369-6024-3

Zwischenwelt-Bürger

Frank Li wächst als amerikanischer Teenager in Kalifornien auf, doch seinem Gefühl nach lebt er zwischen zwei Welten. Seine Eltern sind Koreaner und ihrer Kultur tief verbunden, Frank selbst ist die koreanische Tradition eher fremd. Besonders deutlich wird ihm die kulturelle Kluft, als er sich in Brit, ein hellhäutiges Mädchen, verliebt und sich eingestehen muss, dass seine Eltern eine nicht-koreanische Freundin niemals akzeptieren würden. Aus der Not heraus schließt er einen Pakt mit Kindheitsfreundin Joy, ebenfalls Tochter koreanischer Eltern: Frank und Joy geben nach außen hin vor, ein Paar zu sein, treffen jedoch heimlich ihre eigentlichen Partner. Es dauert nicht lange, bis Franks Leben vor lauter Geheimniskrämerei Kopf steht und er begreift, dass er seinen eigenen Weg finden muss – irgendwo zwischen Tradition und individueller Freiheit.

Glaubhaft, einfühlsam und mit gekonnter Balance zwischen Humor und Tiefe schildert David Yoon das Leben seines jungen Protagonisten. Hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu seinen Eltern und dem Verlangen, aus der häuslichen Enge auszubrechen, verbringt Frank sein letztes Schuljahr im Beisein des Lesers, der sich ihm schnell positiv verbunden fühlt. Dies erreicht Yoon nicht zuletzt durch charmant eingesetzte Sprachkunst – gelungen übertragen von Übersetzerin Claudia Max. Franks Weg steckt voller Tücken, Überraschungen und Rückschläge, verläuft holprig und unerwartet und zeigt uns vor allem eins: Das Leben verläuft zwischen allen Stühlen.

Meritxell Piel



David Yoon: **Frankly in Love**. A. d. Engl. v. Claudia Max, cbj 2020, 496 S., ab 14, € 19,- (D), € 19,60 (A). ISBN 978-3-570-16575-1

KEPLER62

ZWEI JUNGEN, EIN SPIEL UND EINE SCHICKSALHAFTE ENTSCHEIDUNG!

- Das ultimative Weltraumabenteuer – einzigartig und mitreißend
- Farb-Illustrationen ganz nach dem Geschmack der Zielgruppe
- Der internationale Bestseller



Kepler62 – Buch 1: Die Einladung
ca. € 12,99 [D]
ISBN 978-3-440-16612-3



Kepler62 – Buch 2: Der Countdown
ca. € 12,99 [D]
ISBN 978-3-440-16613-0



Kepler62 – Buch 3: Die Reise
ca. € 13,- [D]
ISBN 978-3-440-16614-7



kosmos.de/Kepler62

Thriller – Spurensuche menschlicher Existenzen

Was wissen wir wirklich über andere Menschen? Selbst wenn wir glauben, jemanden zu kennen, kann etwas geschehen, das diesen Glauben erschüttert. Manchmal geht ein Mensch fort und hinterlässt Spuren, denen wir zu folgen versuchen. Puzzleteile, die wir uns bemühen zusammenzusetzen, um zu verstehen. Drei Jugendthriller lassen Leserinnen und Leser teilhaben an den Versuchen, etwas oder jemanden zu rekonstruieren – Menschen, ihre Motive, Ideen, Pläne, Nöte und Ängste.

Megan Mirandas Thriller **Trügerisch** ist ein ausgeklügeltes Puzzle, das sich um den Tod des jungen Caleb rankt. Am Tag eines Unwetters verschwindet Caleb spurlos – doch nicht ganz ohne Spuren zu hinterlassen. Jessa, Calebs 16-jährige Ex-Freundin, wird von seiner Mutter beauftragt, das Zimmer des Sohnes zu entrümpeln, denn sie gibt dem Mädchen insgeheim die Schuld an Calebs Tod ...

Harmlos beginnen die ersten Kapitel, überschrieben mit dem, was Jessa in seinem Zimmer findet. Eine Libellenkette, abgerissene Eintrittskarten und ein Busticket sind die ersten, noch unspektakulären Puzzleteile. Doch es dauert nicht lange, bis Jessa auf Hinweise stößt, die vermuten lassen, dass es noch einen anderen Caleb gab, einen, der Geheimnisse vor ihr hatte, der ihr fremd war. Spätestens bei der Entdeckung einer versteckten Dachkammer beginnt Jessa zu erahnen, dass sie auf etwas Größeres gestoßen ist. Mit beinahe unerträglicher Spannung setzt Jessa ein Puzzle zusammen, das menschliche Seelen mit tiefen Abgründen, aber auch Solidarität, Mut und Stärke zeigt. Jessa kämpft für sich, ihre Freundschaften und ihr Vertrauen in andere Menschen und wird so nicht nur zu einer starken Persönlichkeit, sondern auch zu einem hoffnungsvollen, gelungenen Vorbild.

Spuren in der Seele

Bereits 2003 erschien Monika Feths Roman *Der Erdbeerpflücker*, nun gibt es eine Fortsetzung: **Die Julibraut**, Bd. 8 der Erdbeerpflücker-Reihe. Einige Protagonisten sind neu, andere tauchen wieder auf und erleben – drei Jahre nach den Ereignissen des ersten Teils – eine neue Konfrontation mit den Abgründen gezeichneter Menschenseelen. Jette, die damals die Begegnung mit dem Psychopathen Georg Taban nur knapp überlebte, erhält sonderbare Nachrichten und ihre engsten Freunde entgehen kurz hintereinander bloß mit Glück gefährlichen Unfällen.

Obgleich Taban im Gefängnis sitzt, führen die Spuren bald zu ihm.

Gekonnt wechselt Feth zwischen den Erzählperspektiven des Opfers, des Täters und des ermittelnden Kommissars und gewährt damit Einblicke in zwanghafte Weltsichten, seelische Narben, aber auch Willenskraft und Stärke. Dass Leserinnen und Leser durch die Täterperspektive den polizeilichen Ermittlungen immer einen Schritt voraus sind, macht die Lektüre atemlos und aufregend bis zur letzten Minute. Auch ohne die anderen Titel der Reihe zu kennen, ist das Buch verständlich und spannend, kurze Hinweise und Rückbezüge auf die Vergangenheit sind an geeigneten Stellen eingewoben. Jettes Spurensuche, die des Kommissars und die des Lesers in der Seele des Psychopathen ergeben ein Puzzle, das mehr als nur eine einzelne Geschichte erzählt.

Spuren in der Zeit

Für Leserinnen und Leser ab 12 bietet Simon Lelics **The Haven – Im Untergrund** eine bemerkenswert vielschichtige Darstellung der Thematik menschlicher Spuren. Auf der Handlungsebene: Erzählt wird die Geschichte des 13-jährigen Ollie, der nur knapp den Killern seiner Pflege-mutter entkommt und auf seiner panischen Flucht von einem Jungen gerettet wird, der ihn geradewegs in die Kanalisation Londons führt. Dort existiert, unbemerkt von der oberirdischen Welt, der Haven, ein Zufluchtsort für Waisenkinder, Flüchtlinge, Straßenkids und andere junge Menschen, die Hilfe brauchen. Ollie und die Haven-Kids machen sich schon bald auf die Suche nach den Verbrechern, die ihn als Waisen zu-

rückließen, und setzen ein gigantisches Puzzle zusammen, bei dem nicht weniger auf dem Spiel steht als das Leben von Millionen Menschen. Über der Handlungsebene steht in Lelics Roman eine überraschend starke Ideenebene, die ihren Ausgang in der Frage nimmt, was der Haven ist. „Er ist eine Idee. Eine Ideologie“, sagt seine älteste noch lebende Mitbegründerin, eine Überlebende des Zweiten Weltkriegs. Besonders letztere Bezeichnung ist ein starkes Wort, doch es lohnt sich hinzuschauen, was es beschreibt: die Weltanschauung, dass jedes Kind wertvoll ist, Schutz, Bindung, Pflege und Bildung braucht, um gedeihen zu können. Die Spuren des Haven selbst sind das Besondere: in den Kindern und in der Gesellschaft, deren Zukunft sie sind.

Meritxell Piel



Megan Miranda: **Trügerisch**. A. d. Engl. v. Birgit Maria Pfaffinger, Carlsen 2019, 368 S., ab 14, € 13,- (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-551-31785-8

Monika Feth: **Julibraut**. cbt 2020 (erscheint am 9. März), 512 S., ab 14, € 12,- (D), € 12,40 (A), SFr 17,90. ISBN 978-3-570-30958-2

Simon Lelic: **The Haven – Im Untergrund**. A. d. Engl. v. Ann Lecker, Loewe 2020, 304 S., ab 12, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-7432-0550-5



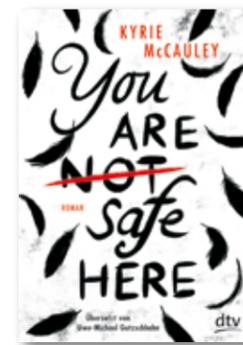
© Regina Kehn, Urachhaus

Blick in die Dunkelheit

Das Leben der 17-jährigen Leighton aus Auburn in Pennsylvania ist geprägt von der Angst vor ihrem gewalttätigen Vater. Am liebsten möchte sie fort von zu Hause, doch die Sorge um ihre kleinen Schwestern und ihre Mutter fesselt sie an den Ort der Gewalt. Leighton ist gefangen in einer Spirale aus Angst und Schweigen, denn längst haben Nachbarn und Mitbürger die Zeichen erkannt, ziehen es jedoch vor, sich herauszuhalten. Erst als sich eines Tages eine riesige Schar Krähen in der Stadt niederlässt, beginnt etwas zu brodeln, in Auburn, in Leightons Familie, aber auch in ihr selbst. Sie beschließt, das Schweigen zu brechen, kein Opfer mehr zu sein und sich, ihren Schwestern und ihrer Mutter einen Weg in die Freiheit zu erkämpfen – koste es, was es wolle.

Kyrie McCauleys Debütroman gibt einen beklemmenden Einblick in eine Welt aus Angst, Gewalt, Hilflosigkeit und Verzweiflung. Die Gewaltausbrüche des Vaters werden ermöglicht und getragen von einer passiven Mutter und einer allgemeinen patriarchalischen Kleinstadtmentalität, die dem Leser spürbar die Luft zum Atmen nimmt. Doch es gibt auch Hoffnung in Leightons Leben, etwa in Form ihrer besten Freundin oder ihres neuen Freundes. Der Wunsch der Protagonistin nach einem normalen, altersgerechten Leben wird einer Realität aus überfordernder Verantwortung gegenübergestellt, die den Leser immer wieder hart aufschlagen lässt. Das Buch kriecht eine Achterbahn aus Gefühlen, aus der es am Ende nur einen einzigen Ausweg gibt: Holt euch Hilfe!

Meritxell Piel



Kyrie McCauley: **You are (not) safe here**. A. d. Engl. v. Uwe-Michael Gutzschhahn, dtv junior 2020, 400 S., ab 14, € 14,95 (D), € 15,45 (A). ISBN 978-3-423-74055-5

Das Leben jetzt leben?

„Ich will mein Leben jetzt leben!“ lautet das Motto der 18-jährigen Sandra, genannt Sanni, die den Sommer nach dem Abitur unbeschwert genießen will. Und das bedeutet für sie zunächst einmal: Abhängen mit der Clique, Partys mit viel Alkohol, beliebiges Herumvögeln als Form der Selbstbestätigung und das klare Verweigern aller Zukunftsplanungen, die über eine angedachte Reise nach Australien hinausgehen. Erleichtert wird dieses Leben dadurch, dass weder Sanni noch ihre Freunde materiellen Sorgen ausgesetzt sind – Papas Kreditkarte macht's möglich. Auf die Probe wird Sannis Lebensstil gestellt, als sie sich ernsthaft in ihren Sandkastenfreund Niko verliebt, der zwar auch seit langem zu ihrer Clique gehört, sich in vielem aber doch von ihr unterscheidet: Niko lebt, anders als Sanni, bei seinen Eltern, ist strebsam und plant für den Herbst den Beginn seines Medizinstudiums. Im Mittelpunkt der Handlung, und da gelingen der Autorin intensive Szenen, steht Sannis Zerrissenheit: Soll sie um der Liebe zu Niko willen ihre eigenen Wünsche aufgeben? Wo endet Freiheit, wo beginnt Fremdbestimmung? Oder in Sannis Worten: Wie viel Luft benötigt die Liebe? Es ist überaus spannend, dieses Ringen Sannis mit sich selbst und Niko in verschiedenen Situationen zu verfolgen; ihr Schwanken zwischen Liebe und Verletztheit anschaulich zu erleben. Doch leider kann **C'est la fucking vie** dieses Niveau nicht durchgängig halten: Die Nebenpersonen gewinnen kaum Konturen, die Handlung weist unnötige Längen auf. Gelungen ist die subjektive Erzählperspektive – der gesamte Roman ist ein an Niko adressierter Monolog Sannis. Ebenso überzeugend trifft Michaela Kastel die Sprache Jugendlicher, auch wenn die Direktheit, mit der Sex thematisiert wird, gewiss nicht für die vom Verlag ausgegebene Altersempfehlung „ab 14“ spricht.

Tomas Unglaube



Michaela Kastel: **C'est la fucking vie**. Ueberreuter 2020, 384 S., ab 14, € 18,- (D), € 18,50 (A), SFr 25,90. ISBN 978-3-7641-7099-8

**KUSCHELN IST OUT
KRALLEN SIND IN!**

AB 10 J.



Noëls Vergangenheit: ein einziges Rätsel. Seine Gegenwart: eine absolute Katastrophe. Seine Zukunft: ein Abenteuer, das ihn das Leben kosten könnte. Als Noël auch noch von der Schule fliegen soll, scheint sein Pech perfekt zu sein. Doch dann kreuzen ein paar böse Tiere seinen Weg, um ihn zu einem sagenhaften Internat zu bringen ...

Abenteuerlich-wilde Tierfantasy

Gina Mayer
288 Seiten, gebunden
€ [A] 15,50 / SFr. 22.50 / € [D] 14,99
ISBN 978-3-473-40842-9
www.ravensburger.de

Schwer zu ertragen



Christian Dudas Roman **Milchgesicht** beginnt mit der Erinnerung an seine geliebte Oma. Er endet versöhnlich mit ihrem Leichenschmaus. Dazwischen schauen wir durch die halb mit Faken, halb mit „zusammengelaubten“ Gewissheiten offen gehaltene Tür in die Vergangenheit einer Familie. Drastisch. Gewalttätig. Grandios. Manchmal auch für die Leser sehr schwer zu ertragen.

Es sind die 1950er Jahre, in der tiefsten Steiermark. Das Leben ist bestimmt von Notwendigkeiten, harter Arbeit, den dörflichen Mechanismen von Ausgrenzung und sozialer Überwachung. Gefühle leistet man sich selten. Hier hinein wird Sepp geboren, auffallend weiße Haut, entzündete Augen, lichtempfindlich. Das Krankheitsbild Porphyrie wird nie genannt. Die Betreuung des Kindes mit zu speziellen Bedürfnissen lagern die Eltern zu einer ledigen Tante aus. Sie wird fortan „Mama“ sein. So geben sich zwei Außenseiter für eine begrenzte Zeit Halt. Schilderungen von Schlachtungen, misshandelten Menschen und Tieren sind nichts für zart Besaitete. Aber wer der menschlichen Natur auf den Grund gehen will, wird in dieser archaischen Welt fündig, in der Frauen ohne Ehemann nichts gelten, in der Kinder, die nicht funktionieren, nichts gelten, in der Männer nur durch Härte etwas gelten. Sprach- und Hilflosigkeit herrschen vor. An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.

Hier hat sich möglicherweise ein Autor an die literarische Aufarbeitung seiner Herkunft gemacht. Christian Duda heißt eigentlich Christian Achmed Gad Elkaram, hat einen ägyptischen Vater und eine österreichische Mutter, hat sich entschieden, Deutscher zu werden und muss sich dennoch immer wieder erklären. Vermeintlich altersgerechte Inhalte hat er so kommentiert: „Dahinter steckt eine gutgemeinte Mütter-Väterlichkeit, die schlicht literaturfeindlich ist. Und: Sie unterschätzt Jugendliche!“

Anita Westphal-Demmelhuber



Christian Duda: **Milchgesicht**. Beltz & Gelberg 2020, 159 S., ab 16 und für Erwachsene, € 13,95 (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-407-75543-8

Tierische Alltagstherapien

Eine üppige Elefantendame posiert kokett vor dem Spiegel, ein Löwe zaudert vor einem brennenden Reifen und ein arg zerknitterter Bär mag der Fliege kaum glauben, als sie ihm versichert: „Du bist gut genug.“

All diese von Matti Pikkujämsä mit dickem schwarzem Strich skizzierten Tier-Szenen sind von realen Geschichten inspiriert, die Menschen Antti Ervasti in seiner psychotherapeutischen Praxis anvertrauten. 2017 gründeten der Illustrator Pikkujämsä und der auf Familien-, Paar-, Sexual- und Traumatherapie spezialisierte Ervasti das Projekt „CupOfTherapy“. Ins Deutsche übertragen lässt es sich vielleicht am besten als „eine Prise Therapie“. Davon gibt es in **Hab dich gern!** exakt 100: Sie bestehen aus je einem Kurztext mit etwa drei bis sechs Sätzen und einer korrespondierenden Zeichnung. Entstanden seien diese meist in Cafés oder Restaurants, so die Macher, und trügen im besten Fall zur persönlichen Veränderung bei. So differenziert eine Prise zwischen gesundem und ungesundem Selbstvertrauen, eine ermutigt dazu, sich stets realistische und erreichbare Ziele zu stecken, und eine konstatiert nüchtern: „Das männliche Selbstwertgefühl ist ein kompliziertes Biest.“ Ob Selfie-Flut, Einsamkeit in den sozialen Medien, die Jagd nach Likes, Alkoholkonsum, Beziehungskonzepte, Liebeskummer, Tod oder auch Spielarten der Sexualität: Ohne jede Scheu werden existenzielle Themen, über die sich bereits manch junger Mensch den Kopf zerbricht, klar und präzise verhandelt und liebevoll visualisiert. Bei ernsthaften und akuten Problemen reicht dies selbstredend nicht. Als Trost- und Mutmachbuch macht **Hab dich gern!** dafür eine super Figur. Und wenn sich die alleinerziehende runde Mutter von drei Schweinchen als „wahre Wonder Woman“ fühlt, plädiert es nicht zuletzt für mehr Offenheit und Akzeptanz in dieser unserer Welt.

Tina Rausch



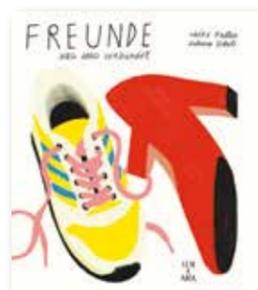
Antti Ervasti/Matti Pikkujämsä (Illu.): **Hab dich gern!** 100 kurze Therapien. A. d. Engl. v. Benjamin Schilling, Kunstmann 2020, 224 S., ab 16, € 15,- (D), € 15,50 (A), SFr 14,90. ISBN 978-3-95614-364-9

Vom Wesen der Freundschaft

Es ist ein gängiges Procedere auf dem Buchmarkt: Was gut funktioniert, wird von anderen kopiert – oder von der Autorin, dem Autor selbst variiert. Wenn sich das erwartungsgemäß auszahlt, verrät das noch nichts über die Qualität. Die *Zeit*-Redakteurin Heike Faller und der Illustrator Valerio Vidali haben es dennoch gewagt: Nachdem sie vor zwei Jahren in ihrem Bestseller **Hundert** zeigten, was man im Laufe des Lebens lernt (Eselsohr 04/18, S. 29), untersuchen sie in ihrem zweiten gemeinsamen Bilderbuch, was Freundschaft ausmacht, wie diese entsteht, vielleicht irgendwann zerbricht, neu entflammt, ein Leben lang hält – und manchmal zu Liebe wird. Genau wie beim Vorläufer ging eine umfassende Recherche voraus. Um etwas über das Wesen der Freundschaft zu erfahren, bildete sie eine „Freundschaftskette“, schreibt Faller im Nachwort: „Das heißt, ich habe eine Freundin gebeten, mir etwas über einen Freund oder eine Freundin zu erzählen, und dann habe ich diese Person gefragt, ob sie mir etwas über eine weitere Freundin erzählen kann ... und so weiter.“ Ihr multiperspektivischer Ansatz inspiriert dazu, über Eigenes nachzudenken, die Besonderheiten und das Universelle in Freundschaften zu hinterfragen. Impulse für Gespräche mit den Kleinsten bietet gleich der Beginn, in dem es darum geht, wie und wo man sich getroffen und Zeit miteinander verbracht hat.

Auch auf der Bildebene gibt es viel zu entdecken. Einige Motive ziehen sich durchs gesamte Buch, und immer wieder überrascht eine visuelle Interpretation: Über den Satz „Manchmal reden wir sogar ähnlich“ setzte Valerio Vidali ein tanzendes Paar. Die Verschiedenheit zweier Menschen symbolisieren Schuhe: Sneaker versus Pumps. **Hundert** wurde in 13 Sprachen übersetzt. Dem mindestens ebenso gelungenen Nachfolger **Freunde** wünschen wir dasselbe. Was wäre unser Leben ohne sie?

Tina Rausch



Heike Faller/Valerio Vidali (Illu.): **Freunde**. Was uns verbindet. Kein & Aber 2020 (erscheint am 10. März), 190 S., ab 6, € 20,- (D), € 20,60 (A), SFr 28,-, ISBN 978-3-0369-5830-9

Tierische Rekordhalter

Ausgesprochen munter geht es zu in **Wer besser spinnt, gewinnt**. Gleich eingangs begrüßt uns Bär: „Huhu, da bin ich.“ Das Büchlein ist ein echter Grenzgänger; es kann sowohl als erzählendes Bilderbuch als auch als Sachbilderbuch genommen werden. Damit zeigt es selbst beinahe rekordverdächtige Flexibilität.

Ein wilder Wettkampf quer über alle Gattungsgrenzen hinweg bildet die Rahmenhandlung, innerhalb derer allerlei Fakten über die tierischen Wettstreiter präsentiert werden. Und in welcher schöner Form! Gar herrlich gereimt und wiederum in kleine Episoden verpackt von Iris Schürmann-Mock. Die Autorin zeigt sich dabei ungeheuer wandelbar in ihrer Reimkunst, fügt stellenweise ihre Worte zu ganz eigenen grafischen Kunstwerken zusammen. Mareike Engelke stellt diese hinein in ihre so abwechslungsreichen wie originellen Farblandschaften: mal frech, mal nachdenklich, mal besinnlich, mal fordernd – wenn sie zum Beispiel einen sorgsameren Umgang mit der Umwelt anmahnt.

Hier merkt man fast gar nicht, dass man sich Wissen aneignet. Nacheinander werden sie vorgestellt, die Rekordhalter: Die Giraffe hat den längsten Hals. Der Kolibri baut das kleinste Nest. Der Zorilla ist – genau, der größte Stinker. Der Wal hat die größte Zunge (so schwer wie ein junger Elefant!). Der Pfau die längsten Federn. Der Tausendfüßler schwingt beherzt die meisten Beine. Der Delfin ist ein echter Zahnkönig, und und und. Bis hin zum selbst im Weltall überlebensfähigen Bärtierchen erstreckt sich der illustre Reigen. Aber das ist längst noch nicht alles, was wir über die tierischen Rekordhalter jeweils erfahren.

Herrlich und zu Herzen gehend auch die Pointe: „Jedes Tier ist ganz besonders, / Fliege oder Stachelschwein. / Und ein Tier, das du sehr lieb hast, / wird für dich das beste sein.“ Da können wir nur zustimmen.

Sylvia Mucke

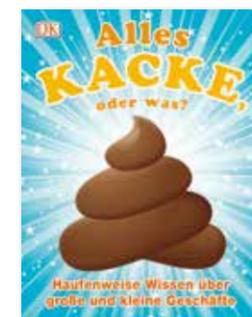


Iris Schürmann-Mock/Mareike Engelke (Illu.): **Wer besser spinnt, gewinnt**. Verblüffende Rekorde im Tierreich. Knesebeck 2020, 32 S., ab 4, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-95728-327-6

Geschäftslektüre

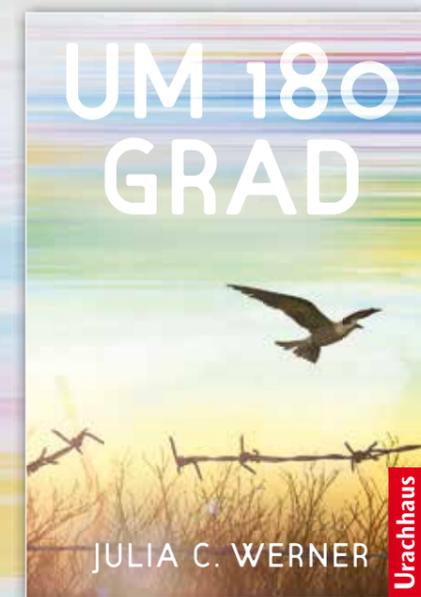
Ein schmales Büchlein, dieses A4-Format in leichter Broschur; Heftchencharakter, könnte man sagen; geeignet zum überallhin Mitnehmen. Wäre da nicht unübersehbar prominent inmitten des zartblauen, Sternchen sprühenden Covers ein brauner Megahaufen. Auch wenn der wie ein dunkles Sahnetörtchen aussieht und sich vollkommen geruchsfrei präsentiert, bräuchte es den Buchtitel **Alles Kacke, oder was?** zwecks Eindeutigkeit eigentlich nicht. Schaut man hinein ins Buch, wird schnell klar, dass es sich keineswegs nur um witzige Details über „große und kleine Geschäfte“ handelt, sondern ernsthafte Fakten gesammelt und vor allem auch sinnfällig dargestellt wurden. Zum Einstieg ins Thema wird der Verdauungsapparat des Menschen gezeigt, danach der Haufen in seine Bestandteile zerlegt. Mit diesem Wissen ausgerüstet schwenkt das Buch ins Tierreich und schaut, was Maus und Nashorn so hinlegen. Es folgen höchst eindrucksvolle Visualisierungen von Gesamtmengen aller menschlichen Ausscheidungen seit der letzten Eiszeit, Klopapier, das die Welt pro Stunde verbraucht, Energiegewinnung aus Kot und vieles mehr. Ähnliche Überlegungen gibt es anschließend für die Urin- und Gasproduktion. Offensichtlich wurde hier begeistert gerechnet, addiert und bildlich umgesetzt. Jedenfalls ist die Zusammenstellung ergiebig, umfangreich und bis hin zum längsten versteinerten Kopolithen, der je entdeckt wurde, überzeugend zusammengestellt. An diversen Stellen blitzt auch der Hinweis auf aktuelle Umweltthematik auf: die noch immer stark wachsende Erdbevölkerung und ihre enormen Absonderungen. Hier hätte man sich, statt der verstreuten Hinweise, ein eigenes Kapitel gewünscht, das sich konzentriert mit dieser Problematik befasst. Also das Buch vielleicht doch überallhin mitnehmen, nicht nur daheim auf dem stillen Örtchen lesen.

Renate Grubert



Alles Kacke, oder was? Haufenweise Wissen über große und kleine Geschäfte. Dorling Kindersley 2020, 64 S., ab 7, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-8310-3923-4

Zuhören, bevor es zu spät ist ...



Lennard würde sich am liebsten in Luft auflösen. Weil er beim Graffiti-Sprühen erwischt wurde, muss er bei der schrulligen Frau Silberstein ein Jahr lang Lesepate spielen!

Ein Lichtblick im Heim ist immerhin die hübsche Lea, die sich jedoch mehr für das Schicksal der alten Dame als für ihn interessiert. Frau Silberstein hat die Höhle von Auschwitz überlebt, und Lennard wird klar: Wenn er ihr nicht zuhört, tut es niemand mehr.

Einfühlsam und spannend erzählt Julia C. Werner von einem Jungen, der viel cooler ist, als er glaubt, und von einem Mädchen, das auf seine innere Stimme zu hören vermag. Und davon, wie wichtig es ist, die Ereignisse des letzten Jahrhunderts nicht zu vergessen.

Julia C. Werner
Um 180 Grad
303 Seiten, gebunden
18,- € (D) | ab 13 Jahren |
ISBN 978-3-8251-5237-6
Ⓢ Auch als eBook erhältlich
Jetzt neu im Buchhandel!
www.urachhaus.de

Stilles Staunen vor unserer Tür

Wir haben viel gelesen über Bäume, die kommunizieren und uns Menschen ähnlicher sind, als wir denken. Darüber haben wir vielleicht vergessen, dass Bäume eigentlich mehr einem lebendigen Haus ähneln, einem, das von der Tiefgarage der Wurzeln bis zum luftigen Dachloft Wohnort vieler Lebewesen ist.

Thomas Müller, den wir seit Jahrzehnten als Naturalisten im Bilderbuch kennen, hat mit **Die wunderbare Welt der Eiche** ein Meisterwerk geschaffen. In genauen, aber nüchternen Sätzen zerlegt er die Eiche in ihre Aufgaben und Stockwerke, in ihre Vorzüge und ihre Schwachstellen. Gar nicht nüchtern hingegen umrahmen den Text die pastosen Zeichnungen, die mal samtig flächig, mal filigran sind und an die botanischen Aquarelle einer Maria Sybilla Merian erinnern. Ein solches Wissensspektrum hat man selten so verstehbar liebenswert gesehen. So schnörkellos und doch fast romantisch in Text, Farbe und optischer Textur. Ja, vielleicht ist es jener bildungsbürgerliche Ansatz, der hier in Bildern gebrochen wird, die durchaus ein Narrativ haben: Wenn einen das Eichhörnchen anblickt, meint man es am Fenster vorbeihuschen zu sehen. Jede Baumwanze hat eine Geschichte. Die Borke der alten Eiche kann man fast spüren. Und dass selbst eine gefällte Eiche noch ein langes Leben in einem Tisch, einem Dielenboden, einem robusten Stützbalken hat – damit schließt das Buch, das seinen Beitrag leisten kann zum neuen Waldverständnis, und das ganz ohne Anthropomorphisierung und Polemik. Einfach weil es Wissen schafft bei maximalem Bildgenuss. Kunst und Wirklichkeit, Sachwissen und Poetik kommen hier zusammen und öffnen Augen, nicht nur die von Kindern. Und man sollte nachdenken über einen nationalen Preis für Non-Fiction-Kinderbücher. Längst wäre auch das eine Ehre wert.

Christine Paxmann



Thomas Müller: **Die wunderbare Welt der Eiche**. Gerstenberg 2020, 72 S., ab 6, € 20,- (D), € 20,60 (A), SFr 26,90. ISBN 978-3-8369-5680-2

Bibliophiler Schatz

Ist das ein Hirschkäfer, der da über eine Eiche krabbelt? Nein, es ist tatsächlich „nur“ die Prägnanz auf einem Buchcover. Optisch ist **Die kleine Waldfibel** ein wahres Glanzstück und bibliophiler Schatz. Bereits der Einband, ein Stück Holz nachempfunden, überzeugt. Und das nicht nur, weil das Buch tatsächlich eher wie ein Brett aussieht, sondern vor allem, weil es sich sogar so anfühlt. Kunstvoll geht es im Innern weiter mit feinen Aquarellen, detaillierten Zeichnungen und auch reichlich Lyrik. Gut möglich, dass Kinder dort nur eine Weile die stimmungsvollen Illustrationen betrachten werden, aber das macht nichts. Denn der mittlere Teil des Buches wird sie dafür umso mehr faszinieren. Dort gibt es Steckbriefe zu den zwanzig häufigsten Baumarten – vom Berg-Ahorn bis zur Zirbe. Die Sommertracht der ausgewachsenen Bäume wird auf Transparentpapier präsentiert, dahinter schimmern jeweils die jungen, im Winter kahl gewordenen Bäume hindurch. Schöner kann man den Wandel der Jahre nicht präsentieren. Zudem werden die jeweiligen Früchte vorgestellt und im dazugehörigen Text erfahren kleine und große Leser das Wichtigste über die verschiedenen Bäume: wer sie gerne bewohnt, wie sie beschaffen sind und wofür die Hölzer sich besonders gut eignen und natürlich auch, wie alt und groß sie werden können. Besonders gekonnt kombiniert werden Wissensvermittlung und Spaß mit dem Rezept für einen Baumkuchen. Denn mit dem lassen sich die Jahresringe einfach köstlich veranschaulichen. Geeignet ist **Die kleine Waldfibel** für Jung und Alt, weil sie so ein buntes Potpourri liefert: Gedichte, Lieder, Rezepte für Mitgebrachtes von Waldspaziergängen, Redewendungen aus der Natur und natürlich jede Menge Sachwissen über die Pflanzen- und Tierwelt. Zusätzlich begleiten wunderschöne Illustrationen beim Waldspaziergang durch die vier Jahreszeiten.

Bianka Boyke



Linda Wolfgruber/Christiane Dunkel-Koberg: **Die kleine Waldfibel**. Kunstanstifter 2020, 144 S., für alle, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-942795-92-0

Auf den Punkt genau

Rotbüschel-Bartvogel, noch nie gehört? Aber vielleicht Schlammspringer, Gecko, Kaiman? Das vom Format her gar nicht besonders auffällige Sachbuch **Tiere zum Staunen** will nicht mit super exotischen Gattungen trumpfen, hat aber das eine oder andere weniger bekannte Tier mit im Portfolio.

Die bunte Mischung von 37 Porträts – geordnet nach Tieren „an Land, unter Wasser, in der Luft“ – ist bewusst gewählt, unterstützt die Neugier und den eigentlichen Ansatz dieser faszinierenden Auswahl. Das Augenmerk liegt nämlich auf den Besonderheiten der abgebildeten Tiere, zeigt das, was sie von allen anderen unterscheidet, und zwar „ganz nah“, wie der Untertitel verspricht. Diese Besonderheiten sind fotografisch so hervorragend eingefangen, dass man wirklich ins Staunen kommt. Auf den Punkt exakt sieht man: die rötlichen Federspitzen des Bartvogels, jedes Härchen einzeln abzählbar; die nicht nur zum Schwimmen geeigneten Flossen des Schlammspringers, der ungewöhnlicher Weise an Land jagt; die kräftigen Reißzähne des hungrigen Kaiman oder wie sich der Gecko das lidlose Auge leckt. Große Porträt-Klasse quer durchs gesamte Buch!

Pro Tier ist immer eine Doppelseite vorgesehen, mit höchstens zwei hochgezoomten, gestochen scharfen Abbildungen, die jeweils auf einem Seitengrund stehen, der der Umgebung des Tieres angepasst ist. Die schönen Illustrationen arbeiten Hand in Hand mit kurzen Texten, die das Gezeigte untermauern und die sich gut vorlesen lassen. Eine Doppelseite am Ende des Buches erklärt schwierige Wörter und Begriffe wie „Echoortung“ oder „Tentakel“. Ein Register bildet den Abschluss. Könnte ein Lieblingsbuch werden!

Renate Grubert



Tiere zum Staunen. Salamander, Tukan, Fledermaus – ganz nah. Dorling Kindersley 2020, 80 S., ab 4, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-8310-3938-8

Von Essen und Globalisierung

Paläo, vegetarisch oder gleich vegan? Jenseits von Ernährungstrends hat Essen unglaublich viel mit Herkunft und Kultur zu tun. Aber woher kommen eigentlich unsere Lebensmittel? Was essen Kinder und Jugendliche in Europa, Amerika, Asien, Indien oder Arabien? Zwei ganz unterschiedliche Titel geben Antworten. Einmal das haptisch und illustrativ ansprechende Papp-Bilderbuch von Isabel Pin **Mein Butterbrot, dann das künstlerisch fotografierte **Über den Tellerrand** – mitnichten ein „Kinder“-Sachbuch.**

Der Fotograf Gregg Segal wurde unter anderem durch konsumkritische Fotokunst bekannt. Seine Porträts und Foto-Essays erschienen weltweit in namhaften Magazinen, von *National Geographic* über *Stern* bis *Times*. In *7 Days of Garbage* inszenierte er beispielsweise Menschen mit ihrem Müll. An dieses Konzept knüpft die Serie *Daily Bread* an und zeigt Kinder mit dem, was sie in einer Woche essen. Vorab waren die Arbeiten bereits in den Online-Ausgaben von *Spiegel* oder *GEO* zu sehen, teils mit dem deutschen Buchtext, teils mit Interviews und dem Kommentar eines Professors für kulinarische Ethnologie.

Über den Tellerrand ist also ein gelungener All-Ager zum Thema Essen und Ernährung weltweit. Vor- und Nachwort haben es in sich, verweisen unter anderem auf schockierende Aktivitäten internationaler Nahrungsmittelkonzerne wie Nestlé und sind für Achtjährige sicher zu anspruchsvoll.

Doch die großartig inszenierten Bilder von über 50 Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 17 dürften jeden packen. Ästhetisch, doch ungeschönt liefern sie immer wieder erhellende Hingucker: exotische Gerichte, Früchte und Gemüse neben Chips, Crackern, Schokoriegeln und Pizza. Auf je einer Doppelseite stehen kurze Texte den Fotos gegenüber, stellen die Porträtierten vor und erklären Einzelheiten. Jedes einzelne Bild ist ein Kunstwerk. Jeder Text verrät mehr über die globalisierte Kultur – und nicht nur die Esskultur.

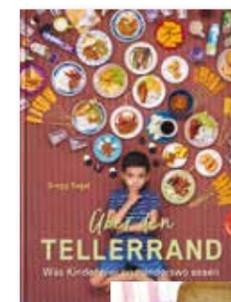
Segals Projekt begann direkt vor seiner eigenen Haustür. Er fotografierte seinen Sohn Hank, ein paar seiner Schulfreunde und weitere Kinder quer durch den multikulturellen Mix im Großraum Los Angeles. Durch Crowdfunding konnte er das Projekt ausdehnen. Herausgestellt hat sich: Weltweit mischt sich mittlerweile fast durchgängig Traditionelles mit Fast Food, regionale Küche mit international gängigem, Gesundes mit Ungesundem. Alarmierend, wie schon im Kindesalter Übergewicht grassiert. Interessant, wie in einigen Fällen durch die Shootings das Bewusstsein für einen verbesserten Speiseplan geschärft wurde.

In diesem Sinne setzt Bilderbuchkünstlerin Isabel Pin bei den Aller kleinsten an. **Mein Butterbrot** ist ganz auf deren noch überschaubaren Erfahrungs- und Lebenshorizont zugeschnitten.

Woher kommen nun die Zutaten für ein wörtlich genommenes „Lebens“-Mittel? Das Brot vom Bäcker Ferdinand, Butter und Käse von Bauer Henris Kühen, Salat aus Omas Garten, Gurken und Tomaten vom Markt, selbst angesäte Kräuter frisch von der Fensterbank. So hat man schon Zusammenhänge gelernt, wenn man mit Papa und Brot in den Kindergarten marschiert. Dazu kommt die Erkenntnis des Wertes von etwas, an dem „Pflanzen, Felder, Kühe, Sonne, Regen“ und die Menschen aus der unmittelbaren Umgebung mitgewirkt haben.

Das Pappbuch ist schon haptisch ein Genuss, schön dicke Pappe, ohne Lack und Schnickschnack. Auf der linken Doppelseite wird mit aussagekräftigen Bildern auf viel Weißraum erklärt, welche Zutat gerade entsteht. Die rechte Seite zeigt seitenfüllend, was gerade wieder aufs Brot geschmiert, gelegt oder gestreut wurde. Und am Schluss: Lässt man es sich schmecken!

Anita Westphal-Demmelhuber

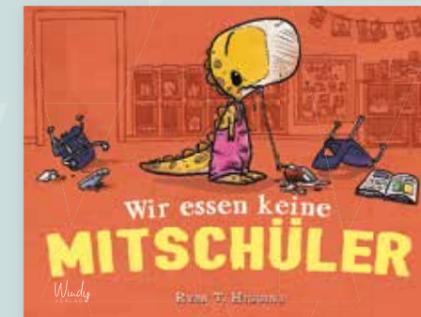


Gregg Segal: **Über den Tellerrand**. Was Kinder hier und anderswo essen. A. d. Engl. v. Ebi Naumann, Gabriel 2020, 120 S., ab 10, € 20,- (D), € 20,60 (A), SFr 28,90. ISBN 978-3-522-30552-5

Isabel Pin: **Mein Butterbrot**. Tulipan 2020, 24 S., ab 2, € 12,- (D), € 12,40 (A). ISBN 978-3-86429-465-5

„Hinreißend“

Publishers Weekly



Der erste Schultag für Penelope Rex, einem Dinosaurier-Mädchen, naht. Und sie ist aufgeregt. Wie werden ihre Mitschüler sein? Es sind Menschenkinder – ausgerechnet ihr Lieblingsessen! Und es ist ganz schön schwer Freunde zu finden, wenn sie doch so lecker schmecken. Doch dann erfährt Penelope wie es ist, wenn man selber (fast) gefressen wird...

Ryan T. Higgins
Übersetzung Andrea Fischer
16,00 € (D) | 16,50 € (A)
Ab 4 Jahren
ISBN 978-3-948417-05-5

Aktuelle News und Termine

Kranichsteiner Literaturstipendien 2020

Die **Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendien**, vergeben vom *Deutschen Literaturfonds* und dem *Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.*, gehen in diesem Jahr an **Kristin Höller** für „Schöner als überall“ (Suhrkamp 2019) und **Dita Zipfel** für „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ (Hanser 2019, ab 12). Die beiden Autorinnen erhalten jeweils ein sechsmonatiges Stipendium in Höhe von 12000 Euro. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendien gehen die Stipendiatinnen darüber hinaus noch auf eine deutschlandweite Lesetour. Die Übergabe der Auszeichnungen erfolgt auf der Leipziger Buchmesse: am 12. März 2020, um 14.00 Uhr, im Saal 1 des Congress Centers.

Buch, Hörbuch & App des Monats Deutschland

Die *Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.* in Volkach hat für den Monat März folgende Titel als „Buch & App des Monats“ ausgewählt:
Jugendbuch: **Wer ist Edward Moon?** von Sarah Crossan, (a. d. Engl. v. Cordula Setsman, Mixtvision 2019, ab 14)
Kinderbuch: **100 Kinder** von Christoph Drösser (illustr. v. Nora Coenenberg, Gabriel 2020, ab 8)
Bilderbuch: **Hans Christian Andersen – Die Reise seines Lebens** von Heinz Janisch (illustr. v. Maja Kastelic, NordSüd 2020, ab 4)
Hörbuch: **Der Junge aus der letzten Reihe** von Onjali Q. Raúf (gesprochen v. Birte Schöink, a. d.

Engl. v. Katharina Naumann, Hörcompany 2020, ab 10)

App: **Fips' knallbunte Geräusche** (1fixBOOKs 2019, ab 3)

Im **Februar** hat die *Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.* in Volkach folgende Titel ausgewählt:

Jugendbuch: **Rot oder Blau** von Manfred Theisen (cbt 2019, ab 14)

Kinderbuch: **Familie Flickenteppich, Bd. 1: Wir ziehen ein** von Stefania Taschinski (illustr. v. Anne Kathrin Behl, Oetinger 2019, ab 8)

Bilderbuch: **Es steht geschrieben** von Vitali Konstantinov (Gerstenberg 2019, ab 10)

Hörbuch: **Wenn mein Mond deine Sonne wär** von Andreas Steinhöfel (gesprochen v. Andreas Steinhöfel, Hörbuch Hamburg 2019, ab 8)

App: **Knietzsches Werkstatt** (SWR/WDR 2016, ab 8)

Drei für unsere Erde

Die *Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.* gibt monatlich drei Buchtipps im Bereich der ökologischen Kinder- und Jugendliteratur heraus. Im **März** wurden folgende Bücher empfohlen:
Klima-Buchtipps: **Palmen am Nordpol** von Marc ter Horst (illustr. v. Wendy Panders, a. d. Niederl. v. Rolf Erdorf, Gabriel 2020, ab 10)
Umwelt-Buchtipps: **Ohne Wasser geht nichts!** von Christina Steinlein (illustr. v. Mieke Scheier, Beltz & Gelberg 2020, ab 10)

Natur-Buchtipps: **A wie Antarktis** von David Böhm (a. d. Tschech. v. Lena Dorn, Karl Rauch 2019, ab 7)

Luchs des Monats

Der von *Radio Bremen* und der Wochenzeitung *Die Zeit* gemeinsam vergebene **Luchs** ging im **Februar** an **Die Welt in der Wunderkammer** von Alexandre Galand (illustr. v. Delphine Jacquot, Gerstenberg 2020, ab 10).

Emys Sachbuchpreis

Monatliche Auszeichnung, die fachlich kompetente und ansprechend aufbereitete Sachbücher für Kinder oder Jugendliche auszeichnet. Preisträger im **Februar** war **Antarktis** von Giulia Vetri (E. A. Seemanns 2019, ab 9).

LesePeter

Im **März** erhält das Sachbuch **Warum gibt es uns?** von Johan Olsen (a. d. Dän. v. Inge Wehrmann, Beltz & Gelberg 2019, ab 10) den **LesePeter** der *Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur & Medien* (GEW).

Leseknirps

Das Germanistische Seminar der Universität Siegen vergibt den **Leseknirps – Siegener Preis für Erstleseliteratur (SPELL)**. Es werden jeweils ein Buch in Lesestufe 1 (ab 5–6 Jahre) und der Lesestufe 2 (ab 7–8 Jahre) ausgezeichnet. Einmal pro Jahr wird aus den insgesamt 24 Ausgezeichneten das „*Erstlesebuch des Jahres*“ ausgewählt und mit einem Preisgeld von 1000 Euro prämiert werden. Der Leseknirps im **Februar** ging an:

Lesestufe 1: **Berti und seine Brüder – Der voll verpatzte Schulstart** von Lisa Marie Dickreiter und Andreas Götz (illustr. v. Nikolai Renger, Oetinger 2020)

Lesestufe 2: **Die Heubodenbande, Bd. 3: Ein Huhn in geheimer Mission** von Ann-Katrin Heger (illustr. v. Dominik Rupp, Loewe 2020)

Erstlesebuch des Monats

Erstlesebuch des *Borromäusverein e.V.* (Bonn) im **März** ist **Bifi & Pops – Mission Bienenstich** von Stefanie Taschinski (illustr. v. Susanne Göhlich, Oetinger 2020, ab 10).

STUBE

Die **Kröte des Monats**, die von der *Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (STUBE, Österreich)* vergeben wird, ging im **Februar** an **Der kleine Fuchs** von Edward van de Vendel (illustr. v. Marije Toman, a. d. Niederl. v. R. Erdorf, Gerstenberg 2020, ab 4).

Aktuelle Termine

Unbefristet: Märchenwelten – es ist einmal

... Erlebnisausstellung in der *HafenCity* in Hamburg. Das Ausstellungskonzept fußt darauf, dass jeder Besucher aus seiner eigenen Realität herausgelöst wird und mithilfe moderner Technik in die Emotionen der Grimmschen Märchenhelden eintaucht. Er durchläuft einen individuellen Erlebnisparkours, um sein eigenes Märchen und die damit untrennbar verknüpften Gefühle und Werte zu erleben. Info: www.maerchenwelten.net

Bis 13.3.: Der Rote Elefant 37. Ausstellung in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek in Berlin-Mitte. Die Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur (e.V.) präsentiert die mehr als fünfzig im Heft Nr. 37 empfohlenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher sowie die zugehörigen Rezensionen. Dass es in beidem – Literatur und Kritik – viel zu entdecken gibt, erfahren Besucher aller Altersgruppen in der interaktiven Schau. Info: www.lesart.org

Bis 30.6.: Ganz neu! Der Hamburger Bilderbuchpreis – die Shortlist. Die Ausstellung im *Kinderbuchhaus* im Altonaer Museum zeigt die Shortlist des in diesem Jahr erstmalig verliehenen Hamburger Bilderbuchpreises sowie einige weitere Wettbewerbseinreichungen. Ergänzt wird die Ausstellung außerdem durch eine Vielzahl von Bilderbüchern aus den letzten zehn Jahren, die mit wichtigen Kinderliteraturpreisen ausgezeichnet wurden. Info: www.kinderbuchhaus.de

Bis 4.9.: Otto Spamers Bücherfabrik – Sachbuchwelten für die Jugend. Sonderausstellung im Leipziger Schulmuseum. Die Ausstellung stellt den Unternehmer und sein Wirken anlässlich seines 200. Geburtstages vor. Sie ist eine Kooperation der Buchwissenschaft mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und gehört zum Jahr der Industriekultur in Sachsen. Otto Spamer war ein wichtiger Leipziger Verleger und ein Wegbereiter des modernen Sachbuchs für Kinder und Jugendliche. Info: www.home.uni-leipzig.de/buchwissenschaft/forschung/otto-spamer/

6.–22.3.: 22. Erfurter Kinderbuchtage mit über 30 Veranstaltungen. Es laden gemeinsam ein: die Buchhandlung Peterknecht und der Arena Verlag. Info: www.kinderbuchtage.de

7.–15.3.: 14. Münchner Bücherschau junior für Kinder und ihre Familien im Münchner Stadtmuseum (Termine siehe Eselsohr 02/20, S. 36). Info: www.muenchner-buecherschau-junior.de

8.3.: Neu & lesenswert. Kinderbücher druckfrisch. Ausgewählte Titel aus den Frühjahrsprogrammen vorgestellt (0–11 Jahre) von Christine Paxmann, Sylvia Mucke und Birgit Franz. Veranstaltung für Eltern, Erzieher, Lehrer und Kinderbuchfreunde im Studio des Münchner Stadtmuseums. Info: www.muenchner-buecherschau-junior.de

12.–15.3.: Leipziger Buchmesse.

Info: www.leipziger-buchmesse.de

14.3.: Damit jedes Kind lesen und schreiben lernt! Symposium des *Arbeitskreis Jugendliteratur* auf der Leipziger Buchmesse zu den „Grundlagen für eine erfolgreiche Literale Frühförderung in Kita und Familie“. Info & Anmeldung: www.jugendliteratur.org/symposium

19.–25.3.: Kinderliteraturfestival „Literatur für junge LeserInnen“ im Palais Auersperg, Wien. Eine Woche lang laden rund 2000 ausstellende Autoren sowie mehr als 50 Autoren-Lesungen, Illustrationsworkshops, Erzähltheater, Bilderbuchkinos und Kreativworkshops zum Erkunden aktueller Kinder- und Jugendliteratur ein. Und all das bei freiem Eintritt! Info: www.kinderliteraturfestival.at

24.–28.3.: didacta – Die Bildungsmesse in Stuttgart. Info: www.messe-stuttgart.de/didacta
30.3.–2.4. Kinderbuchmesse Bologna
 Info: bolognachildrensbookfair.com

Einsendeschluss Ausschreibungen

15.3.: Kirsten-Boie-Preis der Hamburger Literaturstiftung. 2020 wird erstmalig der Kirsten-Boie-Preis vergeben, der das beste unveröffentlichte Kinderbuch einer deutschsprachigen Autorin, eines deutschsprachigen Autors ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre von einer unabhängigen und überregionalen Jury vergeben. Er ist mit 5000 Euro dotiert und geht zusätzlich einher mit einem Buchvertrag, der im ersten Jahr der Ausschreibung mit dem Verlag Friedrich Oetinger in Hamburg geschlossen wird, 2022 wird das prämierte Manuskript des zweiten Durchgangs im Hamburger Carlsen Verlag unter Vertrag genommen. Darüber hinaus werden von der Jury bis zu zwei Förderpreise vergeben, die jeweils mit 1000 Euro honoriert sind. Info: www.literaturhaus-hamburg.de

31.3.: Zukunftschreiben statt Schwarzmalen. Thema: Bisher unveröffentlichte Heldengeschichten zur Klimakrise für 8-12-Jährige. Für

die besten Geschichten gibt es ein Preisgeld von bis zu 2000 Euro.

Info: www.zukunftschreiben.de

31.3.: Die Schönsten Deutschen Bücher 2020 und Förderpreis für junge Buchgestaltung 2020. Im Wettbewerb der „Schönsten Deutschen Bücher“ werden die 25 schönsten Bücher des Jahres ausgewählt, vorbildlich in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung und eine große Bandbreite gestalterischer und herstellerischer Möglichkeiten zeigend. Die prämierten Titel sind gleichzeitig für den mit 10000 Euro dotierten „Preis der Stiftung Buchkunst“ nominiert. Der Wettbewerb richtet sich an Verlage, Buchgestalter und die produzierenden Betriebe. Eingereicht werden können Neuerscheinungen der Jahre 2019 und 2020 (Erscheinungsdatum: 1.4.2019–31.03.2020).

Im Wettbewerb „Förderpreis für junge Buchgestaltung“ werden von einer aus Gestaltern und Hochschulexperten besetzten Jury drei mit je 2000 Euro dotierte Gewinnertitel ausgewählt, die das Medium Buch weiterdenken. Info: www.stiftung-buchkunst.de

9.7.: Peter-Härtling-Preis 2021. Beltz & Gelberg lädt zum 20. Mal Autorinnen und Autoren ein, sich mit einem bisher unveröffentlichten Text um den Peter-Härtling-Preis zu bewerben. Für die „Jubiläumsausgabe“ wurde Andreas Steinhöfel in die Jury eingeladen. Es werden Manuskripte für ein Kinder- oder Jugendbuch in deutscher Sprache gesucht, das sich an Leser und Leserinnen im Alter von 10 bis 15 Jahren richtet. Eingereicht werden können Prosatexte, die sich erzählend, unterhaltend, poetisch und phantasievoll an der Wirklichkeit der Kinder oder Jugendlichen orientieren. Bilderbuchtexte, Gedichte und ähnliche Kurztexte werden nicht berücksichtigt. Der Peter-Härtling-Preis ist mit 3000 Euro dotiert. Beltz & Gelberg wird das preiswürdige Manuskript in seinem Programm als Buch veröffentlichen. Info: www.beltz.de

Wanted: Verlagsnovitäten KJL für 46. KIBUM

Die **46. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse KIBUM** ist auch in diesem November die Präsentationsplattform für Neuerscheinungen deutschsprachiger Verlage im Segment der KJL (KIBUM vom 7. bis 17.11.2020).

Die KIBUM ist nicht kommerziell ausgerichtet, sie dient der Leseförderung und erreicht mehr als 35 000 kleine und große Besucher. www.kibum.de

Alle eingereichten Jahresnovitäten werden altersstrukturiert präsentiert, verschlagwortet und durch das Verzeichnis neu erschienener Kinder- und Jugendbücher dokumentiert.

Insgesamt durchläuft die Buchpräsentation noch weitere Stationen (u.a. Lörrach und Ulm). Kontakt für Verlage: Christian Kühn – christian.kuehn@uni-oldenburg.de

Anschrift für je zwei Ausstellungsexemplare pro Titel:
 BIS Oldenburg, – KIBUM –, Uhlhornsweg 49–55, D-26129 Oldenburg



© Regina Keim, Thienemann Verlag

Ausstellung

tätlich

10.00: **Lesekompass: Ausstellung der Siegertitel 2020.** Alle Bücher, Apps und Hörbücher des Lesekompasses 2020 auf einen Blick, H2 B503

Preise

Donnerstag, 12.03.20

10.30: **Der Lesekompass: Prämierung der Siegertitel 2020.** Fürs Lesen begeistern! Mit welchen Titeln können Eltern und pädagogische Fachkräfte Kindern und Jugendlichen die Lust am Lesen vermitteln? Der Lesekompass empfiehlt Bücher und andere Medien, die Lesespaß mit einem Lesefördernden Ansatz verbinden. Trendforum Bildung: Lernen weiter denken, H2 B600

12.00: **EMYS – Sachbuchpreis.** Aus den Monatspreisen wird der Jahrespreis 2019 gekürt, Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Jan Standke, Christine Knödler, Kathrin von Papp-Riethtmüller: Deutscher Jugendliteraturpreis 2020.** Bekanntgabe der Nominierungen und Vergabe der Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendien, CCL Saal 1

Freitag, 13.03.20

12.00: **Best of 2019.** Die Leipziger Jugend-Literatur-Jury präsentiert ihre 6 Favoriten, Lese-Treff, H2 G420/E421

12.30: **avj medienpreis 2020.** Auszeichnung hervorragenden journalistischen Engagements im Bereich Kinder- und Jugendbuch, CCL Mehrzweckfläche 3

14.00: **LeskünstlerIn des Jahres 2020 – Preisverleihung und Lesung,** Forum Literatur, H4 F100

Lesungen

Donnerstag, 12.03.20

10.30: **Ilonka Struve: Schlossmärchen: eine Mit-Mach-Lesung mit Schülern der Einsteinschule,** Lesebude 2, H2 H600

10.30: **Veronika Wiggert: Die Klima-Checker: Schluss mit Plastik!**, Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Michael Petrowitz: Dragon Ninjas. Der Drache der Berge,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.00: **Verena Zeltner: 299 Tage,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

11.00: **Hannes Hörndler: Die dunklen Bücher – Meine unheimlichen Nachbarn,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Thomas Thiemeyer: World Runner – Die Jäger,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

11.30: **Holly-Jane Rahlens: Das Rätsel von Ainsley Castle,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.30: **Gina Mayer: Das Internat der bösen Tiere,** Lesebude 2, H2 H600

11.30: **Eva Pfitzner, Stefan Gemmel: Deutschlands Kinder lesen ein Buch**®, Lese-Treff, H2 G420/E421

12.00: **Schauspieler lesen aus dem Repertoire des Theaters der Jungen Welt,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

12.00: **Kerstin Groeper: Der Eisbär und der Waisenjunge,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Danny Beuerbach: Der magische Frisör,** Lesebude 1, H2 H412/G411

12.00: **Frida Nilsson, Grit Thunemann: Sasja und das Reich jenseits des Meeres,** Nordisches Forum, H4 C400

12.30: **Alana Falk: Gods of Ivy Hall – Cursed Kiss,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

12.30: **Annet Schaap: Emilia und der Junge aus dem Meer,** Lesebude 2, H2 H600

12.30: **Sonja Ruf, Joachim Güntner: Mallows oder Katzengrütze,** Lese-Treff, H2 G420/E421

13.00: **Kerstin Groeper: Skrälinge,** Lesebude 1, H2 H412/G411

13.30: **Jan Lindner: Romeo & Julia: Reanimiert,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

13.30: **Sven Gerhardt: Mister Marple und die Schnüfflerbande – Die Erdmännchen sind los,** Lesebude 1, H2 H412/G411

13.30: **Tuutikki Tolonen, Elna Kritzokot: Monsternerny – Ein unterirdisches Abenteuer,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Katharina Gerlach: Monsterjäger – Eine Gruselgeschichte für junge Leser,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.00: **Nicolai Houm, Maike Dörries: Lügen schmeckt wie Knäckebrot,** Lesebude 2, H2 H600

14.00: **Frances A. Østerfelt, Franziska Hüther: Marie Curie – Die Comic-Biografie,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Ilonka Struve: Grüne Pferde über dem weißen Schloss: Märchen der Sinne** (Mit-Mach-Lesung), Verband Bildungsmedien e.V., H2 B400/B401

14.30: **Rüdiger Paulsen, Cordula Paulsen: Geschichten aus der Pixi-Kiste,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.30: **Romina Nikolic: Troll,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

14.30: **Jana Crämer, Batomae: Unvergleichlich Du!** (Lesung mit Musik), Lesebude 2, H2 H600

15.00: **Ingo Cesaro: Der verlorenre Traum,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Christian Duda: Milchgesicht,** Lesebude 2, H2 H600

15.00: **Anne-Kathrin Behl, Stefanie Taschinski: Familie Flickenteppich – Wir haben was zu feiern,** Lese-Treff, H2 G420/E421

15.30: **Anna Böhm, Susanne Göhlich: Emmi und Einschwein – Ein Fall für Sherlock Horn,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.30: **Bozena Anna Badura, Sarah Jäger: Nach vorn, nach Süden,** Lesebude 2, H2 H600

15.30: **Andreas Defner: Made in Greece – Abenteuer, Alltag und Krise in Griechenland,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

15.30: **Christian Tielmann, Frank M. Reifenberg: Kronox. Vom Feind gesteuert,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.00: **Franziska Gehm: Carla Chamäleon: Superheldin wider Willen,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.00: **Armin Kaster: Ferdi, Lutz und ich in der Schule,** Lesebude 2, H2 H600

16.00: **Matthias Wieland, Ariol: Ballettratten** (Lesung mit Musik), Lesebude 1, H2 H412/G411

16.30: **Valentina Brüning: Kakao und Fischbrötchen,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.30: **Kathrine Nedrejord, Holger Wolandt: Lass mich!**, Lesebude 2, H2 H600

16.30: **Patrick Hertweck: Tara und Tahnee,** Lesebude 1, H2 H412/G411

Freitag, 13.03.20

10.30: **Nini Alaska: Haiferien,** Lesebude 2, H2 H600

10.30: **Sandra Niermeyer: Neun Tage mit Okapi,** Lese-Treff, H2 G420/E421

10.30: **Katja Massury, Martin Schäuble: Sein Reich,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Simone Veenstra: Käthe – Der Gorilla-Garten,** Lesebude 2, H2 H600

11.00: **Kira Gembri: Ruby Fairygale – Der Ruf der Fabelwesen,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.00: **Dorit Linke: Wir sehen uns im Westen,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

11.30: **Jens Steiner: Lotta Barfuß und das meschuggene Haus,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.30: **Oliver Uschmann: Meer geht nicht,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.30: **Alex Falkner: Silberflut – Das Geheimnis von Ray’s Rock,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Julia C. Werner, Michael Stehle: Um 180 Grad,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Jennifer Benkau: One True Queen – Aus Schatten geschmedet,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

12.00: **Volly Tanner: Protokolle vom inneren Rand,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

12.00: **Jana Hoch: Royal Horses – Kronenherz,** Lesebude 1, H2 H412/G411

12.30: **Anke Stelling: Freddie und die Bändigung des Bösen,** Lesebude 2, H2 H600

12.30: **Julia Dippel: Izara – Verbrannte Erde,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

12.30: **Natascha Sturm, Karin Greiner-Degenhardt: Blauauges Rückkehr – Ein Storchensommer an der Elbe,** Lesebude 1, H2 H412/G411

13.00: **Antje Babendererde: Schneetänzer,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

13.00: **Kira Licht: Lovely Curse – Botin des Schicksals,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

13.00: **Armin Kaster: Der Himmel hat seine Vögel genommen und ist gegangen,** Lesebude 1, H2 H412/G411

13.00: **Stepha Quttiterer: Weltverbessern für Anfänger,** Lesebude 2, H2 H600

13.30: **Antje Szillat: Holly Himmelblau – Unmagische Freundin gesucht,** Lese-Treff, H2 G420/E421

13.30: **Sarah Bergmann: Der Junge aus dem Trümmerland,** Lesebude 2, H2 H600

13.30: **Zoran Drvenkar: Oh je, schon wieder Ferien,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.00: **Annina Safran: Die Suche nach dem Schattendorf,** Lesebude 2, H2 H600

14.00: **Katja Frixe: Der zauberhafte Wunschladen – Eine Schule hält zusammen,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.00: **Frank Ruprecht: Wo der Pfeffer wächst,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

14.00: **Ilonka Struve: Grüne Pferde über dem weißen Schloss: Märchen der Sinne** (Mit-Mach-Lesung), Verband Bildungsmedien e.V., H2 B400/B401

14.30: **Brigitte Werner, Maria Kafitz: Mollis Supertag,** Lesebude 2, H2 H600

14.30: **Sabine Ludwig: Best of Miss Braitwhistle,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.30: **Christine Heimannsberg: Gelobtes Land – LEEV,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

14.30: **Sebastian Lohse: Kein Schwein spinnt** (mit Musik), Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Alex Rühle: Gigaguhl und das Riesen-Glück,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Maike Stein: Ein halber Sommer,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

15.00: **Akram El-Bahay: Anouks Spiel,** Lesebude 2, H2 H600

15.00: **Lisa-Marie Dickreiter: Berti und seine Brüder – Der voll verpatzte Schulstart,** Lese-Treff, H2 G420/E421

15.30: **Grit Poppe: Alice Littlebird,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.30: **Uticha Marmon, Gesa Kunter: Als wir Adler wurden,** Lesebude 1, H2 H600

15.30: **Stefan Gemmel: Lucas und der Zauberschatten,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.00: **Zoran Drvenkar: Licht und Schatten,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

16.00: **Martin Baltscheit: Ben und Teo. Zwei sind einer zu viel,** Lesebude 1, H2 H412/G411

16.00: **Andreas Schlüter, Irene Margil: Fußballprofi – Fußball, Champions und Europa,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.30: **Sigrid Zeevaert: Liebe, liebe Fanni – ein berührendes Kinderschicksal,** Lesebude 1, H2 H412/G411

16.30: **Christoph Scheuring: Sturm,** Lesebude 2, H2 H600

16.30: **Katharina Hartwell: Die Silbermeersage – Der König der Krähen,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.30: **Matthias Strittmatter, Susanne Strittmatter: Würde, Freiheit, Gleichheit – warum wir ein Grundgesetz für Kinder brauchen,** Trendforum Bildung: Lernen weiter denken, H2 B600

Samstag, 14.03.20

10.30: **Anna Taube: Die Wichtel aus dem Hundertwurzwald – Einladung zum Elfenfest,** Lesebude 1, H2 H412/G411

10.30: **Harmen van Straaten, Maria Kafitz: Oh, wer sitzt da auf dem Klo?,** Lesebude 2, H2 H600

11.00: **Fuyla Gezer: İda’nın Yolu/İdas Weg,** Lesebude 2, H2 H600

11.00: **Armin Schubert: Ensikat unter der Lupe – Die Bücherkinder Brandenburg stellen ihr jüngstes Buch vor,** Forum Sachbuch + Buchkunst, H3 B600

11.00: **Markus Orths: Luftpiraten,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Viola Rohner: Immer wieder Minna,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

11.00: **Kirsten Boie: Sommer in Sommerby,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.00: **Ilonka Struve: Kerzentopf und Feenhexen: eine Mit-Mach-Lesung für kreative Kinder** (Mit-Mach-Lesung), Verband Bildungsmedien e.V., H2 B400/B401

11.30: **Arne Ulbricht: Luna – ein Mädchen, das genau weiß, was es will!**, Lesebude 2, H2 H600

11.30: **Ina Brandt: Eulenzauber – Die magische Botschaft** (mit Musik), Lesebude 1, H2 H412/G411

11.30: **Alexander Weber, Susann Weber: Die kleine Eule** (mit Musik), Lese-Treff, H2 G420/E421

12.00: **Mies van Hout: Von 1 bis 10,** Lese-Treff, H2 G420/E421

12.00: **Iris Gottschlich: Regentropfchens Reise – Ein Kinderbuch über Wind und Wetter,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Monika Feth: Die Julibraut,** Lesebude 1, H2 H412/G411

12.00: **Dorothee Herrmann: Magische Geschichten von Elfen, Einhörnern und Kobolden** (mit Musik), Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

12.00: **Manfred Theisen: Fake News und Trollkommentare: Uncover – die Trollfabrik**, #Selberdenken: das junge Forum für Politik und Medien, H2 D400

12.30: **Ayse Bosse: Pembo – Halb und halb macht doppelt glücklich!**, Lesebude 1, H2 H412/G411

12.30: **Suza Kolb: Die Haferherde – Löschen im Galopp,** Lesebude 2, H2 H600

12.30: **Anna Ruhe: Die Duftapotheke – Das Turnier der tausend Talente,** Lese-Treff, H2 G420/E421

13.00: **Petra Steckelmann: Die Waschanlage der Schutzengel,** Lesebude 2, H2 H600

13.00: **Sylvia Englert: Hier kommt die Hatze,** Lesebude 1, H2 H412/G411

13.00: **Andrea Böhm, Lee D. Böhm: Der schlaue Pelikan und der Zaubertifisch** (mit Live-Zeichnen), Lese-Treff, H2 G420/E421

13.00: **Tanya Stewner, Anna-Christina Reske: Alea Aquarius** (mit Musik), CCL Mehrzweckfläche 4

13.30: **Seppis Tagebuch – Heul doch!**, Lesebude 1, H2 H412/G411

13.30: **Karl Olsberg: Galactic Gamers – Die Suche nach dem Quantenkristall,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

13.30: **Nina May: I-magie-nate. Der Nachttannenturm,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

13.30: **Ulf K., Patrick Wirbeleit: Alan C. Wilder – Die Brücke der toten Hunde,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Andrea Lienesch: Der schlechteste Pirat der Welt,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Sabine Giebken: PaNiA – Die Legende der Windpferde,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.00: **Jörg Steinleitner, Daniela Kohl: Die Barfußbande und die geklaute Oma** (mit Musik), Lesebude 2, H2 H600

14.00: **Kristine Knödler, Benjamin Knödler: Young Rebels – 25 Jugendliche, die die Welt verändern**, #Selberdenken: das junge Forum für Politik und Medien, H2 D400

14.00: **Ilonka Struve: Das Weißenfelder Schlossgespenst** (Mit-Spiel-Lesung), Verband Bildungsmedien e.V., H2 B400/B401

14.30: **Christopher Tauber: Die drei ??? Das Ritual der Schlangen,** Lesebude 2, H2 H600

14.30: **Rainer Wekwerth: Beastmode,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

14.30: **Harmen van Straaten, Maria Kafitz: Und dann kamen die Monster,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Eyrisha Summers: Drachendunkel. Die Legende von Ilestia,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

15.00: **Katja Brandis: Seawalker – Rettung für Shari,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Karen Sehn, Marie-Luise Sehn: Fränze Knoof und der Hund mit den gelben Streifen,** Lese-Treff, H2 G420/E421

15.00: **Eva-Maria Popp, Emily Rose: Sunshine & Idiot,** Lesebude 2, H2 H600

15.30: **Kirsten Vogel: Die drei !!! Voller Einsatz für die Erde,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.30: **Unter gläsernen Fassaden,** Lesebude 2, H2 H600

15.30: **Christian Tielmann: Freaky Fahrstuhl – Goldrausch, Digga!**, Lese-Treff, H2 G420/E421

16.00: **Antonia Kraus: Arithmos III – Auf in ein neues Abenteuer,** Lesebude 2, H2 H600

16.00: **Marian Funk: Erin Hunters Bravelands: Goldene Wölfe,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

16.00: **Emmi Cox – Gewürdetektivin: Verirrt im Zimt-Labyrinth,** Lesebude 1, H2 H412/G411

16.30: **Frauke Angel: Das tut weh und ist schön,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.30: **Gabi Meyer: Ein Hoffest für die Tiere,** Lesebude 2, H2 H600:

16.30: **Stefanie Gerstenberger, Eva Kutter: Die Wunderfabrik – Keiner darf es wissen,** Lesebude 1, H2 H412/G411

17.00: **David A. Robertson: Als wir allein waren,** Lesebude 1, H2 H412/G411

Sonntag, 15.03.20

10.30: **Marion Klara Mazzaglia: Wolkenzoo & Donnerwetter – Wie der Regen in den Himmel kommt!**, Lesebude 2, H2 H600

10.30: **Benjamin Bayer: Die verschollene Chronik,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Ursula Poznanski: Erebos 2,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

11.00: **Anja Schenk: Die total verrückte Reise der Familie Nussbaum,** Lesebude 1, H2 H412/G411

11.00: **Sonja Kaiblinger: Leseshow zu Vincent flattert ins Abenteuer,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.00: **Franziska Sgoff: Wozu braucht man Jungs,** Lesebude 2, H2 H600:

11.00: **Max von Thun: Der Sternemann und die furchtlose Prinzessin Luna** (mit Musik), CCL Saal 2

11.00: **Ilonka Struve: Kerzentopf und Feenhexen** (Mit-Mach-Lesung), Verband Bildungsmedien e.V., H2 B400/B401

11.30: **Stefanie Dahle: Die kleine Meerjungfrau und das Seepferchen-Abenteuer** (Bilderbuchkino), Lesebude 1, H2 H412/G411

11.30: **Karolyn Ciseau: Ezlyn. Im Zeichen der Seherin,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

11.30: **Michaela Kastel: C’est la fucking vie,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11.30: **Leon A. Schmidt: Der Wald – faszinierendes Ökosystem auf 5 Karten,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Schauspieler lesen aus dem Repertoire des Theaters der Jungen Welt,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

12.00: **Peter Butschkow, Jürgen Banscherus: Ein Fall für Kwiatkowski – Milchtüten-Alarm!**, Lesebude 1, H2 H412/G411

12.00: **Erin Hunters Warrior Cats: Das gebrochene Gesetz – Verlorene Sterne,** Leseinsel Phantastik 2, H2 K600/H601

12.00: **Falk Holzapfel: Leseshow zu Böse Brummer,** Lese-Treff, H2 G420/E421

12.00: **Anna Böhm, Susanne Göhlich: Emmi und Einschwein – Schulstart mit Eierkuchen,** Lesebude 2, H2 H600

12.00: **Jennifer Wolf: Das Lied der Sonne,** Leseinsel Phantastik 1, H2 K500/H501

12.30: **Martin Ebbertz: Ein Esel ist ein Zebra ohne Streifen – Onkel Theo erklärt die Welt,** Lesebude 1, H2 H412/G411

12.30: **Andreas Karlström, Steven Gätjen: Schmitt – Mut tut gut!**, Lese-Treff, H2 G420/E421

12.30: **Sabine Bohlmann: Der kleine Siebenschläfer,** Lesebude 2, H2 H600

13.00: **Die drei ??? Kids,** Lesebude 2, H2 H600

13.00: **Suza Kolb: Wunschbüro Edda – Alles Grüne kommt von oben,** Lese-Treff, H2 G420/E421

13.00: **Matthias Wieland, Ulf K., Patrick Wirbeleit: Alan C. Wilder – Die Brücke der toten Hunde,** CCL Saal 5

13.00: **Uve Teschner, Uwe Steger: Ohrenbären unterwegs** (mit Musik), ARD Forum, H3 B40

13.30: **Anca Sturm: Der Welten-Express 2 – Zwischen Licht und Schatten,** Lesebude 2, H2 H600

13.30: **Ingrid Annel: Floriane Blütenblatt und die Zeit im magischen Garten,** Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

13.30: **Tanja Voosen: Die Zuckermeister – Der magische Pakt,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.00: **Emil und die unheimlich geheimnisvolle Schatzkiste im blauen Küchenschrank,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.00: **Daniela Kohl, Alice Pantermüller: Mein Lotta-Leben: Alles Bingo mit Flamingo,** Lesebude 2, H2 H600

14.00: **Ilonka Struve: Das Weißenfelder Schlossgespenst** (Mit-Spiel-Lesung), Lese-Treff, H2 G420/E421

14.30: **Eva von Kalm: Magischer Tigerwald,** Lese-Treff, H2 G420/E421

14.30: **Lena Hach: Hugo und Big Dschi,** Lesebude 1, H2 H412/G411

14.30: **Marianna Korsh, Sebastian Lohse: Die Kleine Meerjungfrau** (mit Musik), Lesebude 2, H2 H600

15.00: **Mäh! Maa! Möh! – Versteihst?,** Lesebude 1, H2 H412/G411

15.00: **Sandra Rodenkirchen: Brunooo!,** Lese-Treff, H2 G420/E421

15.00: **Ruth Rahlfäß: Eulennacht – In den Bäumen von Redmoor,** Lesebude 2, H2 H600

15.30: **Klaus Baumgart: Der Wunschkäfer,** Lese-Treff, H2 G420/E421

15.30: **Ulrich Fasshauer: Robin vom See – Das Sturmtief über Schikagow,** Lesebude 1, H2 H412/G411

16.00: **David A. Robertson: Strangers – Cole Harper,** Lese-Treff, H2 G420/E421

16.30: **Frauke Angel: DISCO!**, Lese-Treff, H2 G420/E421

Sonstiges

Donnerstag, 12.03.20

10:00: **Alles nur Fake?,** Workshop, Theaterbus des Theaters der Jungen Welt, H2 A400

10:00: **Beatrix Henger, Josefine Zimmermann: Musik mit CLARA,** MDR KLASSIK, H4 A303

10:30: **Irmela Schautz, Kathrin Köller: Das Buch der Zeit,** Lese-Treff, H2 G420/E421

11:00: **Benas Bérantas, Vilija Kviaškaite: Nüsse haben kurze Beine,** Präsentation, Lesebude 2, H2 H600

12:00: **Albrecht Franz, Ekkehard Vogler, Karen Brubaker: Instrumentenkarussell,** Ausprobieren, Musikzimmer, H4 A500

12:30: **Pantoffelmieze und die barfußigen Kinder,** Gespräch, Lesebude 1, H2 H412/G411

13:00: **Marta Bartoľj: Wo bist du? – die Antwort steckt im Bilderbuch ohne Worte,** Gespräch, Lesebude 2, H2 H600

13:30: **Wolfgang Zippel, Lasha Bakradze, Frank Handrick: Salamuras Abenteuer,** Präsentation, Lesebude 2, H2 H600

14:30: **Susanne Göhlich, Antje Szillat: Eddie Fox,** Show, Lese-Treff, H2 G420/E421

15:00: **Karen Brubaker, Albrecht Franz, Ekkehard Vogler: Instrumentenkarussell,** Ausprobieren, Musikzimmer, H4 A500

17:00: **Johannes Vogt, Felicitas Horstschäfer: Es geht rund,** Präsentation, Lesebude 1, H2 H412/G411

Freitag, 13.03.20

Die Buecherkinder lesen!

Buchtipps aus der Kinder- & Jugendredaktion*



Der Baumgeist Tomti hat seinen Baum verloren und lebt derzeit in der Zimmerpalme von Maja und Finja. Bei ihrer Suche nach einem neuen Zuhause merken sie schnell, dass nicht jeder Baum geeignet ist. Dabei treffen sie auf Feen, kichernde Krähen, heulende Eulen und reiten auf einem Wildschwein. Auf den letzten Seiten sind ganz viele Bäume zu sehen, mit Beschreibung und den „Früchten“, die sie tragen. Die vielen, gelungenen Bilder und eine tolle Geschichte helfen auch, die verschiedenen Bäume zu erkennen.

Veit Tammen, 9 Jahre

Nina Blazon/Karin Lindermann (Illu.): Ein Baum für Tomti (Carlsen 2019, ab 8)



Die Alpha Cru nimmt Kurs auf Frankreich. Alea hofft dort ihre leibliche Mutter zu treffen. Sie fragt sich, ob ihre Mutter wirklich am vereinbarten Ort erscheint. Die Alpha Cru muss auf der Reise nach Frankreich Acht geben, dass Dr. Orion sie nicht erwischt. Dies ist bereits der fünfte Band der Alea-Aquarius-Reihe. Wer die Bücher noch nicht kennt, sollte allerdings mit dem ersten anfangen. Alle Bücher sind sehr lebendig und trotzdem fantasievoll geschrieben. Als ich das erste Buch las, hatte ich das Gefühl, ein Teil der Geschichte zu sein.

Armita Poursohi, 10 Jahre

Tanya Stewner/Claudia Carls (Illu.): Alea Aquarius, Bd. 5: Die Botschaft des Regens (Oetinger 2019, ab 10)



Robin trifft auf Leo, auf Gras, Alkohol, Zigaretten, Schule schwänzen. Er drifft immer mehr ab und Leo guckt zu. Dazu die erste Liebe, die sich als die falsche entpuppt, und ein „Unfall“, der alles erklärt und Robin klar macht, was wirklich zählt. Das Buch liest sich leicht und locker. Die Autorin kann sich unglaublich gut in die Gedanken- und Gefühlswelt von Jugendlichen reinversetzen. Das Ende ist einfach nur genial und völlig unerwartet! Ein tolles Buch, das wachrütteln kann, das zeigt, was wichtig ist, und das zu lesen Spaß macht.

Leif Tammen, 14 Jahre

Antje Herden: Keine halben Sachen (Beltz & Gelberg 2019, ab 10)



Das Buch ist in 50 Kapitel unterteilt, die jeweils einem Land entsprechen. Am Anfang des Buches gibt es eine Seite, auf der man erfährt, was man auf eine Expedition zu den außergewöhnlichsten Plätzen der Welt mitnehmen sollte. In jedem verzeichneten Land werden ein oder zwei besondere Orte beschrieben. Diese sind sehr gut ausgesucht und beschrieben. Ich fand die Zeichnungen zu diesen Orten sehr schön. Das Buch macht neugierig und man möchte am liebsten auf eine Reise rund um die Welt aufbrechen.

Mieke Winzker, 9 Jahre

Dylan Thuras/Rosemary Mosco/Joy Ang (Illu.): Atlas Obscura Kids Edition. Entdecke die 100 abenteuerlichsten Orte der Welt! (a. d. Engl. v. Bea Reiter, Loewe 2019, ab 8)



Stefanie Leo betreibt seit 2002 die Webseite www.buecherkinder.de, auf der Kinder und Jugendliche ihre Meinung zu aktuellen (Hör-)Büchern abgeben und selbst redaktionelle Beiträge verfassen. Mit der dortigen Interview-Reihe „10 Fragen an“ schafft sie Einblicke in das Wirken vieler Kinderbuchmenschen. Sie liebt es, Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern, und versucht sich mit ihnen gerade auch im Podcasten.

* Weitere Tipps der Kinder- & Jugendredaktion finden Sie auf der Website www.buecherkinder.de



Arthurs Zwillingsschwester Rose hängt lieber am Handy als ihrem Bruder zuzuhören. Dabei haben sie früher alles zusammen gemacht. Ihr Bruder ist fest davon überzeugt, dass ein Zauberer auf dem Dachboden ihres Opas wohnt. Glaubt Arthur etwa immer noch an die Fantasiewesen aus dem Land Arro, welches sie sich als Kinder ausgedacht haben? Das perfekte Buch für alle, die gerne fantastische Welten betreten, Spaß an ungewöhnlichen Kreaturen, starken Heldinnen und Helden und witzigen Szenen haben. Mir hat es so gut gefallen, dass ich es an einem Tag verschlungen habe.

Jonathan Reul, 9 Jahre

Jenny McLachlan/Max Meinhold (Illu.): Arthur und der schreckliche Scheuch (a. d. Engl. v. Katrin Segerer u. Hanna Christine Fließner, Dragonfly 2019, ab 8)

Die Besten 7 – März 2020

Für die vom Deutschlandfunk initiierte Bestenliste **Die besten 7 Bücher für junge Leser** wurden für den Monat **März** folgende Bücher ausgewählt:

- Der kleine Fuchs**
von Edward van de Vendel u. Marije Tolman (Illu.), a. d. Niederl. v. R. Erdorf, Gerstenberg 2020, ab 4
- Ida und die Welt hinterm Kaiserzipf**
von Linda Schwalbe, NordSüd 2020, ab 5
- Manno! Alles genau so in echt passiert**
von Anke Kuhl, Klett Kinderbuch 2020, ab 7
- Bianca**
von Bart Moeyaert, a. d. Niederl. v. B. Bach, Hanser 2020, ab 10
- Tante NonNon**
von Shigeru Mizuki u. Michael Möller (Lettering), a. d. Japan. v. D. Büchner, Reprodukt 2020, ab 10
- Weltverbessern für Anfänger**
von Stepha Qwitterer, Gerstenberg 2020, ab 12
- Nach vorn, nach Süden**
von Sarah Jäger, Rowohlt 2020, ab 13

Vorschau April 2020

• Auch in der April-Ausgabe dreht sich alles um die **Neuerscheinungen** dieses Frühjahrs.

• Wir berichten u. a. von der **Buchmesse Leipzig**, von den diesjährigen Preisträgern des Lesekompass und präsentieren Ihnen die Nominierungen für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2020.

• In der Eselsohr-Galerie stellen wir Ihnen die Künstlerin **Alexandra Junge** vor.



Register

Alles Kacke, oder was?, S. 35; **Ardagh, Philip**: Die Eddi-Dickens-Trilogie (Hörbuch), S. 24; **Auer, Margit/Dulleck, Nina (Illu.)**: Die Schule der magischen Tiere ermittelt, Bd. 1: Der grüne Glibber-Brief, S. 28; **Banscherus, Jürgen/Butschkow, Ralf (Illu.)**: Ein Fall für Kwiatkowski, Bd. 27: Milchbüten-Alarm!, S. 27; **Barnett, Mac/Lowery, Mike (Illu.)**: Agent Mac, Bd. 1: Bösewicht in Sicht, S. 28; **Blazon, Nina/Lindermann, Karin (Illu.)**: Ein Baum für Tomti, S. 42; **Brönnner, Nele**: Zitronenkind, S. 20; **Brooks, Ben/Winter, Quinton (Illu.)**: Legenden-Alphabet, S. 6; **Christou, Bethany**: Vom kleinen Faultier, das immer zu spät kam, S. 20; **Duda, Christian**: Milchgesicht, S. 34; **Ervasti, Antti/Pikkujämsä, Matti (Illu.)**: Hab dich gern!, S. 34; **Faller, Heike/Vidali, Valerio (Illu.)**: Freunde, S. 34; **Feth, Monika**: Julibraut, S. 32; **Fontane, Theodor/Krejttschi, Tobias (Illu.)**: Die Brück' am Tay, S. 18; **Freund, Wieland/Ende, Michael/Kehn, Regina (Illu.)**: Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe, S. 12; **Grahame, Kenneth**: Der Wind in den Weiden (Hörbuch), S. 24; **Green, Allison/Scheffler, Axel u.a. (Illu.)**: Einfach nett, S. 23; **Brüder Grimm/Pacheco, Gabriel (Illu.)**: Die Bremer Stadtmusikanten, S. 13; **Halligan, Katherine/Walsh, Sarah (Illu.)**: HerStory, S. 6; **Hannah Arendt – Ihr Denken veränderte die Welt** (Film), S. 8; **Hannah Arendt** (Audio), S. 8; **Harriet – Der Weg in die Freiheit** (Film), S. 9; **Haushofer, Marlen**: Bartls Abenteuer, S. 11; **Haushofer, Marlen**: Der gute Bruder Ulrich, S. 11; **Haushofer, Marlen**: Himmel, der nirgendwo endet, S. 11; **Haushofer, Marlen/Hoffmann, Franz (Illu.)**: Wohin mit dem Dackel?/Müssen Tiere draußen bleiben?, S. 11; **Haushofer, Marlen/Wikland, Ilon (Illu.)**: Brav sein ist schwer, S. 11; **Haushofer, Marlen/Wikland, Ilon (Illu.)**: Schlimm sein ist auch kein Vergnügen, S. 11; **Heger, Ann-Katrin/Rupp, Dominik (Illu.)**: Die Heuboden-Bande, Bd. 3: Ein Huhn in geheimer Mission, S. 28; **Herden, Antje**: Keine halben Sachen, S. 42; **Hodges, Kate/Papworth, Sarah (Illu.)**: Powerfrauen, S. 6; **Ibrahim, Marawa/Erkas, Sinem (Illu.)**: Girl Guide, S. 7; **Kaiser, Lisbeth/Salaberria, Leire (Illu.)**: Maya Angelou (Little People, Big Dreams), S. 6; **Käsbmann, Margot/Scharnberg, Stefanie Illu.)**: Was Ostern geschah, S. 17; **Kastel, Michaela**: C'est la fucking vie, S. 33; **Kehn, Regina**: Das literarische Kaleidoskop, S. 12; **Kranz, Herbert/Speisebecher, Marianne/Viëtor, Else Wenz (Illu.)/Petersen, C. O. (Illu.)/Koch-Gotha, Fritz (Illu.)**: Die schönsten Ostergeschichten, S. 16; **Krimstein, Ken**: Die drei Leben der Hannah Arendt, S. 8; **Laferton, Carl/Echeverri, Catalina (Illu.)**: Der Garten, der Vorhang und das Kreuz, S. 16; **Lagerlöf, Selma/Bergmann, Roberta (Illu.)**: Herr Arnes Schatz, S. 18; **Lambeck, Silke/Teich, Karten (Illu.)**: Herr Röslein (Bd. 1), S. 18; **Leistenscheider, Uli/Nowothnig, Kristina (Illu.)**: Pauline Schnüffel, Bd. 1: Ein Schwein mischt sich ein, S. 28; **Lelic, Simon**: The Haven – Im Untergrund, S. 32; **Lindgren, Astrid/Nyman, Ingrid Vang (Illu.)**: Pippi Langstumpf (Bd. 1–3), S. 18; **Lott, Anna/Sauter, Sabine (Illu.)**: Lilo von Flatterberg – Zaubern verboten! (Reihe), S. 22; **Mazza, Viviana/d'Altan, Paolo (Illu.)**: Stories for Future, S. 6; **McCaughey, Kyrie**: You are (not) safe here, S. 7/33; **McLachlan, Jenny/Meinzold, Max (Illu.)**: Arthur und der schreckliche Scheuch, S. 42; **Miranda, Megan**: Trügerisch, S. 32; **Mühlhaus, Anne u. Rudolf**: Musik in der Häschenschule, S. 14; **Müller, Thomas**: Die wunderbare Welt der Eiche, S. 36; **Naylor-Ballesteros, Chris**: Der Koffer, S. 21; **Neuhaus, Julia/Penzek, Till (Illu.)**: Die Klimaschweine, S. 14; **Niessen, Susan/Ebbert, Leonie (Fotos)**: Lotti und Dotti, S. 25; **Østerfelt, Frances A. u. Andersen, Anja C./Blaszczyk, Anna (Illu.)**: Marie Curie, S. 6; **Pasquali, Elena/Jay, Alison (Illu.)**: Das Wunder von Ostern, S. 17; **Patwardhan, Rieke/Kehn, Regina (Illu.)**: Forschungsgruppe Erbsensuppe, S. 12; **Pausch, Oliver/Doyle, Arthur Conan/Rupp, Dominik (Illu.)**: Sherlock Holmes, der Meisterdetektiv, Bd. 4: Der unsichtbare siebte Mann, S. 28; **Pin, Isabel**: Mein Butterbrot, S. 37; **Piotrowska, Eliza/Gwis, Asia (Illu.)**: Eier, S. 16; **Press, Julian**: Finde den Täter – Spuk in der Fledermausgrotte (Wimmelbild-Ratekrimis, Bd. 10), S. 29; **Quitterer, Stepha**: Weltverbessern für Anfänger, S. 31; **Reich, Annika/Kehn, Regina (Illu.)**: Lotto will was werden, S. 12; **Reitz, Nadine**: Die Nacht vor Ostern, S. 16; **Remmerts de Vries, Daan/Rieder, Floor (Illu.)**: Der Zyklop, S. 19; **Reschke, Katharina/Behl, Anne-Kathrin (Illu.)**: Pia & Poppy und der verschwundene Professor, S. 29; **Sánchez Vegara, María Isabel/Martineck, Sophia (Illu.)**: Hannah Arendt (Little People, Big Dreams), S. 8; **Sánchez Vegara, María Isabel/Callaghan, Laura (Illu.)**: Vivienne Westwood (Little People, Big Dreams), S. 6; **Schürmann-Mock, Iris/Engelke, Mareike (Illu.)**: Wer besser spinnt, gewinnt, S. 35; **Schütz, Stefanie/Göhlich, Susanne (Illu.)**: Pit und Pelle gehen einkaufen, S. 14; **Segal, Gregg**: Über den Tellerrand, S. 37; **Shaw, Elizabeth**: Der kleine Angsthase, S. 18; **Simmonds, Posy**: Cassandra Darke, S. 10; **Simmonds, Posy**: Gemma Boverly, S. 10; **Simmonds, Posy**: Tamara Drewe, S. 10; **Sparkes, Ali**: Fox Runner, Bd. 1: Die Macht der Verwandlung, S. 20; **Stanton, Andy**: Mr Gum (Hörbuch-Reihe), S. 24; **Stark, Ulf/Kehn, Regina (Illu.)**: Als ich die Pflaumen des Riesen klaute, S. 12/25; **Stevenson, Robert Louis**: Die Schatzinsel (Hörbuch), S. 24; **Stewner, Tanya/Carls, Claudia (Illu.)**: Alea Aquarius, Bd. 5: Die Botschaft des Regens, S. 42; **Sutcliffe, Rosemary/Seex, Daniel (Illu.)**: Die Laternenräger, S. 18; **Tiere zum Staunen**, S. 36; **Thuras, Dylan/Mosco, Rosemary/Ang, Joy (Illu.)**: Atlas Obscura Kids Edition, S. 42; **Till, Jochen/Frey, Raimund (Illu.)**: Cornibus & Co – Ein Hausdämon paktet aus!, S. 30; **Tubiana, Jérôme/Franc, Alexandre (Illu.)**: Guantanamo Kid, S. 20; **Verg, Martin (Hrsg.)/Hübner, Jürgen (Hrsg.)/Schautz, Irmela (Illu.)**: Gestern war noch Krieg, S. 30; **Whitehead, Colson**: Underground Railroad, S. 9; **Widmark, Martin/Willis, Helena (Illu.)**: Detektivbüro LasseMaja: Das Detektiv-Handbuch, S. 28; **Wilke, Jutta/Westphal, Catharina (Illu.)**: Schuld detektive auf heißer Spur (Duden Leseprofi, 1. Klasse), S. 28; **Wirbeleit, Patrick/Ulf K. (Illu.)**: Alan C. Wilder, Bd. 1: Die Brücke der toten Hunde, S. 27; **Wolfsgruber, Linda/Dunkel-Koberg, Christiane**: Die kleine Waldfibel, S. 36; **Yoon, David**: Frankly in Love, S. 31

Impressum

Verlag, Copyright, Verwaltung
Leseabenteuer GmbH
Linprunstr. 42 (Rgb.)
80335 München
Telefon: 089/2 88 05 89-0
Fax: 089/2 88 05 89-23
www.eselsohr-leseabenteuer.de
E-Mail:
info@eselsohr-leseabenteuer.de

Herausgeberin
Christine Paxmann

Satz/Layout
Ingo Engel
E-Mail:
dtp@eselsohr-leseabenteuer.de

Druck
Thiele & Schwarz
34123 Kassel

Chefredaktion
Sylvia Mucke
Telefon: 089/2 88 05 89-12
Fax: 089/2 88 05 89-23
E-Mail: redaktion@eselsohr-leseabenteuer.de

Anzeigenleitung
Christine Paxmann
Telefon: 089/2 88 05 89-0
Fax: 089/2 88 05 89-23
E-Mail: paxmann@eselsohr-leseabenteuer.de
(Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020)

Bezugspreis
Jahresabo € 85,- (Inland),
€ 100,- (Ausland)
Einzelheft € 8,- (Inland),
€ 9,50 (Ausland)

Erscheinungsweise
monatlich

Abo-Service
Telefon: 089/2 88 05 89-0
E-Mail: abo-service@eselsohr-leseabenteuer.de

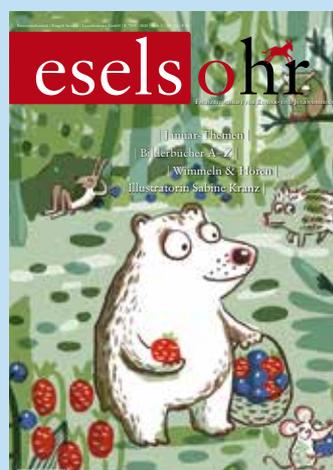
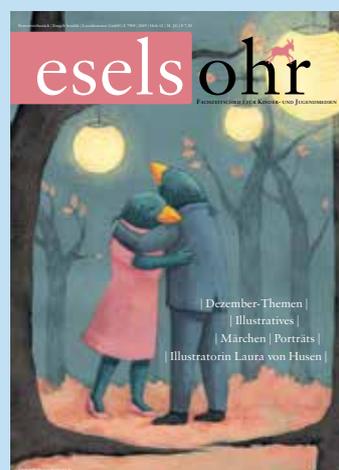
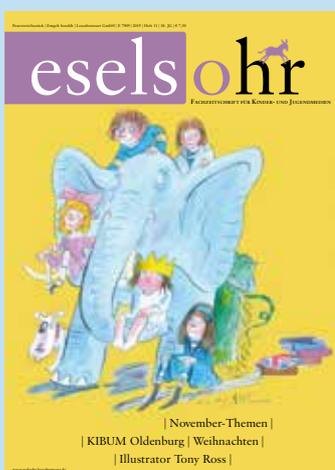
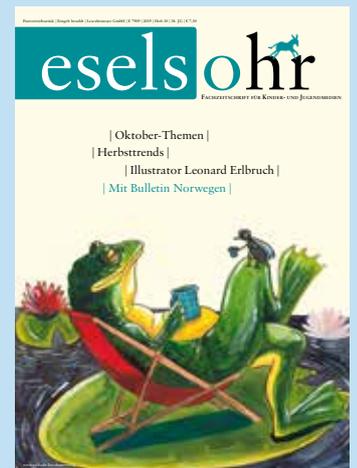
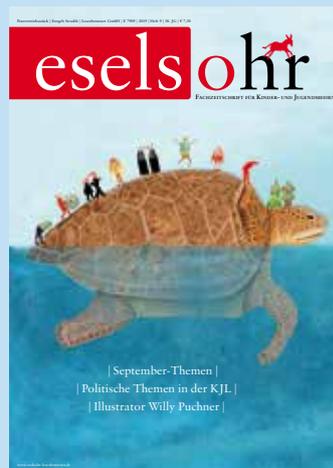
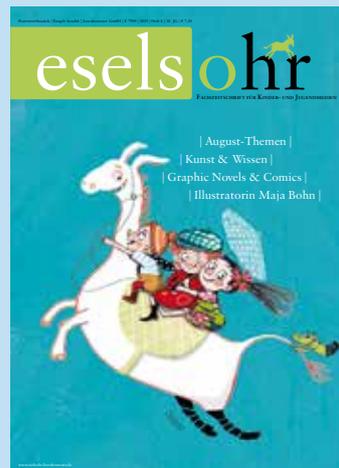
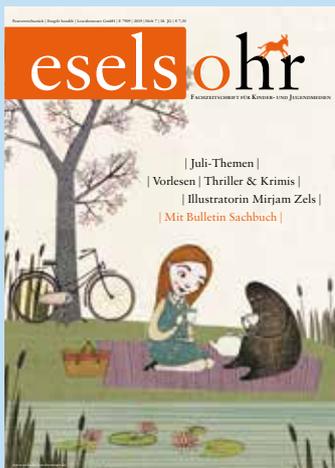
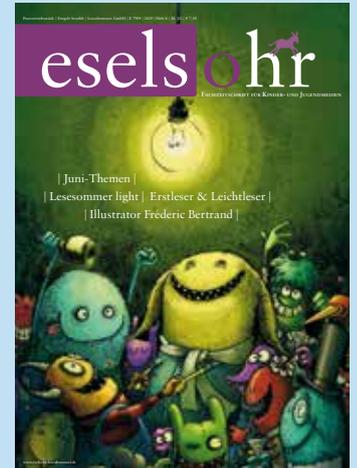
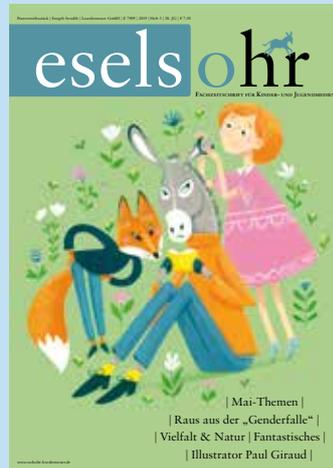
Bankverbindung
Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE3424050110000085043
BIC: NOLADE21LGB

Stellungnahmen in Kommentaren und Gastrubriken geben die Meinung von Einzelpersonen oder Interessengruppen wieder und nicht die der Eselsohr-Redaktion.

ISSN 01 78-09 05

esels ohr

FACHZEITSCHRIFT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIEN



Jetzt bestellen: 12 x im Jahr für € 85,- (€ 100,- Ausland)
unter abo-service@eselsohr-leseabenteuer.de, per Fax 089/2880589-23
oder www.eselsohr-leseabenteuer.de